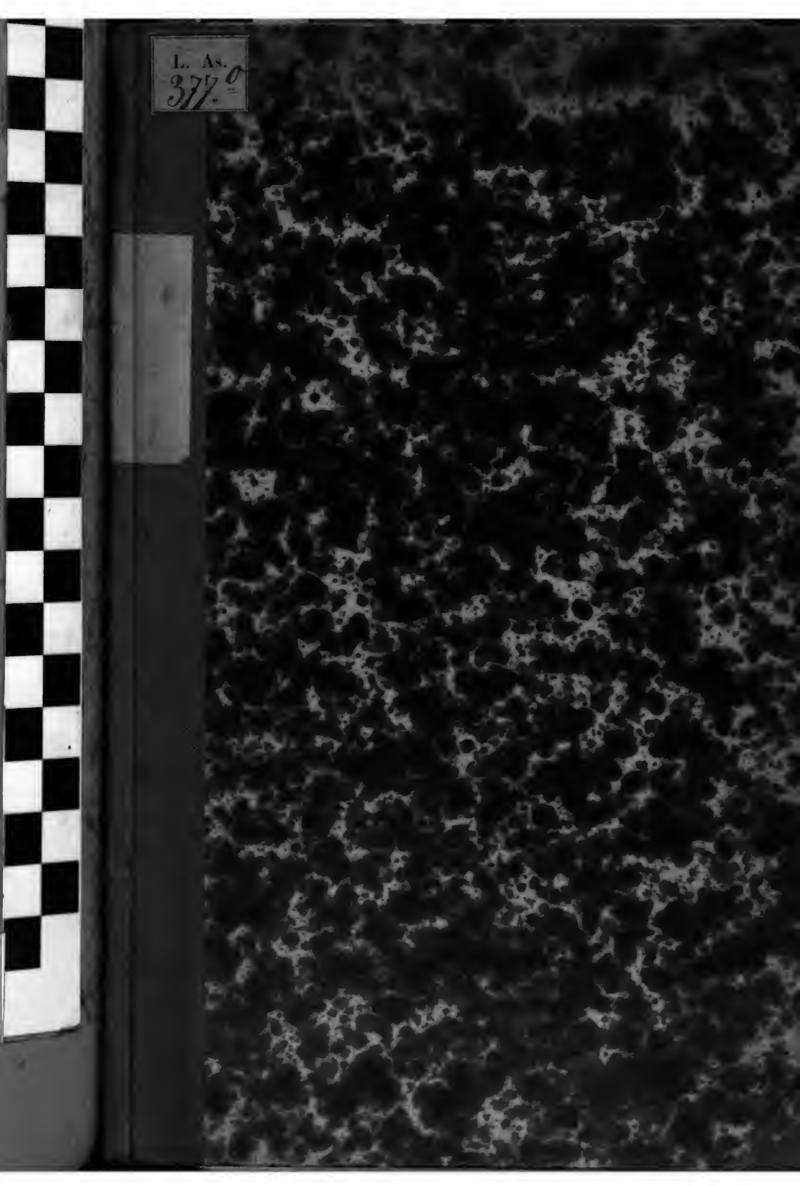
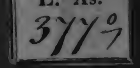

L. As.
377.







NACHWEIS

[illegible]

DAS JAPANISCHE ZUM URAL-ALTAISCHEN STAMME GEHÖRT.

[illegible]

PROF. BOLLER.

[illegible]

[illegible]



WIEN.

[illegible] K. K. HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

[illegible]

1857.



NACHWEIS

DASS

DAS JAPANISCHE ZUM URAL-ALTAISCHEN STAMME GEHÖRT.

VON

PROF. BOLLER,

CORRESPONDIRENDEM MITGLIEDE DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

(Aus dem Märzhefte des Jahrganges 1857 der Sitzungsberichte der philos.-histor. Classe der kais. Akademie der Wissenschaften [XXIII. Bd., S. 393] besonders abgedruckt.)



WIEN.

AUS DER K. K. HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

IN COMMISSION BEI KARL GEROLD'S SOHN, BUCHHÄNDLER DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

1857.

Die Sprache der Japaner ist, seitdem ihre Kenntniss durch den Eifer christlicher Missionäre dem Westen zugänglich geworden, mehrfach Gegenstand von Untersuchungen europäischer Gelehrten geworden, welche in ihr Stützpuncte für die anderweitig gewonnenen Ansichten über die Abstammung des Volkes zu gewinnen hofften. Der Erfolg war indess diesen Bemühungen nicht besonders günstig. Obgleich man sich nämlich theils durch den physischen Habitus, theils durch die Übereinstimmung in Sitten und Gebräuchen zur Annahme einer Stammverwandtschaft mit den Völkern der mongolischen Raçe gedrängt fand, war man doch augenblicklich rathlos, wenn die Art und das Wesen dieses Zusammenhanges näher bestimmt werden sollte. So entstand jene Anzahl auseinander gehender Ansichten welche Siebold in seiner „Verhandeling over de afkomst der Japanners“ [1]) zusammengestellt hat. Diesem Gelehrten gebührt auch das Verdienst den Zusammenhang des Japanischen mit dem Mandźu, wenn auch nicht zuerst ausgesprochen, doch zuerst wissenschaftlich zu erweisen versucht zu haben. Freilich zeigt die Tabelle welche diesen Beweis zu führen bestimmt ist, nicht viel mehr als die aller-

---

[1]) Verhandelingen van het Bataviaasch Genootschap etc. 13. Deel.

allgemeinste formale Gleichartigkeit in der Bezeichnung der Verhältnisse am Nenn- und Zeitworte, und es müsste, wenn keine tiefer eingehenden Beweise beigebracht werden könnten, bei dem Ausspruche Alex. v. Humboldt [1]) auch in Zukunft verbleiben, dass man die Sprache Japans als eine ganz eigenthümliche zu betrachten habe. Auch hat bis nun kein Classificator, der nach genetischen Principien verfuhr, von Siebold's mehr geahnter als bewiesener Behauptung Gebrauch gemacht. Doch so liegt die Sache nicht. Nicht blos in jenen äussersten Umrissen decken sich die von Siebold verglichenen Sprachen (denen man natürlich wieder die anerkannten Verwandten des Mandźu anzureihen hat), sondern die Übereinstimmung lässt sich vielmehr in allen wesentlichen Zügen bis ins Einzelne verfolgen. Dieselbe einsylbige, diphthonglose Wurzel mit beschränktem Auslaute, dieselbe Wortbildung mittelst Anfügung zahlreicher und dieselben mannigfachen Begriffe vertretender, selbstständiger Stoffwörter welche sich in ihrer ursprünglichen Selbstständigkeit theils behaupten (Wurzelcomposition), theils zu blossen formativen Elementen herabsinken (Derivation); dieselbe Auffassung der am Nomen darzustellenden Verhältnisse; dieselbe Eigenthümlichkeit welche den Verbalausdruck der ural-altaischen Sprachen charakterisirt, von der formalen Seite; dazu die materielle Identität der Stoff- und Formbestandtheile welche nach denselben Lautgesetzen sich entwickelt und fortgebildet haben; endlich, was bei dem Bau der ural-altaischen Sprachen sehr ins Gewicht fällt, dieselbe von den gewohnten Formen abweichende syntactische Organisation. Wenn bei so ausgesprochenen Zügen die Verwandtschaft sich dennoch nicht erkennen lassen wollte, so liegt der Grund zum Theile darin, dass auch die gründlichste philologische Kenntniss einer Sprache, wenn ihr ein durch Vergleichung der zusammengehörigen Idiome gewonnenes linguistisches Verständniss nicht zur Seite geht, weil sie die Verwandtschaft nur nach der dem Ohre wahrnehmbaren Lautähnlichkeit beurtheilen kann, dort nothwendig rathlos bleibt oder zu falschen Resultaten gelangen muss, wo die Materie der Sprache im Laufe der Zeit grosse Veränderungen durchgemacht hat. Wie gründlich wurden nicht die classischen Sprachen in den letzten Jahrhunderten bearbeitet und dennoch wurde der wissenschaftliche Beweis für die

---

[1]) Vues des Cordillères etc. tom. I, p. 26.

Einheit des indogermanischen Sprachstammes und folglich der schwesterlichen Verwandtschaft der griechischen und lateinischen Sprachen mit den germanischen, slavischen und keltischen erst vor einigen Decennien geführt! Hierzu kommt, dass abgesehen von den Arbeiten der älteren gelehrten Japanologen, welche gleich der Mehrheit ihrer philologischen Genossen auf anderen Gebieten von den Anforderungen einer wissenschaftlichen Sprachvergleichung keine Ahnung hatten, auch den neueren Forschern welche sich der Bedingungen, unter welchen ein genetischer Zusammenhang der Sprachen behauptet werden darf, wohl bewusst waren, die Hilfsmittel zu jenen nothwendigen und unerlässlichen Vorarbeiten mangelten, ohne welche man sich zu keinem entscheidenden Urtheile berufen fühlen kann. Erst in neuerer Zeit ist durch eine Reihe eingreifender Untersuchungen über die Sprachen des ural-altaischen Stammes — ich nenne nur Schott's, Böhtlingk's und vor Allem Castrén's Arbeiten — eine Zergliederung derselben möglich und dadurch die Basis zur Lösung der Frage nach dem Zusammenhange mit ihnen gewonnen worden, wie ich dieselbe in zwei vorausgehenden Aufsätzen „über die Wurzelsuffixe in den ural-altaischen Sprachen" und „die Tempus- und Moduscharaktere in den ural-altaischen Sprachen" versucht habe. Von dem Augenblicke an wo man sich die Elemente und den Bau der Sprachen dieses Stammes klar gemacht, hat man sich auch das Verständniss des Japanischen geöffnet und ist man über den Zusammenhang des letzteren mit den ersteren im Reinen. Es bedarf dann nur einer ins Einzelne gehenden Ausführung, um den Beweis für die genetische Zusammengehörigkeit herzustellen.

Ich versuche es in Folgendem die wichtigsten Puncte herauszuheben.

A. Zur Lautlehre.

Das Japanische besitzt die Vocale a, e, i, o, u und die Consonanten:

I. Guttural k, g.
II. Palatal j.
III. Dental t, d, n, s, z ⊥ ts, dz.
IV. Lingual ŀ (r und l verschmolzen).
V. Labial f, b, w, m.

A. Vocale.

Vocalharmonie.

Der in den ural-altaischen Sprachen herrschende Gegensatz zwischen harten und weichen Vocalen ist dem Japanischen fremd, und es steht in gleicher Reihe mit den nordsamojedischen Sprachen[1]), welche, wie grösstentheils auch das Ugrisch-Ostjakische und Lappische, sich desselben entledigt haben. Ob das Japanische einst mit der Mehrheit der verwandten Sprachen eine durchgreifende Scheidung zwischen harten und weichen Wortformen gemacht, lässt sich zwar gegenwärtig nicht mehr mit Sicherheit ermitteln, ist aber wahrscheinlich, da die einwirkende Assimilationskraft des Wurzelvocals rücksichtlich der derivativen Elemente, wenigstens was das *o* betrifft, genau auf demselben Principe beruht, welches die Wahl der harten und weichen Vocale in den letzteren überhaupt bestimmt. Die Vocale in キロドヲ (wodoroki) „erschrecken", mongolisch ᠤᠤᠯᠢᠬᠤ (uuliχo) „sich fürchten" キラドヲ (wodoraki) „springen", mongolisch ᠣᠭᠣᠳᠠᠷᠠᠬᠤ (oghodaraχo)[2]) „herumhüpfen", magyarisch ugrik „springen" etc. verhalten sich wie in jakutisch доҕолоҥ neben mongolisch ᠳᠣᠭᠣᠯᠠᠩ (dogholang)[3]) „lahm", jakutisch собуо neben mongolisch ᠵᠤᠪᠠᠬᠤ (ǯubaχo)[3]) „sich Mühe geben, sich abquälen". Berücksichtigt man nun, dass eine Anzahl von formalen Elementen welche in den finnischen und türkischen Sprachen unter die Botmässigkeit des Wurzelvocals gerathen, im Japanischen wie im Samojedischen ihre lautliche Selbstständigkeit behauptet haben, während das Mandźu und Mongolische im Gebrauche schwanken, und dass

---

[1]) Castrén, Gramm. d. sam. Spr. §. 33. [2]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 49, b. [3]) Böhtlingk, Jakut. Gramm. §. 37.

jener Theil der derivativen Bestandtheile, welcher unter die Herrschaft des Wurzelvocales fallen müsste, häufig eine indifferente Mittelform mit den Vocalen *i* und *e* wie gleichfalls im Samojedischen angenommen hat, so reducirt sich die Anzahl der Suffixe welche eine Doppelform anzunehmen hatten, auf wenige Ableitungselemente welche sich der ausgleichenden Vereinfachung um so weniger zu entziehen vermochten, als diese mit dem Grundprincipe in Einklang blieb. Untersucht man nämlich das Verhältniss der japanischen Vocale zu ihren Vertretern in den verwandten Sprachen, so zeigt sich, dass an die Stelle der verschwundenen weichen (ä, ö, ü) entweder ihre entsprechenden harten Gegensätze getreten sind oder die Mittelvocale *i* und *e*, die ihrer Natur nach den weichen näher stehen, sich aus denselben entwickelt haben, genau so wie dies in den genannten samojedischen Sprachen, im Ostjakischen und Lappischen der Fall. Mit der Beschränkung, dass das Japanische nur harte und Mittelvocale besitzt, gilt somit das Gesetz auch für dasselbe. Jedenfalls beweisen die letzteren, unzweifelhaft zu dem uralaltaischen Stamme gehörigen Sprachen, dass die An- oder Abwesenheit der Vocalharmonie kein so charakteristisches Merkmal bilde, um auf dieselbe das Urtheil über die Verwandtschaft der Sprachen gründen zu können.

Längen und Diphthonge.

Die Schrift weist keine specielle Bezeichnung der Länge aus und stimmt hierin mit der Darstellung der Vocale im Mandźu, Mongolischen und Türkisch-Tatarischen überein. Wie aber im Mongolischen die Gutturalen ᠭ (gh) und ᠬ (g) zwischen Vocalen nur als Hauche fungiren und die durch sie getrennten Vocale als Längen gesprochen werden, fliessen auch im Japanischen die Vocale o + u, o + fu im ô zusammen. Auf dieselbe Weise entsteht auch ein geschlossener Diphthong ò aus der Verschmelzung von a + u, a + fu. Hält man aber die japanischen Wortformen mit ihren Vertretern in den verwandten Sprachen zusammen, so zeigt sich dass eine grosse Anzahl besonders dem Wurzeltheile angehöriger Vocale als lang betrachtet werden müsse. Bisweilen liegen die Beweise der in diesem Falle eingetretenen Ausstossung eines Consonanten schon im Japanischen vor.

Japanisch ル ツ (tsuru) [1]) „grus“, mongolisch (togharíu) [2]) „Kranich“ = jakutisch торуја [3]) = ostjak. тора, S. тāрах [4]) = magyarisch daru, syrjänisch turi [5]) „ardea grus“.

Japanisch シ ブ カ (kabusi) [6]) „cooperio“, Mandźu (χô-sime) [7]) „envelopper qch.“, samojedisch (Tawg.) kauŕi'ema [8]) „bedecken“, türkisch قاپامق (qapamaq) [9]) „couvrir“, قاپاق (qapaq) = jakutisch хаппах [10]) = mangolisch (χabχak) [11]) = Suomi kansi „Deckel“ neben japanisch キ ヅ カ (kazuki) [6]) „obduco“, Mandźu (χaśame) [11]) „envelopper qch“.

Japanisch ビ ラ カ (kaŕabi) [12]) „aresco“, jakutisch кӯр [13]) „trocken werden“, türkisch قوری (qory), قورو (qoru) [14]) „sec, aride“ neben japanisch キ ハ カ (kawaki) [12]) „aresco“, mongolisch (χaghorai [15]) „trocken, trockenes Land“, Suomi kuiva, lappisch goikked „trocken“, tscheremissisch kośkem) [16]) „siccor“, syrjänisch kosma [17]), wotjakisch kwaəmo [18]) id.

Japanisch リ ド (doŕi) [19]) „gallicinium“, mongolisch (doghorχo [20]) „krähen (des Hahnes)“.

---

[1]) Collado, Dict. ling. jap. p. 53, b. [2]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 249, a. [3]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 109, a. [4]) Castrén, Ostj. Gramm. p. 99, b. [5]) Castrén, El. Gramm. Syrj. p. 161, a. [6]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 28, a. [7]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. I, p. 485. [8]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 47, a. [9]) Kieffer et B. II, p. 434, a. [10]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 78, b. [11]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. I, p. 386. [12]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 175, a. [13]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 70, b. [14]) Kieffer et B. II, p. 522, a. [15]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 132, b. [16]) Castrén, Gramm. Tscher. p. 64, a. [17]) Castrén, El. Gramm. Syrj. p. 144, b. [18]) Wiedemann, Wotj. Gramm. p. 314, a. [19]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 237, a. [20]) Schmidt, Mong. deutsch russ. Wört. p. 279, c.

Japanisch リ ホ (foři)[1] „fodio“, samojedisch (Kamass.) ôro[2]) „tiefe Grube“, magyarisch árok „Graben“, Aino (Dawidow) ori[3]) „umgraben“, neben samojedisch (Ostj.) pakarpaŋ[4]) „ausgraben“, (Tawg.) boŋ'uma, (Jen.) baggabo, (Ostj.) paktaŋ, pakolnaŋ[4]) „graben“.

Japanisch シ ロ コ (kořosi)[5]) „tödten“, wotjakisch kulto[6]), samojedisch (Kamass.) kulłim, (Tawg.) kuidł'ama, (Jen.) kádabo, (Jur.) hâdau[7]) id. mongolisch (χoroχo) „tödtlich sein“, Mandźu (gukume)[8]) „mourir“ = samojedisch (Jur.) hâdm, (Tawg.) kû'am, (Jen.) kâro', (Ostj.) kuak[9]) „sterben“.

Japanisch ゲ ヒ (fige)[10]) „Bart“, türkisch بويق (bouiq) = بيق (biiq)[11]) „moustache“, magyarisch bajusz „Bart“ = jakutisch бытык[12]). id.

Japanisch メ ト ウ タ (tótome)[13]) „verehren“, jakutisch тапта̄[14]) „lieben“ = osmanisch تاپمق (tapmak)[14]) „colere, adorare“, mongolisch (tagiχo)[15]) „Ehre anthun, verehren“, magyarisch tiszt „Ehre“, wotjakisch sy „Ehre“, sytalo[16]) „ehren“.

Verhältniss der Vocale zu ihren Vertretern in den verwandten Sprachen.

A.

Regelmässig entspricht das japanische *a* sowohl dem *a* als dem *ä* der ural-altaischen Sprachen. Doch steht es auch den übrigen Vocalen, besonders den dunklen *o, u, ö, ü* der letzteren gegenüber,

---

[1]) Collado, Dict. ling. jap. p. 51, a. [2]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 79, a. [3]) Pfizmaier, Krit. Durchs. etc. p. 446. [4]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 229, b. [5]) Pfizmaier, Beitr. z. Kennt. d. Aino-Spr. Sitzgsb. II. Bd., p. 108. [6]) Wiedemann, Wotj. Gramm. p. 312, b. [7]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 290, b. [8]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. II, p. 108. [9]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 285, a. [10]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Dawidow'schen Wört. p. 19. [11]) Kieffer et B. I, p. 250, a. [12]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 136, a. [13]) Pfizmaier, Beitr. z. Kennt. d. ält. jap. Spr. Sitzgsb. 1849, Dec. p. 322. [14]) Böhtlingk, Jak. Gramm. p. 91, b. [15]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 230, b. [16]) Wiedemann, Wotj. Gramm. p. 329, b.

wie dies auch innerhalb derselben der Fall ist. Häufig ist japanisches *aw*, *awa* = *o*, *u*, *ou* der verwandten Sprachen.

Japanisch ゲア (age) [1]) „lever“, türkisch اغمق (aghmaq) [2]) „s'éleveren l'air“, mordvinisch (Ev. Üb.) aigems „sich erheben, emporheben“, mongolisch (ögede) [3]) „aufwärts, hinan“.

Japanisch テ ハ (fate) [4]) „zu Ende gehen“, Mandźu (vaǯime) [5]) „finir, achever qch.“, mongolisch (ećüdkü) [6]) „zu Ende kommen“, türkisch بتمك (bitmek) [7]) „être fini“, samojedisch (Jur.) ˜aewadajû, (Kam.) ätteläm [8]) „aufhören“.

Japanisch イ マ ア (amai) [9]) „süss“, samojedisch (Jur.) ˜amnalaŋ, ˜amzajea [10]) „süss“.

Japanisch ラ カ タ (takaŀa) [11]) „opes“, mongolisch (tavar) [12]) „Vermögen, Eigenthum“, lappisch davarak „Reichthum“, Suomi tavara „opes, divitiae“, vgl. magyarisch dús „reich“.

Japanisch リ カ (kaŀi) [13]) „meto“, Mandźu (χadume) [14]) „faucher“, (χadufun) [14]) „faux“, mongolisch (χaǯighur) = (χadughar) „Sichel“, χaduχo) [15]) „Getreide schneiden, mähen, ernten“, magyarisch kasza = wotjakisch kuzo [16]) „Sense“.

---

1) Landresse, El. de la Gramm. jap. par Rodriguez, p. 127, a. 2) Kieffer et B. I, p. 66, a. 3) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 67, c. 4) Erläuterungen etc. in den Sitzgsb. Bd. XII, p. 367. 5) Amyot, Dict. Tart. Mantch. III, p. 224. 6) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 35, a. 7) Kieffer et B. I, p. 189, b. 8) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 200, a. 9) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wort. p. 138. 10) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 3, b. 11) Collado, Dict. ling. Jap. p. 295, a. 12) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 238, b. 13) Collado, Dict. ling. Jap. p. 80, b. 14) Amyot, Dict. Tart. Mantch. I, p. 390—391. 15) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 144, a. 16) Wiedemann, Wotj. Gramm. p. 313.

Japanese ギ カ (kagi) [1] „clavis", mongolisch (χaghaχo [2]) „verschliessen", jakutisch кäi [3]) „verschliessen, einsperren", samojedisch (Kamass.) kaiłim [4]) „zuschliessen".

Japanisch ビ セ (sebi) [5]) „ferrugo", Mandżu (sebden)[6]) „rouille", mongolisch (ʒibe) [7]) „Rost an Metallen", (seb) [8]) „Flecken, anklebender Schmutz", (sebgedekü)[8]) kleine Rostflecke, Sommersprossen bekommen", magyarisch szeplő „Sommersprossen".

Japanisch キ ハ (faki) [9]) „calco", Mandżu (feχume) [10]) „fouler aux pieds", (feśśeme) = (fesχeśeme) [11]) „donner du pied contre qq.", jakutisch ÿктÿö, Suomi polkea „treten".

Japanisch ギ ハ (fagi) [12]) „schälen, ausziehen", samojedisch (Jur.) wueŋalâu, wuerkalau [13]) „ausziehen", türkisch اقن, اقين (aqyn) [14]) „excursion pour faire du butin", magyarisch foszt „abschälen, plündern".

Japanisch ギ カ (kagi) [15]) „riechen", türkisch قوقمق (qoqmaq) [16]) „sentir", Suomi kaisu „Geruch" = magyarisch szag.

Japanisch リ カ (kaři) [17]) „borgen", magyarisch kölcsön „leihen", tscheremissisch kyse [18]) „mutuum, creditum", mongolisch (külüsülekü) [19]) „miethen, leihen".

1) Coltado, Dict. ling. Jap. p. 21, b. 2) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 74, b. 3) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 130, c. 4) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 180, a. 5) Collado, Dict. ling. Jap. p. 231, a. 6) Amyot, Dict. Tart. Mantch. II, p. 52. 7) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 301. b. 8) Ebendas. p. 347, b. 9) Collado, Dict. ling. Jap. p. 16, b. 10) Amyot, Dict. Tart, Mantch. III, p. 158. 11) Ebendas. p. 153. 12) Pfizmaier, Erläut. etc. Sitzungsb. Bd. XII, p. 398. 13) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 39, b. 14) Kieffer et B. I, p. 76, b. 15) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 123. 16) Kieffer et B. II. p. 525. b. 17) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 125. 18) Castrén, Gramm. Tscher. p. 65, b. 19) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 184, b.

Japanisch ヒ マ (ma[f]i) [1] „salto“, Mandźu (maksime) [2]) „danser“, samojedisch (Ostj.) paktak [3]) „springen“, (Tawg.) betirim „tanzen“, wotjakisch ekto [4]) „tanzen“.

Japanisch ツ カ (katsi) [5]) „pedes“, magyarisch gyalog „Fussgänger“, Mandźu (jafaχan) [6]) „piéton, fantassin“, mongolisch (jabughan) [7]) „zu Fuss“ = türkisch يايان (jajan) „piéton“ vgl. Suomi jalka „Fuss“, tungusisch χalgan, halgar, algan [8]) „Fuss“, Mandźu (χolχon) [9]) „Bein“ etc.

Japanisch ワ カ ラ カ (kałakò) [10]) „zanken“, mongolisch (keregul) [11]) „Zank“, samojedisch (Kamass.) kudolłam „zanken“.

Japanisch ギ カ (kagi) [12]) „uncus“, mongolisch (kügi) [13]) „Fischhaken, Angel“, jakutisch кöҕö „Angel, Haken“, tscheremissisch kagak [14]) „hamus, uncus“, Suomi koukku id. Mandźu (ghoχon) [15]) „crochet“.

Japanisch ビ ア (abi) [16]) „se baigner“, Mandźu (obome) [17]) „laver, jeter de l'eau sur qch.“, samojedisch (Tawg.) нoba'ama [18]) „waschen“, mongolisch (ughaχo) [19]) „waschen, abwaschen“.

---

[1]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 119, a. [2]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. II, p. 376. [3]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 163, a. [4]) Wiedemann, Wotj. Gramm. p. 304, b. [5]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 298, b. [6]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. II, p. 554. [7]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 287, b. [8]) Kieffer et B. II, p. 1257, b. [9]) Schott, Über das Altaische etc. p. 63. [10]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 171. [11]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 151, c. [12]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 144, b. [13]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 182. [14]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 57, a. [15]) Castrén, Gramm. Tscher. p. 63, a. [16]) Landsesse, El. de la Gramm. jap. par Rodriguez, p. 127, a. [17]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. I, p. 188. [18]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 59, a. [19]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 48, c.

Japanisch ハ サ (sawa) [1]) „Sumpf", Suomi suo „Sumpf" vgl. ostjakisch теу, U. S. тоух [2]), OS. тох, samojedisch (Jur.) to', (Ostj.) tu, to, (Kamass.) thu, (Jen.) tudio, tuse'e [3]) „See", magyarisch tó „Teich".

Japanisch ツ マ (matsu)[4]) „pinus"; jakutisch бäс[5]) „Fichte", syrjänisch pozäm[6]) „pinus silvestris", wotjakisch puźim „Kiefer", Mandźu (fandakha) [7]) „Fichte", magyarisch fenyő id.

E.

Wechselt mit *a, ä* und *i*, häufig auch mit *u*. Letzterer Wechsel findet sich innerhalb des Japanischen selbst. Bisweilen scheint *e* durch ein vorausgehendes *j* veranlasst.

Japanisch ヒ ヱ (ye[f]i), ヒ ヨ (yo[f]i)[8]) „betrunken sein", samojedisch (Jur.) jabiena, (Jur.) jebire, jebide, (Kamass.) izirek[9]) „betrunken", (Jen.) jebi'ero, jebi'edo „betrunken sein".

Japanisch リ ヱ (yeŕi) ビ ラ ヱ (yeŕabi) [10]) „eligo", samojedisch (Jur.) tearau[11]) „wählen", (Jenis.) súbabo[12]) „auswählen", ? Mandźu (sonǯome) [13]) „eligere", mongolisch (sungghaχo) [14]) „aussuchen, auswählen", jakutisch тал [15]) „wählen", tatarisch صايلمن (sailaiman) [15]) „ich wähle", samojedisch (Tawg.) naiŧa'ama [16]) „auswählen".

Japanisch ヘ (fe) [17]) „Seite", jetzt ye gesprochen und als (?) Dativpartikel gebraucht, Suomi puoli, wotjakisch pal „Seite", mordvinisch (Ev. Üb.) pelej, pelen, pelev [18]) „auf die Seite, zu, an, gegen".

---

[1]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 111. [2]) Castrén, Ostj. Gramm. p. 99, a. [3]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 279, b. [4]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 101, b. [5]) Böhtlingk, Jak. Gramm. p. 134, a. [6]) Castrén, El. Gramm. Syrj. p. 153, a. [7]) V. d. Gabelentz, Mandch. Gramm. p. 7. [8]) Pfizmaier, Erläut. etc. in den Sitzungsb. Bd. XI, p 522. [9]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 206, a. [10]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 41, a. [11]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 24, b. [12]) Ebendas. p. 92, a. [13]) Kaulen, Linq. Mandsch. inst. p. 147, b. [14]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 266, a. [15]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 93, a. [16]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 56, b. [17]) Pfizmaier, Beitr. zur Kennt. d. ält. jap. Spr. Sitzungsb. 1849. Dec. p. 319. [18]) Wiedemann, Wotj. Gramm. p. 321, b.

Japanisch ケ (ke)[1] „Haar", magyarisch haj, samojedisch (Ostj.) kâʒ[2]) „Haar des Menschen", Suomi hiukse.

Japanisch キ" ヘ (fegi)[3]) „findo", Mandźu (fakćame)[4]) „se fendre, se diviser", mongolisch (ukću)[5]) „gespalten, geborsten, Riss", samojedisch (Ostj. pahaʒap[6]) „spalten", Suomi pako „Spalt".

Japanisch キ テ (teki)[7]) „Feind", mongolisch (dain)[8]) „Krieg; Feind, Gegner".

Japanisch シ ケ (kesi)[9]) „schmelzen", mongolisch (χailaχo)[10]) „schmelzen, zerschmelzen", Suomi kaataa „giessen", samojedisch (Ostj.) kamʒap, (Kamass.) kamnałim, (Jur.) hamdâu[11]) „schmelzen, giessen".

Japanisch エ (ye)[12]) „possum", Suomi jaksaa, lappisch juksed'[13]) „erreichen, vermögen, im Stande sein", jakutisch сатā[14]) „vermögen", mongolisch (ćitaχo)[15]) „können, vermögen".

Japanisch リ フ" ネ (nebuŀi)[16]) „lingo", magyarisch nyel, syrjänisch nula[17]) tscheremissisch nulem[17]), Suomi nuolla[17]), jakutisch салā[17]), türkisch يالامق (jalamaq)[17]), Mandźu (ileme)[18]) „lécher", mongolisch (dologhaχo)[17]) „lecken".

---

[1]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 63. [2]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 113, b. [3]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 50, a. [4]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. III, p. 149. [5]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 50. [6]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 163, a. [7]) Pfizmaier, Wört. d. jap. Spr. H. 1046. [8]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 263, b. [9]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 155. [10]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 125, b. [11]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 288, b. [12]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 103, b. [13]) Lönnrot, Über den En. D. p. 225. [14]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 153, a. [15]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 329. [16]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 273. [17]) Sitzungsb. Bd. XVII, p. 357. [18]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. I, p. 159.

Japanisch キエ (kije) [1] „extinguor", ケシ (kesi) „extinguo", syrjänisch kusa [2] „extinguor", wotjakisch kyzo [3] „auslöschen (tr.)", samojedisch (Jur.) habtâu, (Tawg.) kabta'-ama, (Jen.) kotabo, (Ostj.) kaptam, (Kamass.) kubderłim [4]) auslöschen (tr.)."

Am gewöhnlichsten erscheint *e* im Auslaute des Wortes als Abschwächung von *a* welches in der Composition häufig wiederkehrt.

J.

J das innerhalb der Sprache selbst mit *u* wechselt, erscheint regelmässig einem *i* und *u* (*o*) gegenüber. Ausserdem tritt es gern an die Stelle der weichen Vocale, besonders wenn der vorausgehende Consonant mouillirt ist. Nicht selten Zusammenziehung von ya, yu.

Japanisch シタ (sita) [5]) „lingua", samojedisch (Jen.) siolo, sioro, (Tawg.) śieja, (Ostj.) se, śie, śi, (Kamass.) śikä, (Jur.) nämö [6]) „Zunge", türkisch دل (dil) [7]) „langue, langage", magyarisch nyelv [7]).

Japanisch チ (tsi) [8]) „Milch", türkisch-tatarisch سوت (süt), سود (süd), wotjakisch jel [9]), syrjänisch jöö [10]), tscheremissisch śiśer [10]), magyarisch tej [10]), samojedisch (Kamass.) süt [11]), (Jurakisch) ulu [11]).

Japanisch チカイ (tsikai) [12]) „nahe", mongolisch ᠳᠦᠳᠡ (düde), ᠳᠦᠳᠦ (düdü) [13]) „nahe", Suomi luo „Nähe".

Japanisch イキリ (ikiri) [14]) „zürnen, schelten"; mongolisch ᠥᠬᠡ (öge) [15]) „Groll, Feindschaft", türkisch اوكه (euké) [16]) „colère", Suomi äkä „Hass", tscheremissisch (Ev. Üb.) agam „hassen".

---

[1]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 45, b. [2]) Castrén, El. Gramm. Syrj. p. 145, a. [3]) Wiedemann, Wotj. Gramm. p. 315, a. [4]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 201, b. [5]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 73, b. [6]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 307, b. [7]) Sitzungsber. Bd. XVII, p. 356. [8]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 95. [9]) Wiedemann, Wotj. Gramm. p. 307, a. [10]) Sitzungsber. Bd. XVII, p. 380. [11]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 251, b. [12]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 107, a. [13]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 286, b. [14]) Pfizmaier, Wört. d. jap. Spr. p. 756. [15]) Kieffer et B. I, p. 139, a. [16]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 66, b.

Japanisch イ ロ シ (siɫoi) [1]) „weiss", samojedisch (Jen.) siɫoi, (Tawg.) sera'a, (Jur.) sear [2]), (Kamass.) siri, (Ostj.) ser, Aino ル タ テ (tetaɫu) [1]) „weiss", jakutisch туртаі [3]) „weiss werden".

Japanisch ザ ヒ (fiza) [4]) „Knie", samojedisch (Jen.) fuase, fôse, (Tawg.) fuagai (Jur.) pûly, pûle, (Ostj.) pûle, pulhai. pulsai = pula saiji, Suomi polvi [5]), syrjänisch pidzes [6]) „Knie".

Japanisch リ キ (kiɫi) [7]) „schneiden", Mandźu (girime) [8]) „couper, rogner le superflu", mongolisch (kirghaχo) [9]) „scheeren", jakutisch кырыі [10]) „zuschneiden", mordvinisch (Ev. Üb.) kärams „abschneiden", Suomi keritä „scheeren"; mongolisch (kirüge) [11]) „Säge".

Japanisch キ (ki) [12]) „se vêtir", türkisch كيمك (guèimek) [13]) „vêtir, mettre un habit", jakutisch кäт [14]) „anlegen, anziehen".

Japanisch ヽ キ (kiki) [15]) „hören", wotjakisch kylzo [16]), syrjänisch kyyza [16]), Suomi kullella [16]), magyarisch hall „hören", samojedisch (Jur.) hâ, (Tawg.) kou, (Jen.) kû, kô, (Ostj.) kô, kuo, (Kamass.) ku [17]), jakutisch кулāх [18]) „Ohr" = türkisch قولاق (qulaq) [18]) id., Mandźu (ghalbi) [19]) „entendre les sons".

Japanisch ツ ミ (mitsi) [20]) „plenus", Mandźu (fiχeme) [21]) „remplir entièrement, combler", mongolisch (irkü) [22]),

---

[1]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 164. [2]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. 303, b. [3]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 109, b. [4]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 79. [5]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 241, b. [6]) Castrén, El. Gramm. Syrj. p. 152, b. [7]) Pfizmaier, Erläut. etc. in den Sitzungsb. Bd. XI, p. 518. [8]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. III, p. 75. [9]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 158, a. [10]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 64, b. [11]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 157, c. [12]) Landresse, Gramm. Jap. par Rodriguez, p. 130, b. [13]) Kieffer et B. II, p. 684, b. [14]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 52, a. [15]) Pfizmaier, Erläut. etc. Sitzungsb. Bd. XI, p. 519. [16]) Sitzungsb. Bd. XXII, p. 161. [17]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 258, c. [18]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 72, a. [19]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. I, p. 38. [20]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 102, a. [21]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. III, p. 178. [22]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Lex. p. 40, b.

mordvinisch (Ev. Üb.) peśkse, peśksi „voll“, samojedisch mintụtia, (Jen.) faddi'a, faddite, (Jur.) pânta, pâny [1]).

Japanisch リ チ (tsiri)[2]) „Staub“, mongolisch (togosun)[3]) „Staub“, (tobarak)[4]) „Erde, Staub“, Mandźu (toron)[5]) = mongolisch (toro) „poussière“, türkisch توز, طوز (toz)[6]) id.

Japanisch ヽ チ (tsitsi)[7]) „père“ = Mandźu (ʒeʒe)[8]), ostjakisch таḍа, U. S. aťa, Suomi isä, magyarisch atya, samojedisch (Tawg.) jaje, jase, (Jen.) ese, (Ostj.) ässe, es, aʒa, as, (Jur.) ńisea, ˜aecea[9]), mongolisch (eʒige) „Vater“.

Japanisch ギ ソ イ (isogi)[10]) „eilen“, mongolisch (ʒaghoraχo)[11]) „eilen, sich beeilen“, Suomi joutua „eilen“, magyarisch gyors „geschwind“, türkisch ايومك (ivmek)[12]) „se hâter“.

O.

O entspricht vorzugsweise der harten Form der verwandten Sprachen, ohne sich jedoch darauf zu beschränken. Es wechselt nämlich schon in der Sprache selbst mit *u* und tritt diesem noch öfter in den verwandten Sprachen gegenüber. Selten vertritt es einen hellen Vocal, es sei denn, dass es selbst durch die Attraction eines Labials herbeigeführt ward.

Japanisch フ ロ ノ (noro)[13]) „verwünschen, beschwören“, Suomi noitua „fluchen, bezaubern, hexen“.

---

1) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 298, b. 2) Pfizmaier, Wört. d. jap. Spr. unter Nr. 322. 3) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 250, c. 4) Ebend. p. 247, c. 5) Amyot, Dict. Tart. Mantch. II, p. 265. 6) Kieffer et B. I, p. 339, a. 7) Landresse, Gramm. Jap. par Rodriguez, p. 136, b. 8) Amyot, Dict. Tart. Mantch. II, p. 498. 9) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 295, b. 10) Pfizmaier, Wört. d. jap. Spr. Nr. 939. 11) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 287, b. 12) Kieffer et B. II, p. 163, a. 13) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Dawid. Wört. p. 68.

Japanisch チモ (motsi) [1] „ergreifen, fassen“, Mandźu (baχame) [2] „obtenir, acquérir“, magyarisch fog „fassen, ergreifen“, Suomi pyytää „fangen, nachstreben“ (vgl. メトモ (motome) „suchen, erstreben“.

Japanisch キドモ (modoki) [3] „reprehendo“, Suomi moittia „tadeln“, mongolisch (maghodχaχo) [4] Mandźu (maχôlame) [5] „faire des reproches à qq.“

Japanisch キドト (todoki) [5] persevero“, mongolisch (torχaru) [6] „beständig“, (turχo) [6] „enthalten, zurückhalten“, jakutisch тур [7] „stehen, verweilen“ = türkisch-tatarisch تورماق، طورمق (turmaq) [7]. Die Wurzel liegt im magyarischen lak-ik „wohnen“, vgl. ドマリト (todomari) und リマト (tomari) [8] „commoror“.

Japanisch シホ (fosi) [9] „Stern“, mongolisch (odon) [10] Mandźu (usiχa) [11] „étoile“.

Japanisch リボノ (nobori) [12] „in die Höhe steigen“, Suomi nousea „sich erheben“.

Japanisch リモ (mori) [13] „nemus“, Mandźu (buǯan) „forêt, bois“, türkisch اورمان (orman) [14] „forêt“, jakutisch ojyp [15] „Gehölz, Dickicht“, oi „Wald, Gehölz“, wotjakisch az [16])

---

[1]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Dawid. Wört. p. 14. [2]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. I, p. 506. [3]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 114, a. [4]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 211, b. [5]) Collado, Dict. linq. Jap. p. 99, a. [6]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört, p. 253, c. [7]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 108, a. [8]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 188, b. [9]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 135. [10]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 59, c. [11]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. I, p. 223. [12]) Pfizmaier, Krit. Durchs. der Dawid. Wört. p. 13. [13]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 37, a. [14]) Kieffer, et B. I, p. 127, b. [15]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 23, a. [16]) Wiedemann, Wotj. Gramm. p. 298, a.

„Gehölz, Gebüsch", magyarisch er-dő „Wald", Suomi metsä = samojedisch (Ostj.) mać, mat, matte, (Jen.) mogga, mugga, (Tawg.) menku id. (Jur.) puedara, pea [1].

ギ ト (togi) [2]) „Gefährte", jakutisch доҕор [3]) „Gefährte, Freund", wotjakisch joz [4]) „Gefährte", magyarisch társ id.

Japanisch リ ト (toři) [5]) „capio", jakutisch тут [6]) „festhalten, abhalten" = توتمق، طوتمق (tutmaq) [6]) „halten, fangen", magyarisch tart „halten", Suomi tajua „ergreifen".

Japanisch キ ト (toki) [7]) „Zeit", jakutisch туран [8]) id.

Japanisch ヘ ナ ト (tonaje) [9]) „singen", jakutisch туоі) [10]) „besingen", mongolisch (duu) „Lied" = (daghun) [11]) „Stimme, Gesang, Lied", magyarisch dal „Lied", Suomi laulaa „singen".

Japanisch ケ ド ト (todoke) [12]) „vollbringen", mongolisch (tegüsgekü) [13]) „vollenden, vollkommen machen, beendigen", (tegüs) „vollkommen, vollständig", Mandźu (duχeme) [14]) „perfectionner une chose, l'achever", magyarisch tökéletes „vollkommen; vollständig, vollendet", teljesít „vollziehen, vollstrecken, vollbringen".

Japanisch ヘ ノ ヽ ト (totonoje) [15]) „bereiten", Mandźu (tosome) [16]) „préparer", mongolisch (togiraχo) [17]) „sich fertig machen", Suomi toimittaa „bereiten".

---

[1]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 300, a. [2]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Dawid. Wört. p. 75. [3]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 115, b. [4]) Wiedemann, Wotj. Gramm. p. 308, a. [5]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 101, b. [6]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 107, a. [7]) Pfizmaier, Erläut. etc. Sitzgsb. Bd. XI, p. 514. [8]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 106, b. [9]) Pfizmaier, Erläut. etc. in den Sitzgsb. Bd. XI, p. 513. [10]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 105, b. [11]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 267, b. [12]) Pfizmaier, Erl. etc. in den Sitzungsb. Bd. XI, p. 510. [13]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 241, c. [14]) Amyot, Dict. Tart. Mantch II, p. 321. [15]) Erläut. etc. in den Sitzungsb. Bd. XI, p. 512. [16]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. II. p. 261. [17]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 248. b.

Japanese ヂ ト (todzi) [1]) „claudo“, samojedisch (Jen.) tołabo, torabo, (Tawg.) tału'ama, (Jur.) tallau, (Ostj.) takatam, ćagaćap, ćuap, tuap, (Kamass.) taktłam [2]), tscheremissisch ćyćäm [3]) „claudo“.

Japanisch ゾ バ (soba) [4]) „Seite“, Aino sama [5]), Suomi syvi, vgl. mongolisch ᠵᠢᠭᠦᠷ (ǯigür) „Flanke, Seite“.

Japanisch ビ ト (tobi) [6]) „fliegen“, wotjakisch lobalo [7]), syrjänisch lebala, mongolisch ᠳᠠᠪᠢᠬᠤ (dabiχo) = ᠳᠡᠪᠢᠬᠦ (debikü)[8]), jakutisch дai, ostjakisch тēгдем „fliegen“ etc.

U.

U wechselt mit *i*, und steht dem *o* in so fern gegenüber, dass wie dieses vorherrschend den harten, es selbst häufiger den weichen Vocalen der verwandten Sprachen entspricht.

Japanisch ヂ ス (sudzi) [9]), Aino ツ リ (hitsu) [9]) „Arterie“, mongolisch ᠰᠤᠳᠠᠰᠤ (sudasun) [10]) „Puls, Arterie“, Suomi suoni, syrjänisch sön [11]), wotjakisch söŋ [12]), samojedisch (Jur.) tean, tea', te', tön, teaŋ [13]), jakutisch iŋip = türkisch سڭير (syŋyr) „nerf“, magyarisch in „Sehne“.

Japanisch ギ サ ウ (usagi) [14]) „lepus“, mongolisch ᠣᠭᠣᠳᠣᠨ᠎ᠠ (oghodona) [15]) „Berghase“.

Japanisch シ ム (musi) [16]) „vermis“, türkisch بوجك (buǯek) [17]) „ver, insecte“, magyarisch féreg „Wurm“.

---

1) Collado, Dict. ling. Jap. p. 21, b. 2) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 380, a—b. 3) Castrén, Gramm. Tscher. p. 72, b. 4) Pfizmaier, Krit. Durchs. des Dawid. Wort. p. 33. 5) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 303, a. 6) Pfizmaier, Erl. etc. in den Sitzungsb. Bd. XI, p. 517. 7) Wiedemann, Wotj. Gramm. p. 316, a. 8) Sitzungsb. Bd. XVII, p. 162. 9) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 6. 10) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 371, a. 11) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 35, a. 12) Wiedemann, Wotj. Gramm. p. 328, b. 13) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 25, a. 14) Collado, Dict. ling. Jap. p. 72, a. 15) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 49, b. 16) Collado, Dict. ling. Jap. p. 140, a. 17) Kieffer et B. I, p. 234, b.

Japanisch チ ウ (utsi) [1] „inwendig", jakutisch ic [2] „das Innere, Eingeweide" = türkisch ايچ اچ (ić) [3], ostjakisch онт „das Innere".

Japanisch タ ウ (uta) [4] „Lied", Mandźu (ućan) [5] „chant", türkisch اوتلمك (ütlemek) [6] „chanter".

Japanisch ネ フ (fune) [7] „Schiff", Suomi venhe', mordvinisch väné „Schiff" (Ev. Üb.), syrjänisch pyz [8] „cymba", wotjakisch pyź, tcheremissisch poś [9], mongolisch (ongghoća) [10] „Schiff, Fahrzeug, Mulde".

Japanisch フ グ ヌ (nugû) [11] „abwischen, reiben", tscheremissisch nöžäm) [12] „tero", mongolisch (niȝaćaχo) [13] „reiben, zerreiben", Suomi hieroa id. syrjänisch nirala [14] „tero".

Japanisch フ ロ ク フ (fukurò) [15] „vessica", Mandźu (fuka) [16] „vessie", lappisch puojek, wotjakisch pui [17], samojedisch (Ostj.) pûkka), (Jen.) ba'i), (Tawg.) fûr, far) [18], Aino poi [19].

Japanisch ヌ (nu) [20] „Feld", tscheremissisch nur „ager", Suomi nuormi [21] „Grasboden".

Japanisch レ ヌ (nure) [22] „se mouiller", mongolisch (nurχo) [23] „durchnässt sein", samojedisch (Jen.) nudabâ, (Tawg.) natebea [24] „nass", Suomi nuoskia, magyarisch nedves.

---

[1]) Pfizmaier, Erläut. etc. Sitzungsb. Bd. XII, p. 373. [2]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 39, a. [3]) Castrén, Ostj. Gramm. p. 91, a. [4]) Pfizmaier, Beitr. z. Kennt. d. ält. jap. Poes. in den Sitzungsb. 1849, Dec. p. 326. [5]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. I, p. 237. [6]) Kieffer et B. I, p. 120, a. [7]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Dawid. Wört. p. 119. [8]) Castrén, El. Gramm. Syrj. p. 154, a. [9]) Castrén, Gramm. Tscher. p. 69, a. [10]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 45, c. [11]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Dawid. Wört. p. 113. [12]) Castrén, Gramm. Tscher. p. 67, b. [13]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 90, b. [14]) Castrén, El. Gramm. Syrj. p. 150, a. [15]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 348, b. [16]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. III, p. 193. [17]) Wiedemann, Wotj. Gramm. p. 348, b. [18]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 207, b. [19]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Dawid. Wört. p. 26. [20]) Pfizmaier, Beitr. z. Kennt. d. ält. jap. Poes. Sitzungsb. 1849, Dec. p. 394. [21]) Castrén, Gramm. Tscher. p. 67, b. [22]) Landresse. Gramm. Jap. par Rodriguez, p. 133, b. [23]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 94, a. [24]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 255, b.

Japanisch ナ ウ (una) [1]) „H a l s“, türkisch-tatarisch بوين (bojun), موين (mojun) [2]), jakutisch мoi, мojyн [2]) „H a l s“, tschuwaschisch мыи [3]), Mandżu (mongghun) „l e d e v a n t d u c o u“.

Japanisch テ ス (sute) [3]) „w e g w e r f e n“, Suomi syöksyä, „h e f t i g f o r t g e w o r f e n w e r d e n“, syrjänisch śybita [4]) „j a c i o“, tscheremissisch śuem [5]) „j a c i o, f e r i o“, magyarisch sujt „w e r f e n, s c h l e u d e r n, s c h l a g e n“, samojedisch (Tawg.) jubai'ema, (Ostj.) ćaćau, ćöap, ŧäcau [6]).

Japanisch シ フ (fusi) [7]) „l i e g e n“, magyarisch fek-szik „l i e g e n“, vgl. Suomi pesä [8]) „N e s t“ = syrjänisch poz [8]), tscheremissisch peźäz [8]), ostjakisch пeт [9]), Mandżu (feje) [10]) „n i d d'o i s e a u“, samojedisch (Jur.) pidea, (Jen.) fire, fide, (Ostj.) ped, pet, pätä, pit, (Kamass.) phidä, mongolisch (egür) „N e s t, V o g e l n e s t“, jakutisch yja = tatarisch اويا (uja) id.

Japanisch キ ウ (uki) [11]) „s c h w i m m e n, a u f d e r O b e r f l ä c h e d e s W a s s e r s t r e i b e n“, Suomi uida, magyarisch usz, syrjänisch uia [12]), wotjakisch ujo, ujalo, samojedisch (Ostj.) ûrnak. (Jur.) oûlim, ôlym, (Jen.) be'ero, be'io [13]) „s c h w i m m e n“, mongolisch (omboχo) [14]) id. (von Dingen).

Japanisch ミ ス (sumi) [15]) „c a r b o“, syrjän. śom [16]) „c a r b o“ = samojedisch (Tawg.) simi, (Ostj.) sîde, sît, setea [17]), (Kamass.) si'.

Japanisch ラ ム (mura) [18]) „p a g u s“, magyarisch falu „D o r f“, Mandżu (fulan) [19]) „h a m e a u x r a m a s s é s q u i f o n t

---

[1]) Pfizmaier, Beit. z. Kenntn. d. ält. Jap. Poes. Sitzungsb. 1849, Dec. p. 325. [2]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 148, b. [3]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Dawid. Wört. p. 165. [4]) Castrén, El. Gramm. Syrj. p. 158. [5]) Castrén, Gramm. Tscher. p. 72, a. [6]) Castrén, Wort. d. sam. Spr. p. 303, a. [7]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 129. [8]) Sitzungsb. Bd. XIX, p. 278. [9]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 26, c. [10]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 256, a. [11]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 115. [12]) Castrén, El. Gramm. Syrj. p. 162, a. [13]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 279, a. [14]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 51, c. [15]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 18, b. [16]) Castrén, El. Gr. Syrj. p. 158, b. [17]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 242, a. [18]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 296, a. [19]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. III, p. 134.

une espèce de village", mongolisch (balghasun) [1]) „Stadt, Wohnort".

Japanisch キ ゴ イ (igoki)[2]) neben dem gewöhnlichen キ ゴ ウ (ugoki)[3]) „sich bewegen", magyarisch mozog „sich bewegen, sich rühren", samojedisch (Jen.) moserado', modoɫaro [4]) „bewegen", (Tawg.) usirim [4]) „sich bewegen", Aino く イ モ (moi-moi) [3]) „sich bewegen"; mordvinisch mu-täms [4]) „bewegen", samojedisch (Jur.) mansadådm „sich rühren", (Ostj.) miegalnap [4]), (Kamass.) meŋeldelàm [4]) „rühren", Mandžu (aššame) [4]) „remuer, mouvoir".

B. Consonanten.

Das Japanische gehört zu den wohlklingendsten Sprachen. Sein Consonantensystem ist im Vergleiche zu den hochasiatischen Verwandten nicht blos vereinfacht, sondern dasselbe steht auch zu den Vocalen in einem so glücklichen Verhältnisse, dass letztere zwar vorherrschen, ohne jedoch bis zur Verweichlichung gehäuft zu werden. Regelmässig besitzt jeder Consonant, wie schon das Schriftsystem zeigt, seinen Vocal, daher sind die Sylben, ausser einzelnen Elisionen, offen. Der einzige Consonant welcher ein nicht japanisches Wort schliessen kann, ist *n* und auch dieses lässt sich auf einen vocalischen Auslaut zurückführen. Consonantengruppen sind folglich Ausnahmen. Am nächsten schliesst sich das Japanische rücksichtlich des Auslautes an die nördlichen samojedischen Sprachen, das Mandžu und Suomi, welche ähnliche Vorliebe für den vocalischen Auslaut zeigen, aber freilich ausser *n* auch noch die anderen Liquiden *l*, *r*, *m*, ŋ, zum Theil selbst die Dentalen *t* und *s* dulden.

Eine Eigenthümlichkeit welche das Japanische mit den verwandten Sprachen theilt, ist seine Neigung, die weichen Consonanten im Wortanlaute schärfer zu articuliren, so dass die weichen erst zum Vorschein kommen, wenn sie durch Composition in den Inlaut treten.

---

[1]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 100, c. [2]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 83, b. [3]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Dawid. Wört. p. 24. [4]) Sitzungsb. Bd. XXII, p. 158.

Verhältniss des Consonantismus zu dem der verwandten Sprachen.

Alle Veränderungen welche das japanische Consonantensystem seit seiner selbständigen Entwickelung durchgemacht hat, lassen sich auf das Streben zurückführen, dem Vocal, gegenüber dem Consonanten das Übergewicht zu verschaffen. Die zahlreichen Consonantengruppen der hochasiatischen Sprachen sind in demselben fast ganz und spurlos verschwunden, die Mutae aber in ihrem stofflichen Gehalte abgeschwächt, indem an die Stelle derselben die Liquidae und Spiranten traten und letztere sich gelegentlich vocalisirten. Selbst in dem Reste der sich behauptenden Consonanten machte sich die Herrschaft des Vocals durch Mouillirung geltend.

Wegfall von Consonanten.

Dieser erscheint als Aphaerese im Anlaute, als Ekthlipse im Inlaute, während die am Ende eintretende Apokope nur dann Gegenstand der Vergleichung sein könnte, wenn man die derivirenden Elemente mit ihren ural-altaischen Wurzeln verbinden wollte. So wie die Sprachen vorliegen, erscheint der auslautende, allerdings primitive Vocal als Epithese.

Aphaerese.

Obgleich alle anlautenden Consonanten fortfallen können, sind es doch vorzugsweise die labialen welche am häufigsten weichen. Der Grund liegt darin, dass die labiale Tenuis durchweg durch die Spirante vertreten wird. Dieselbe Erscheinung zeigt sich im Mongolischen und Türkisch-Tatarischen in noch ausgedehnterem Umfange. Hier trifft sie (ausschliesslich?) solche Bildungen welche in Sprachen die zwischen der Tenuis und Spirante unterscheiden, mit letzterer beginnen. Im Ganzen hat das Japanische den Anlaut häufiger als die verwandten Sprachen bewahrt.

a) Abfall der anlautenden gutturalen Muta. Ist seltener als in den türkisch-tatarischen Sprachen.

Japanisch 井 (i) [1]) „Brunnen“, türkisch قوى (qoï), قيو (qoju) [2]) „puits“, Mandźu ᡥᡡᠴᡳᠨ (χôȝin) [3]) „puits ou l'on prend de l'eau“,

[1]) Pfizmaier, Wörf. d. jap. Spr. Nr. 1. [2]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. I, p. 491.
[3]) Kieffer et B. II, p. 541, b.

magyarisch kút mongolisch (χuttuk) [1] „Brunnen", Suomi kaivo id.

Japanisch イ シ ク ツ ウ (utsukusi-i) [2] „schön", mongolisch (üǯüsküleng) [3] „schön, Schönheit", (üǯüskülengdü) [3] „schön, reizend", türkisch گوزل (güzel) [4] „beau, élégant".

b) Abfall der Palatalen. Ist gleichfalls selten.

Japanisch ロ イ (iro) [5] „Farbe; Gesicht, Miene", Mandźu (ćira) [6] „couleur; visage", mongolisch (sir) [7] „Farbe", (ćirai) [8] „Gesicht, Antlitz", tscheremissisch ćire [9] „facies", türkisch چراى (ćirai) [10] „Röthe auf dem Gesichte", jakutisch сырai [10] „Gesicht", magyarisch arcz „Antlitz".

Japanisch メ ア (ame) [11] „Regen", Mandźu (agha) [12] „pluie", Aino ト プ ア (apto) [12], türkisch ياغمور (jaghmur) [12] „Regen", ostjakisch jom.

c) Abfall der Dentale. Mit Ausnahme des Nasals höchst selten.

Japanisch ミ ウ (umi) [13] „Meer", Mandźu (namu) [14] „la mer", samojedisch (Jur. Tawg.) jam [15] „Meer".

Japanisch ヲ イ (ivo), ヲ ウ (uvo) [16] „Fisch", Mandźu (nimaχa) [17] „poisson".

---

[1]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 174, c. [2]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Dawid. Wört. p. 105. [3]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 77, a. [4]) Kieffer et B. II, p. 161, b. [5]) Pfizmaier, Wört. d. jap. Spr. Nr. 25, 26. [6]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. II, p. 451. [7]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 360, b [8]) Ebendas. p. 329, a. [9]) Castrén, Gramm. Tscher. p. 72, b. [10]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 162, b. [11]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Dawid. Wört. p. 113. [12]) Schott, Über das Altaische etc. p. 80. [13]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Dawid. Wört. p. 93. [14]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. II, p. 278. [15]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 261, a. [16]) Pfizmaier, Wört. d. japan. Spr. Nr. 731. [17]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. II, p. 297.

d) Abfall der Lingualen.

Japanisch タイ (ita) [1], ? Aino soida [2]), samojedisch (Tawg.) loiŧu, loiŧu, (Jur.) lâta, (Jen.) lata [2]), Suomi loita.

Japanisch フコイ (ikô) „ruhen"; magyarisch nyug-szik, samojedisch (Ostj.) ɴigaŋ, ɴyŋaŋ, (Jen.) nîdebo', (Tawg.) ɴêbŧa'am, (Jur.) nylâdm [3]), ostjakisch нīндем [4]) „ruhen".

e) Abfall der Labialen. Besonders vor den Vocalen *i* und *u*.

Japanisch 、シア (asisi) [5]) „schlecht", samojedisch (Jur.) waewo, wamsei, (Jen.) wanza, bua, (Ostj.) awoï, awaï, (Kamass.) bilä [6]) „schlecht", Mandźu (eχe) [7]) „mauvais", Suomi paha „schlecht".

Japanisch メガイ (igame) [8]) „schief sein, abweichen", samojedisch (Jur.) pâje, pâi. pai, (Jen.) foijo, (Tawg.) fajâ, faikaŧi'e, (Kamass.) phuiđan [9]), magyarisch ferde, Suomi väärä, ostjakisch ваɖа, ваŧа [10]) „schief", türkisch اكرى (egri) [11]) „courbé, oblique", اكمك (eigmek) [11]) „courber, incliner, baisser", Mandźu (vaiku) [12]) „de travers", (urχu) „qui penche d'un côté, qui n'est pas droit".

Japanisch ミウ (umi) [13]) „maturesco", samojedisch (Jur.) pîdm, (Tawg.) fi'em, (Jen.) fiero, fiedo, (Ostj.) muśak, muśaŋ, müsaŋ, (Kamass.) phiŧam [14]) „reifen", magyarisch fözik, mongolisch (bolχo) [15]) „reif sein" = türkisch اولمق (olmaq) [16]) „mûrir".

Viel seltener ist das Gegentheil der Aphaerese, die Prothese eines Consonanten. Ein Beispiel bietet japanisch ミノ (nomi) [17]), „trinken" gegenüber dem Mandźu (omime) „boire", vgl.

---

[1]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Dawid. Wört. p. 28. [2]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 210, a. [3]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Dawid. Wört. p. 16. [4]) Sitzgsb. Bd. XXII, p. 126. [5]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Dawid. Wört. p. 121. [6]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 272, a-b. [7]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. I, p. 114. [8]) Pfizmaier, Wört. d. jap. Spr. Nr. 792. [9]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 270, b. [10]) Kieffer et B. I, p. 79, a. [11]) Amyot, Dict. Tart Mantch. III, p. 226, [12]) Castrén, Ostj. Gramm. p. 101, a. [13]) Collado, Dict. linq. Jap. p. 79, a. [14]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 262. a. [15]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 114, c. [16]) Kieffer et B. I, p. 141, b. [17]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Dawid. Wörterb. p. 143.

mongolisch (umdaghan) [1]) „Getränk", von Aino ク イ (iku) [2]).

mongolisch (ughuχo) „trinken".

Ekthlipse.

Sehr gewöhnlich ist die Ekthlipse. Wie in den verwandten Sprachen trifft sie am häufigsten die Gutturale und Labiale, seltener die Dentale.

a) Ausfall der gutturalen Muta, besonders vor *i* und *u*.

Japanisch サ タ イ (itasa) [3]) „Schmerz", magyarisch fájdalom, fáj „Schmerz" = Suomi pakko, id. türkisch آغری (aghry)[4]), tatarisch آورو (aury) [5]) „douleur", jakutisch ыарӹ [5]) „Krankheit, Schmerz; krank".

Japanisch イ シ レ ウ (uresii) [6]) „laetor", Mandžu (urgunǯeme) [7]) „se réjouir, être très-aise" (urgun „joie, alegresse"), magyarisch örvend „sich freuen", öröm „Freude", jakutisch ÿör [8]) „sich freuen über etwas".

b) Ausfall der Dentalen. Das spurlose Verschwinden ist, ausser *z* vor *i*, wie im Mandžu und Mongolischen selten. Ein solcher Fall liegt in リ マ ヽ ト (todomaŕi) neben リ マ ト (tomaŕi) „commoror" (s. o. unter o).

c) Ausfall der mouillirten dentalen Muta.

Japanisch レ カ ツ (tsukaŕe) [9]) „lassitudo, lascesco", mongolisch (ćoćaghaχo) [10]) „ermüden".

---

[1]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 51, c. [2]) Ebendas. p. 78, c. [3]) Pfizmaier, Wört. d. jap. Spr. Nr. 892. [4]) Kieffer et B. I, p. 64, b. [5]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 29, a. [6]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 70, a. [7]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. I, p. 257. [8]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 47, a. [9]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 70, b. [10]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 334, c.

d) Ausfall der Linguale.

Japanisch モ ク (kumo)[1] „aranea“, Mandźu (χelme-χen)[2] „araignée“, Suomi hämähäkki „Spinne“.

e) Ausfall der Labiale.

Japanisch リ ノ (nori)[3] neben リ ボ ノ (nobori)[3] „ascendo“, Suomi nousea „steigen“.

Japanisch リ タ カ (katari)[4] „narratio“, jakutisch кäнciä[5] „erzählen, berichten“, türkisch-tatarisch کان کب (käb) „Wort“.

Viel häufiger ist der entgegengesetzte Fall, dass ein ursprünglicher Guttural oder Labial im Japanischen gegenüber den verwandten Sprachen bewahrt ist, wofür unten weitere Belege folgen werden.

Abschwächung der Mutae.

Die Halbvocale *j*, *v*, und die Sifflante *s* erscheinen überaus häufig an Stelle der Mutae. Die Belege finden sich unten bei den einzelnen Buchstaben. Eine besondere Beachtung verdient der Fall, wo eine primitive Gutturale in die Labiale übertritt. Diese lässt nämlich gern ihren Vocal fallen und geht dann in *u* über, das mit einem vorausgehenden *a* in *o*, *u* zusammenfliesst, ohne dass die Schrift diesen Ursprung bezeichnete.

Japanisch レ ツ (tsure)[6] „begleiten“, Suomi seuraa, magyarisch ki-sért id., Mandźu (daχame)[7] „suivre qq.“; mongolisch (daghaχo)[8] „folgen, begleiten ($gh = b = v = u$).

Japanisch サ ラ ト (torase)[9] „do“ neben ヒ タ (tabi)[10] „verleihen“, samojedisch (Jur) tâu[11] „bringen, geben“,

---

[1]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 12, a. [2]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. II, p. 49. [3]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 12, b. [4]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 85, a. [5]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 52, b. [6]) Pfizmaier, Erläut. etc. in den Sitzungsb. Bd. XI, p. 514. [7]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. II, p. 198. [8]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 266, a. [9]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 38, b. [10]) Pfizmaier, Erläut. etc. in den Sitzungsb. Bd. XI, p. 524. [11]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 23, a.

(Tawg.) tada'áma [1]), (Jen.) tedabo' [1]) „geben", Suomi tarjoa „anbieten".

Japanisch ル ヅ ツ (tsudzuru) [2]) „Kleider ausbessern". Mandźu (tabuśame) [3]) „rapetasser un habit, coudre un habit dans les lieux déchirés", von (tabume) id.

Mouillirung.

Sie tritt regelmässig bei den dentalen Mutae vor den Vocalen *i* und *u* ein, die Vergleichung zeigt aber, dass auch *k* bisweilen in *ts* überging. So ist japanisch チ (tsi) [4]) „Blut", zunächst = mongolisch (ćisun) [5]) „Blut" = Mandźu (senggi) [6]), aber das samojedische (Jen.) kî, ki, das Jurakisch hêm, höm, Tawgy'sch kam, Kamassinisch khäm, Ostjakisch käm, kam, kap lautet und so den Zusammenhang mit dem türkisch-tatarischen قان (qan) [7]), jakutisch xāн [8]) id. zeigt, weist auf den gutturalen Ursprung.

Verhältniss der Consonanten zu ihren Vertretern in den verwandten Sprachen.

a) Gutturale.

K.

Das japanische *k* entspricht sowohl dem (k) des Mandźu, so wie dem (k) des Mandźu und Mongolischen, dem ق (q) und ك (k) des Türkisch-Tatarischen, dem *k* (kk) der samojedisch-finnischen Sprache, als auch den Aspirationen , (χ), χ Mandźu, mongolisch, jakutisch, *h* magyarisch, *h* Suomi. Im Anlaute erscheint es statt der Media. Wo es im Innern durch die letztere oder deren Entwickelungen vertreten wird, muss letztere als secundär betrachtet werden,

---

[1]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 220, a. [2]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Dawid. Wört. p. 147. [3]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. II, p. 174. [4]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 119, b. [5]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 330, c. [6]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. II, p. 47. [7]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 208, a. [8]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 77, a.

Japanisch ハ カ (kawa) [1]) „Haut, Rinde", Aino ブ カ (kabu) [1]), samojedisch (Jur.) hôba, (Tawg.) kufu, (Jen.) koba, (Ostj.) kôb, kob, (Kamass.) kuba, kuwa [2]) „Haut, Rinde", wotjakisch köm [3]) „Rinde", magyarisch hám „Schale, Oberhaut", héj id. [4]), hártya „Häutchen", tscheremissisch kaivaśta [5]) „cutis, pellis", mongolisch (χalisun) [6]) „Haut, Membran, Schale", samojedisch (Tawg.) kasu, (Ostj.) kâs, (Kamass.) kaza [7]) „Rinde", japanisch サ カ (kasa) [8]) „cortex".

Japanisch イ ラ ク (kuroi) [9]) „obsairus", シ ラ ク (kurasi) [10]) „caeco", mongolisch (χoroo) [11]) „der Staar am Auge". Vgl. magyarisch hályog = Suomi (silmän) kalvo „Augenfell", kalvet „schattiger Ort", türkisch گولگه (gueulgé) [12]) „ombre", イ ロ ク (kuroi) [13]) „noir", Mandžu [14]) und mongolisch (χara), türkisch-tatarisch قره (qara), jakutisch xapa [15]) id.

Japanisch コ (ko) [16]) „Sohn", mongolisch (köbegün) [17]) „Sohn, Knabe, Jüngling", syrjänisch kaga [18]) „puer", samojedisch (Ostj.) koap, kowam, koggam [19]) „erzeugen, hervorbringen".

Japanisch ロ ヽ コ (kokoro) [20]) „Herz, Gemüth", türkisch كوكل (köngül) [21]) „coeur, esprit, volonté, courage", jakutisch кöҥÿл [22]) „frei, unabhängig, Freiheit, Wille". magyarisch kény „Willkür", vgl. イ コ (koi), ウ コ (kô) [23])

---

[1]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 114. [2]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 233, a. [3]) Wiedemann, Wotj. Gramm. p. 314, b. [4]) Sitzungsb. Bd. XIX, p. 286. [5]) Castrén, Gramm. Tscher. p. 63, a. [6]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 136, b. [7]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 264, a. [8]) Collado, Dict. linq. Jap. p. 29, a. [9]) Ebendas. p. 99, a. [10]) Ebendas. p. 180, a. [11]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 170, b. [12]) Sitzungsb. Bd. XIX, p. 284. [13]) Landresse, El. de la Gramm. Jap. par Rodriguez, p. 131, b. [14]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. I, p. 345. [15]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 80, b. [16]) Pfizmaier, Beitr. u. Erl. in den Sitzungsb. Bd. XII, p. 388. [17]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 180, a. [18]) Castrén, El. Gramm. Syrj. p. 142, a. [19]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 117, b. [20]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 37. [21]) Kieffer et B. II, p. 668, a. [22]) Sitzungsb. Bd. XVII, p. 241, s. v. kéng. [23]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 100, b.

„peto“, ミ コ ノ (konomi)[1] „appeto“. Aino ル ブ ノ コ (konoburu)[2] „begehren, Gefallen finden“, samojedisch (Ostj.) keskaŋ, kekkaŋ, kegak, (Jen.) komaro’, komado’, (Tawg.) karbutum, (Jur.) haruadm[3] „wollen“.

Japanisch ケ カ (kake)[4] „admoveo“, samojedisch (Jur.) hahaji[5] „nahe“, Mandźu (χanći)[6] „près, qui n’est pas éloigné“, magyarisch közel „nahe“, mongolisch (χalaχo)[7] „sich nähern, um Jemand sein“, Aino ゲ ン ハ (hange)[8], türkisch قونكشو (qongśu)[9] „Nachbar“, vgl. japanisch タ カ (kata) „Seite“, samojedisch (Jur.) haeu „Seite, Hälfte“ (s. u.).

Japanisch ケ カ ト (tokake)[10] „Eidechse“, magyarisch gyík, samojedisch (Ostj.) tös, tösö, töś, (Jur.) tans, (Kamass.) thenze[11], jakutisch тыiмыт[12] „Eidechse“, syrjänisch dzodzuu[13] „lacerta agilis“, ostjakisch сасг[13]), Suomi sise-lisko, sisa-lisko id.

Japanisch キ ツ (tsuki)[14] „tundo“, türkisch دوكمك (deuimek)[15] „piler, battre, frapper“, syrjänisch toja[16] „tundo“.

Japanisch ケ ア (ake)[17] „aperio“, mongolisch (angghai))[18] = jakutisch aŋa = Suomi ava „offen“, magyarisch aj-t „öffnen“ = türkisch آچمق (aćmaq)[18], Suomi avasta, jakutisch ac[18] etc.

Japanisch ヘ キ ア (akiḃe)[19] „expavesco“, Mandźu

---

[1]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 11, b. [2]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 89. [3]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 304, b. [4]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 169, a. [5]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 6, a. [6]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. I, p. 413. [7]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 135, a. [8]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 102. [9]) Schott, Über das Altaische etc. p. 113 [10]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 42. [11]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 213, b. [12]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 101, b. [13]) Sitzungsb. Bd. XIX, p. 282. [14]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 137, a. [15]) Kieffer et B. I, p. 558, b. [16]) Castrén, El. Gramm. Syrj. p. 160, b. [17]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 174, a. [18]) Sitzungsb. Bd. XXII, p. 118. [19]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 44, b.

(ikôma) [1]) „avoir peur“, mongolisch (ajuχo) [2]) „sich fürchten“, magyarisch ijed „schrecken, erschrecken“.

Japanisch ケ ホ (foke) [3]) „vapor“, türkisch بوغ (bough)[4]) „vapeur“, samojedisch (Tawg.) baitua,' (Jen.) bedduo)[5]) „Dampf“, (Kamass.) mâje [6]) „Dunst“.

Japanisch ク ト ゴ (gotoku) [7]) „sicut“, jakutisch курдук [8]) „gleich, Gleichheit; gleichwie“.

Japanisch リ カ サ (sakari) [9]) „getrennt, geschieden sein“. mongolisch (sighurχo) [10]) „zerreissen, einen Riss bekommen“, (sighulχo) [11]) „reissen, durchreissen“, türkisch صمق (symaq) [12]) „casser, rompre, disperser“, صنمق (synmaq) „être rompu, dispersé“, magyarisch szaggat „zerreissen“, szakad „reissen, zerreissen, brechen“, elszakad „abreissen, abfallen, getrennt werden“.

Japanisch ケ ウ (uke) [13]) „recipio“, Aino ク ヲ (oku, okf [14]) „bekommen“, ostjakisch вејем [15]) „nehmen“, magyarisch vesz (ve'ni, venni), Suomi ottaa, syrjänisch bosta [16]) „capio“, mongolisch (abχo) [17]) „nehmen“, samojedisch (Ostj.) îgam, iap. (Kamass.) îłim id. türkisch آلمق (almaq).

Japanisch キ ワ (waki) „die Rippengegend“, バ キ ワ メ サ (waki-basame) [18]) „unter den Arm nehmen“, Mandźu

---

1) Amyot, Dict. Tart. Mantch. I, p. 148. 2) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 9, b. 3) Collado, Dict. ling. Jap. p. 137, b. 4) Kieffer et B. I, p. 243, a. 5) Ebendas. p. 211, a. 6) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 192, a. 7) Collado, Dict. ling. Jap. p. 124, b. 8) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 71, a. 9) Pfizmaier, Beit. z. Kennt. d. ält. jap. Poesie in den Sitzungsb. 1849, Dec. p. 329. 10) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 357. 11) Ebendas. p. 356, c. 12) Kieffer et B. II, p. 124, a. 13) Collado, Dict. ling. Jap. p. 111, b. 14) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 22. 15) Castrén, Ostj. Gramm. p. 102, a. 16) Castrén, El. Gramm. Syrj. p. 138, a. 17) Sitzungsb. B. XIX, p. 148. 18) Pfizmaier, Beit. z. Kennt. d. Aino-Poesie in den Sitzungsb. 1850, II, p. 106.

(vaχijame)[1]) „soutenir qn. par dessous l'aisselle", jakutisch ojoǥoc[2]) „Seite, Ribbe", vgl. oldal.

Japanisch ノ モ サ ク フ (fukusa mono[3]) „mollis (cosa blanda)", magyarisch puha „weich", tscheremissisch pośkoda[4]) „mollis".

G.

Wie bemerkt, wird initiales *g* durch *k* ersetzt, wenn nicht Zusammensetzung und die ihr gleich wirkende Aneinanderrückung die ursprüngliche Media schützen. Umgekehrt scheint auch bisweilen die primitive Tenuis zur Media herabgesunken zu sein. Häufig erscheinen in den verwandten Sprachen die Halbvocale *v* und *j*, von denen ersterer sich schon im Japanischen bisweilen eindrängt.

Japanisch キ" カ (kagi)[5]) „clavis", mongolisch (χaghuχo)[6]) „verschliessen" = jakutisch xāi[7]) „verschliessen, versperren", vgl. Japanisch リ モ コ (komoɫi, d. i. ko[kau] + moɫi)[8]) „includo".

Japanisch ゲ ハ サ (savage)[9]) „impedio", mongolisch (tüidgekü)[10]) „hindern, aufhalten", Suomi tytyä „aufhalten".

Japanisch メ ガ ト (togame)[11]) „incuso", Mandźu (toome)[12]) „dire des injures", samojedisch (Jur.) teadorŋau, (Jen.) tiɫaro', (Ostj.) tiap, tuotaŋ, tûtaŋ[13]), magyarisch szid „schelten".

Japanisch リ ギ ミ (migiɫi)[14]) „rechte Seite", jakutisch yŋa[15]) „recht, rechte Seite".

---

[1]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. III, p. 224. [2]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 22, b. [3]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 82, b. [4]) Castrén, Gramm. Tscher. p. 69, a. [5]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 21, b. [6]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 130, c. [7]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 74, b. [8]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 21, b. [9]) Ebendas. p. 60, b. [10]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 257, b. [11]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 253, b. [12]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. II, p. 272. [13]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 270, a. [14]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 129. [15]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 41, b.

Japanisch ギス (sugi) [1]) „finio", türkisch صوڭ (song) [2]) „fin; issue, événement; le dernier", japanissch ヘス suje „ultimus", Mandźu (si-tabume) [3]) „être le dernier".

Japanisch ギツ (tsugi) [4]) „verordnen, befehlen", mongolisch (ʒugiχo) [5]) „befehlen", syrjänisch söktа [6]) „jubeo."

Japanisch ヘゴヨ (kogoje), リヲヨ (kovoři) [7]) „gelasco", mongolisch (küidürekü) [8]) „kalt werden", (küidün) „kalt", (kürükü) [9]) „frieren, gefrieren", samojedisch (Jen.) kod-diro' [10]), tscheremissisch kiźem [11]) „frigeo", syrjänisch köida „frigesco", kodźyd „frigidus", magyarisch hideg „Kälte", hűs „kühl".

Japanisch ミガカ (kagami) [12]) „biegen", magyarisch hajlik „sich biegen, krümmen, neigen", wotjakisch kwasalo „biegen, krümmen", mongolisch (ghaʒiχo) [13]) „krumm werden", (ghaghoiχo) [14]) „vorwärts niedergebeugt sein".

Japanisch ゲホ (foge) [15]) „ausgehöhlt sein", Mandźu (uχume) [16]) „évider, creuser", mongolisch (oχoχo) [17]) „aus-

---

1) Collado, Dict. ling. Jap. p. 30, a. 2) Kieffer et B. II, p. 131, b. 3) Amyot, Dict. Tart. Mantch. II, p. 63. 4) Pfizmaier, Beitr. z. Kennt. d. Aino-Poes. Sitzgsb. 1849, Jän. p. 121. 5) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 294, a. 6) Castrén, El. Gramm. Syrj. p. 159, b. 7) Collado, Dict. ling. Jap. p. 237, a. 8) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 177, c. 9) Ebendas. p. 185, c. 10) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 81, a. 11) Castrén, Gramm. Tscher. p. 64, a. 12) Pfizmaier, Zus. u. Erl. etc. Sitzungsb. Bd. XII, p. 341. 13) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 195, a. 14) Ebendas. p. 174, a. 15) Pfizmaier, Erl. u. Zus. Sitzungsb. Bd. XII, p. 341. 16) Amyot, Mantch. I, p. 217. 17) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 48, a.

höhlen", samojedisch (Kam.) üŋülläm[1]) „aushöhlen", magyarisch váj „aushöhlen", vápa „Höhlung", türkisch اويمق (oïmaq)[2]) „creuser un conconbre."

Japanisch ウサギ (usagi)[3]) „lepus", tungusisch uśkan = tauśakki[4]) „Hase".

J.

Das anlautende japanische *j* kehrt zum grössten Theil in den verwandten Sprachen wieder, bisweilen erscheint es durch mouillirtes ṅ (ŋ) oder selbst reines *n* vertreten, selten steht es einer primitiven Muta gegenüber. Im Innern wechselt *j* mit *f* (*v*) wenn *e* folgt.

Japanisch ゆみ (jumi)[5]) „Bogen", Aino ク゛ gû[5]), ostjakisch jōroт, O. S. jōroҔ, U. S. jayroҔ[6]), türkisch ياى (jaj)[7]) „arc", lappisch juoks, Suomi joutsi, syrjänisch vudz'[8]) wotjakisch vuź, magyarisch ív, vgl. japanisch りヨ (joŀi) „spannen".

Japanisch メユ (jume)[9]) „somnium", mongolisch ᠵᠡᠭᠦᠳᠦᠨ (ʒegüdün)[10]) „Traum", samojedisch (Jur.) juda, judea, „Traum", judeau „träumen" = (Tawg.) juiŧetem, (Jen.) jure'ero', (Kam.) ŧōdürŀäm[11]), jakutisch тӯl[12]) „Traum" = türkisch-tatarisch تول (tül), توش (tüś) = Mandźu ᡨᠣᠯᡤᡳᠨ (tolgin)[13]).

Japanisch レゴヨ (jogoŀe)[14]) „sordesco", syrjänisch jog „sordes", jogsa[15]) „sordidus fio", samojedisch (Jur.) ṅohol = (Jen.) nohi = (Tawg.) ṅager „Schmutz", (Jur.) ṅoholo'ou, (Jen.) nohiŀu'abo, (Tawg.) ṅakeraju'ama[16]) „beschmutzen", mongolisch ᠵᠢᠳᠠᠷᠬᠤ (ʒudarχo)[17]) „sich verunreinigen, sich beflecken".

---

1) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 180, a. 2) Kieffer et B. I, p. 146, a. 3) Collado, Dict. ling. Jap. p. 72, a. 4) Schott, Über das Altaische etc. p. 52. 5) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 27. 6) Castrén, Ostj. Gramm. p. 84, b. 7) Castrén, Él. Gramm. Syrj. p. 164, b. 8) Kieffer et B. II, p. 1237, b. 9) Collado, Dict. ling. Jap. p. 126, a. 10) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 300, a. 11) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 291, a-b. 12) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 113, a. 13) Amyot, Dict. Tart. Mantch. II, p, 274. 14) Collado, Dict. ling. Jap. p. 126, b. 15) Castrén, Él. Gramm. Syrj. p. 142, a. 16) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 273, b. 17) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Lex. p. 311, b.

Japanisch ヱ (yeři[1]) „Kragen des Kleides“, türkisch ياقا (jaqa)[2]) „collet, pan de robe“, ostjakisch jārai[3]) „Hintertheil des Kopfes“ = jakutisch caҕa[4]) „Kragen, Hintertheil des Kopfes“ = tschuwaschisch сюра, wotjakisch sires[5]) „Kragen“.

Japanisch ダヱ (yeda)[6]) „ramus“, ostjakisch jāraл, S. jārapт[7]), Suomi oksa „Ast“, magyarisch ág, mongolisch (aća)[8]) „Ast“, wotjakisch ul = syrjänisch uu „ramus“.

Japanisch カ ラ ハ ヤ (javařaka)[9]) „weich“, samojedisch (Jen.) jube = (Tawg.) juaja[10]) „weich“, türkisch يومشاق (jumchaq)[11]) „mou, tendre au toucher“, mongolisch (ǯügelen)[12]) „weich, sanft“, jakutisch сымнā „weich werden“.

Japanisch ミ ユ ア (ajumi)[13]) „schreiten“, jakutisch = tatarisch āтылла̄[14]) „schreiten“, von türkisch آدم (adem), tatarisch آدم (adym)[14]), tschuwaschisch ода[14]) „Schritt“ = mongolisch (alχom) = (alχo) „Schritt“, (alχoχo)[15]) „schreiten“, Mandźu (ośśome)[16]) „aller le pas“, Suomi as-kelet „Schritt“, samojedisch (Jur.) ˜atŋam)[17]) „schreiten“.

Dentale.

T.

Wie die Gutturale *k* im Anlaute auch für ihre entsprechende Media eintritt, so steht auch *t*- vor *i* und *u* *ć*- in dieser Stellung für *d*.

---

1) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 81. 2) Kieffer et B. II, p. 1270, a. 3) Castrén, Ostj. Gramm. p. 83, a. 4) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 152, b. 5) Wiedemann, Wotj. Gramm. p. 327, b. 6) Siebold, Epit. ling. Jap. in d. Verh. v. het. Bat. Gen. Bd. XI, p. 86. 7) Castrén, Ostj. Gramm. p. 83, a. 8) Schott, Über das Altaische etc. p. 80. 9) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 164. 10) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 301, b. 11) Kieffer et B. II, p. 1206, a. 12) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 313, c. 13) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 16. 14) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 5, a. 15) Schmidt, Lex. p. 12, c. 16) Amyot, Dict. Tart. Mantch. I, p. 208. 17) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 2, b.

Ausserdem scheint die vorausgehende Muta *k* das suffixive *d* zu *t* zu erhärten, das sich auch nach dem Abfalle des ersteren behauptete. Das japanische *t* erscheint daher in den verwandten Sprachen als *t*, *d*, *ď*, *ʒ*, *j*, *v*, *s*, *l*(*r*)'.

Japanisch フカヽタ (tatakò)[1] „kämpfen (im Zweikampf)“, jakutisch тусун[2]) „kämpfen, sich mit Jemand herumschlagen“, magyarisch tusa „Kampf“, tusakodik „ringen, kämpfen“, Suomi taistella „ringen“, samojedisch (Kamass.) ŧa'bdolłam[3]) id.

Japanisch イヲト (tovoi)[4]) „fern“ = Aino マイト (toima)[4]), magyarisch távol id., samojedisch (Tawg.) tagabtâ, (Jen.) tehoti, tehoŧi[5]) „entfernt“.

Japanisch レフタ (tavoŕe)[6]) „cado“, Mandźu (tuχeme)[7]) „tomber, choir“, jakutisch тÿс[8]) „von einer Höhe herabfallen, fallen“ = türkisch-tatarisch توشمك (tüśmek), دوشمك (düśmek)[8]) id., magyarisch dűl „zusammenfallen“.

Japanisch ビタ (tabi)[9]) „mal“, Mandźu (dabkôri)[10]) „par degrès, par pair“, mongolisch (dabχor)[11]) „doppelt, -fach“.

Japanisch ミヽタ (tatami)[12]) „plico“, samojedisch (Jen.) tokatábo[13]) „falten“, Mandźu (tujame)[14]) „courber, plier, tordre, froisser“, jakutisch тоҕоi[15]) „Krümmung“, тоҕоiдō „Krümmungen bewirken“, Suomi taipua „sich beugen“, taittaa „beugen“.

---

[1]) Pfizmaier, Wört. d. jap. Spr. Nr. 325. [2]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 110, b. [3]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 187, b. [4]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 164. [5]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 215, b. [6]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 16, a. [7]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. II, p. 296. [8]) Böhtlingk, Jak. Gramm, Lex. p. 113, a. [9]) Landresse, Elém. de la Gramm. Jap. par Rodriguez, p. 5. [10]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. II, p. 219. [11]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 265, a. [12]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 102, a. [13]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 88, b. [14]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. II, p. 295. [15]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 93, b.

Japanisch ゴマタ (tamago) [1] „ovum“, tungusisch umukta, umutka, umta, mongolisch (ümdügen) [2], Mandźu (umχan) [2], jakutisch сымыт, türkisch-tatarisch يومورطه (jumurta) [2] „Ei“.

Japanisch シト (tosi) [3] „Jahr“, jakutisch сыл = türkisch-tatarisch يل (jil), magyarisch év [4], Suomi vuosi (vuote), syrjänisch vo, samojedisch (Jur.) po, (Tawg.) fụa, (Jen.) fua, Ostj. pô, pû, pê, (Kam.) phie [5].

Japanisch イタカ (katai) [6] „durus“; mongolisch (χataghu) [7] „hart, fest“, jakutisch хатан [8] „hart, fest“, Mandźu (χatan) [9] „ferox“, türkisch قاتى (qaty) [10] „dur, fort, violent“, samojedisch (Tawg.) kartagâ, (Ostj.) kôm, kêm'a, (Jen.) korega'a, (Kamass.) kaśpa „hart“, komdełam [11] „härten“ (Eisen), magyarisch kemény „hart“, Suomi kova „hart“.

Japanisch タカ (kata) [12] „Schulter, Seite“, samojedisch (Ostj.) kŏte, kŏdö, könder, kâttar, kâdar, kŏ, (Kamass.) kot, (Jen.) kô, kio, (Tawg.) kai, kei, (Jur.) haeu [13] „Seite“, (Ostj.) kuaga „Schulter“, kuagan-par, kuakta-par, kuet-par, kêget-par [14] „Achsel“, Suomi kylki „Seite“, türkisch قت (qat) [15] „côté“.

Japanisch タフ (futa) [16] „Deckel“, magyarisch födél „Deckel, Dach“, ostjakisch еде, S. аҭе [17] „Deckel“, Mandźu (okćin) [18] „couvercle“, Suomi peittää „bedecken“, von japanisch キフ (fuki) [19] „tego“.

---

[1]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 95, b. [2]) Schott, Über das Altaische etc. p. 82. [3]) Pfizmaier, Wört. d. jap. Spr. Nr. 190. [4]) Sitzungsb. Bd. XIX, p. 276, s. v. év. [5]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 238, b. [6]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 40, b. [7]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 143. [8]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 76, a. [9]) Kaulen, Ling. Mandsch. inst. p. 145, b. [10]) Kieffer et B. II, p. 413, a. [11]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 232, b. [12]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 125. [13]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 280, b. [14]) Ebendas. p. 122, b. [15]) Kieffer et B. II, p. 413, a. [16]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 31. [17]) Castrén, Ostj. Gramm. p. 80, a. [18]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. I, p. 209. [19]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 132, a.

Japanese リ タ カ (katari)[1] „gesagt werden", samojedisch (Jur.) heatau, (Ostj.) kadap, ketam[2]), tscheremissisch kelesem[3]) „dico", jakutisch кäпciä „erzählen", كاپچل (käpćil)[4]) „gesprächig".

Japanese ト ヲ (voto)[5]) „letztgeboren, jüngerer Bruder", mongolisch (odχan)[6]) „der Jüngste in einer Familie" = jakutisch ылгын „der jüngste, der kleinste", vgl. magyarisch öcs, öcse „der jüngere Bruder".

Japanese タ シ (sita)[7]) „Zunge", samojedisch (Jen.) siořo, sioro, (Tawg.) sieja, (Ostj.) se, sie[8]), magyarisch nyelv, ? Mandźu (ilenggu)[9]) „lingua".

D.

D- vor i und u ǯ- tritt nur an Suffixen in der Composition und Zusammenrückung in seiner reinen Gestalt auf, obgleich von den Lexikographen einige Formen constant mit der Media aufgeführt werden. Seine Vertretungen sind dem entsprechend d, ǯ, l(r), j, s,'.

Japanese リ ダ ヒ (fidaři)[10]) „links", samojedisch (Jur.) wâdisei (linke Hand), (Tawg.) badi'e, (Jen.) badi'o, bario[11]) „links", mordvinisch (Ev. Üb.) vid, wotjakisch paljan[12]), magyarisch bal, Suomi vasen id.

Japanese レ ダ ミ (midaře)[13]) „confusio", mongolisch (megdekü)[14]) „in Unordnung oder Verwirrung sein", samojedisch (Jen.) meggidiŋéro, meggidiŋedo, (Ostj.) mâgalǯak, muagalaŋ[15]) „irre fahren, sich irren".

---

1) Pfizmaier, Beit. z. Kennt. d. ält. jap. Poesie in den Sitzungsb. 1849, Dec. p. 392. 2) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 267, a. 3) Castrén, Gramm. Tscher. p. 63, b. 4) Böhtlingk, Jak. Gram. Lex. p. 52, b. 5) Pfizmaier, Erl. u. Zus. Sitzungsb. Bd. XII, p. 388. 6) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 60, b. 7) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 174. 8) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 307, b. 9) Kaulen, ling. Mandsch. inst. p. 143, a. 10) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 129. 11) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 248, b. 12) Wiedemann, Wotj. Gramm. p. 322, a. 13) Collado, Dict. ling. Jap. p. 192, b. 14) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 214, c. 15) Castrén, Wört. der sam. Spr. p. 238, a.

Japanisch キドト (todoki) [1]) „pervenio“, tscheremissisch tolam [2]) „venio“, Suomi tulla id., samojedisch (Kam.) thulam [3]) „wohin gelangen“, (Ostj.) tulenam [4]) „erreichen“, (Jen.) toebo', taebo' [4]) „erreichen“, (Jur.) taewâu, taewadâu [4]) „erreichen“.

Japanisch メダナ (nadame) [5]) „consolor“, ダナ (nade) [6]) „besänftigen“, Mandžu (naćiχijame) [7]) „avoir compassion de quelqu'un, le consoler dans ses peines“, (naećiχijeme) [8]) „tâcher de radoucir les esprits irrités“.

Japanisch シダイ (idasi) [9]) „herausgeben“, デイ (ide) [10]) „hervortreten“; syrjänisch peta „exeo“, petkeda [11]) „effero“, wotjakisch poto [12]) „heraus-, hervorkommen“, Suomi etelä „auster“, itää „germino“.

Japanisch リモド (domori) [13]) „stottern“, mongolisch (degedekü) [14]) „anstossen (im Reden), stottern“, Mandžu (tanćame) [15]) „balbutier, avoir la langue embarassée“.

N.

N erscheint unverändert in den verwandten Sprachen wieder. Hin und wieder hat es sich aus nasalirtem *j* entwickelt und tritt dann

---

[1]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 100, b. [2]) Castrén, Gramm. Tscher. p. 73, a. [3]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 187, a. [4]) Ebendas. p. 216, b. [5]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 26, a. [6]) Pfizmaier, Beit. z. Kenntn. d. ält. jap. Poes. Sitzungsb. 1849, Dec. p. 396. [7]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. I, p. 279. [8]) Ebendas. p. 287. [9]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 29. [10]) Pfizmaier, Beitr. z. Kennt. d. ält. jap. Poes. Sitzungsb. 1849, Dec. p. 318. [11]) Wiedemann, Wotj. Gramm. p. 324, a. [12]) Castrén, Él. Gramm. Syrj. p. 152, b. [13]) Pfizmaier, Beitr. zur Kennt. d. Aino-Poes. Sitzungsb. 1850, II, p. 131. [14]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 275, b. [15]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. II, p. 188.

einem *j*, *s*, *d* gegenüber. Häufig bieten die verwandten Sprachen eine Gruppe (nd, ng) wo das Japanische blos *n* zeigt.

Japanisch ニ (ni)[1]) „ressembler", mongolisch (neigen)[2]) „gleich; egal".

Japanisch ノ ヲ (vono)[3]) „selbst", samojedisch (Ostj.) onek, oneŋ[4]) „eigen, selbst" von one, dem Stamme des Reflexivpronomens, magyarisch ön „selbst, eigen".

Japanisch ネ ア (ane)[5]) „ältere Schwester", samojedisch (Ostj. an der Tschaja) ɴaɴa[6]) „ältere Schwester", aber ɴeɴa „jüngere Schwester".

Japanisch リ ブ ネ (nebuRi)[7]) „lingo", magyarisch nyal „lecken", syrjänisch ɴula, tscheremissisch nulem, Suomi nuolla, jakutisch caлa, türkisch-tatarisch يالامق (jalamaq), جالامق (ǯalamaq), mongolisch (dologhaχo), (dologhoχo), (dolijaχo)[8]), samojedisch (Kam.) nüłäm id., Mandźu (ileme)[9]) „lécher".

Japanisch ネ フ (funi) „Schiff", mongolisch (ongghoća), samojedisch (Jur.) ˜ano, (Tawg.) ˜andui, (Jen.) oddu, (Ostj.) and, anǯe, ala, (Kam.) âɴi „Boot" (s. o.), jakutisch āл „Schiff", Suomi venhe', mordvinisch vänć.

Japanisch ネ ム (mune)[10]) „pectus", samojedisch (Ostj.) muŋát, muŋet, mût, (Jur.) mâ', (Kam.) mü', mü'i[11]) „Busen", ugrisch-ostjakisch мēreт, S. мayreҫ[12]) „Brust", syrjänisch moräs[13]) „pectus", magyarisch melly, Suomi povi „Busen", mordvinisch (Ev. Üb.) meśće „Brust".

---

[1]) Landresse, Él. de la Gramm. Jap. par Rodriguez, p. 155, a. [2]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 85, c. [3]) Pfizmaier, Erl. u. Zus. in den Sitzungsb. Bd. XII, p. 337. [4]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 105, b. [5]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 127. [6]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 278, b. [7]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 273, a. [8]) Sitzungsb. Bd. XVII, p. 357. [9]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. I, p. 159. [10]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 98, a. [11]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 211, a. [12]) Castrén, Ostj. Gramm. p. 87, b. [13]) Castrén, Él. Gramm. Syrj. p. 149, a.

Japanisch ヌ イ (inu)[1]) „Hund", ᡳᠨᡩᠠᡥᡡᠨ (indaχōn)[2]) „chien", samojedisch (Jur.) jandu, jando; wuŋ, wueno, (Tawg.) bân, (Jen.) bû' (Gen. buno'), Kam. men[3]) „Hund", syrjänisch pon[4]) „canis", Suomi penu, lappisch bæn[4]).

S.

Der japanische Zischlaut *s*, im Innern neben *z*, das ziemlich willkürlich mit demselben wechselt, erscheint in den verwandten Sprachen theils wieder als Zischlaut oder Spiritus *h*, theils als dentale Muta, welche durch *ć*, *ʒ*, *j* zu ihm herabsteigt. Wie in den verwandten Sprachen wechselt auch im Japanischen *s* mit dz (*ʒ*, *ć*), namentlich wenn in Folge des Vocalwechsels dz unmöglich wird.

Japanisch デ ヲ (sode)[5]) „Ärmel", wotjakisch sajas (saes)[6]), syrjänisch sos[7]), lappisch sasse, Suomi hiha, jakutisch ciäx[8]) „Ärmel", türkisch ییك (jiŋ)[8]) „manche", tschuwaschisch сяцà, сянны̀[8]), samojedisch (Jur.) ŧu, (Tawg.) ŧija, (Jen.) tiojo, ŧieijo, (Kam.) thu, (Ostj.) tönak, tünnaŋ, ŧünaŋ[9]), Aino ヤ チ ツ°(tuća)[5]), magyarisch ujj[8]) „Ärmel", Mandżu ᡠᠯᡥᡳ (ulχi)[10]) „manche de l'habit".

Japanisch イ ジ ヾ ス (suzusi-i)[11]) „kühl", jakutisch coi[12]) „sich abkühlen", türkisch صووق (soouq)[13]), صاغوق (saghuq) „frais, froid", wotjakisch sijam[14]) „kalt".

Japanisch マ シ (sima)[15]) „insula", magyarisch sziget, syrjänisch ty, di[16]) „insula", Mandżu ᡨᡠᠨ (tun)[17]) „île".

---

1) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 70. 2) Amyot, Dict. Tart. Mantch. I, p. 172. 3) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 237, a. 4) Castrén, Él. Gramm. Syrj. p. 153, a. 5) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 7. 6) Wiedemann, Wotj. Gramm. p. 326, b. 7) Castrén, Él. Gramm. Syrj. p. 176, b. 8) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 165, b. 9) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 199, a. 10) Amyot, Dict. Tart. Mantch. I, p. 271. 11) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw Wört. p. 75. 12) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 159, b. 13) Kieffer et B. II, p. 130, b. 14) Wiedemann, Wotj. Gramm. p. 327, b. 15) Collado, Dict. ling. Jap. p. 65, a. 16) Castrén, Él. Gramm. Syrj. p. 138, b; 161, a. 17) Amyot, Dict. Tart. Mantch. II, p. 309.

Japanisch シ サ (sasi)[1] „pungo", jakutisch ас[2]), türkisch-tatarisch سانجمك (säńčmäk)[2]), صانجمق (sandjmaq)[3]) „percer", صوقمق (soqmaq)[4]) id., magyarisch szúr „stehen", tscheremissisch śurem[5]), pungo, śaralam id.

Japanisch シ フ (fusi)[6]) „articulus", mongolisch ᠦᠶ᠎ᠡ (üje)[7]) „Glied, Zeitraum, Gelegenheit", magyarisch íz „Gelenk", Suomi jäsen „Glied", jakutisch сÿсÿöх[8]) „Glied, Gelenk", samojedisch (Jurakisch) sêsu'[9]) „Glied, Hand-, Fussglied", vgl. Mandžu ᡶᡠᠰᡥᡡ (fusχu)[10]) „noeud qui vient aux branches ou au tronc des arbres", Suomi paaska „Glied".

Japanisch シ ア (asi)[11]) „Fuss", türkisch-tatarisch اياق[12]) „pied", jakutisch атах[13]) „Bein, Fuss" = uigurisch ᠠᠳᠠᠬᠢ (adaχi)[13]).

Japanisch タ シ ア (asita)[14]) „der Morgen", syrjänisch asy[15]) „tempus matutinum, mane", Suomi aamu „Morgen", ostjakisch āдаӊ, адеӊ[16]) id.

Japanisch シ サ ヒ (fisasi)[17]) „Länge, lange Zeit", jakutisch усун[18]) „lang (in Raum und Zeit), Länge", türkisch اوزون (ouzoun)[19]) „long, longueur".

Japanisch シ ハ (fasi)[20]) „pons", syrjänisch pos(k)[21]) id. samojedisch (Jur.) pu, (Tawg.) fûli, (Jen.) fuŀu, (Ostj.) pèl, päl, pyle[22]) „Brücke".

---

1) Collado, Dict. ling. Jap. p. 108, b. 2) Böhtlingk, Jak. Gramm. §. 186. 3) Kieffer et B. II, p 88, a. 4) Ebendas. p. 131, b. 5) Castrén, Gramm. Tscher. p. 72, a. 6) Collado, Dict. ling. Jap. p. 13, b. 7) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 76, b. 8) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 174, a. 9) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 4, a. 10) Amyot, Dict. Tart. Mantch. III, p. 214. 11) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 82. 12) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 4, a. 13) Kieffer et B. I, p. 15, a. 14) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 97. 15) Castrén, Él. Gramm. Syrj. p. 137, b. 16) Castrén, Ostj. Gramm. p. 79, a. 17) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 85. 18) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 46, a. 19) Kieffer et B. I, p. 131, b. 20) Collado, Dict. ling. Jap. p. 103, a. 21) Castrén, Él. Gramm. Syrj. p. 153, a. 22) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 210, a.

Japanisch シ ブ カ (kabusi) [1]) „cooperio", Mandźu [Mandschu-Schrift] (χôsime) [2]) „envelopper qch.", mongolisch [mongolische Schrift] (χosiχo) = [mongolische Schrift] (χoćiχo) [3]) „zudecken, mit einer Decke überlegen"; samojedisch (Tawg.) kauɫi'ema, (Kam.) kaiɫim [4]) „bedecken", (Jur.) hûcea [5]) „Decke".

Japanisch シ ハ (fasi) [6]) „culmen", Mandźu [Mandschu-Schrift] (uǯan) [7]) „cime, extrémité, bout", türkisch اوج (oudj) „extrémité, fin, point", mongolisch [mongolische Schrift] (üǯügür) [8]) „Spitze, Ende", jakutisch усук [9]) der äusserste; Spitze, Ende"; vgl. auch Mandźu [Mandschu-Schrift] (uǯu) [10]) „tête", jakutisch бас „Kopf", türkisch باش (baś), magyarisch fej = fő, Suomi pää id. und japanisch ヘ ウ (uje) „oben" = Suomi yli id.

Japanisch メ ヨ シ カ (kasijome) [11]) „sich fürchten", Mandźu [Mandschu-Schrift] (ghô[v]aćiχijalame) [12]) „expavescere", mongolisch [mongolische Schrift] (χolχolǯaχo) [13]) „vor Schrecken des Verstandes beraubt sein", türkisch قورقنج (qorq-unǯ) „timide, craintif", قورقمق (qorqmaq) „avoir peur, craindre", Suomi kolkkata [14]) „Schrecken einjagen", von Mandźu [Mandschu-Schrift] (gholome) [15]) „metuere".

---

[1]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 28, a. [2]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. I, p. 485. [3]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 176, c. [4]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 203, b. [5]) Ebendas. p. 211, b. [6]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 199, b. [7]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. I, p. 388. [8]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 77, b. [9]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 45, b. [10]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. I, p. 240. [11]) Pfizmaier, Wört. d. jap. Spr. Nr. 333. [12]) Kaulen, ling. Mandsch. instit. p. 146, b. [13]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört p. 168, c. [14]) Schott, Über das Altaische etc. p. 58. [15]) Kaulen, ling. Mandsch. instit. p. 145, b; Sitzungsb. Bd. XXII, p. 143.

Z.

Das tönende *z* entspricht dem gleichen Zischlaute *z* (c), so wie der Medialmuta *d* und ihren Vertretern *j*, ', *l* (r).

Japanisch ヒザ (fiza) [1] „Knie", samojedisch (Jur.) pûly, pûle, (Ostj.) pûle, pulhai, pulsai, pûla saiji, (Jen.) fuase, fosê, (Tawg.) fuagai [2] „Knie", syrjänisch pidzes [3] „genu", Suomi polvi „Knie".

Japanisch ハジメ (fazime) [4] „anfangen, Anfang", Mandźu (fukʒin) [5] „principe, commencement", samojedisch (Jur.) peau, oldau, olambaŋ [6] „anfangen", Suomi alku „Anfang".

Japanisch マゼ (maze) [7] „rühren, mengen", jakutisch бyлā [7] „mischen, umrühren" = türkisch-tatarisch بولغامق (bulghamaq) [8] = mongolisch (bülikü), (bülekü) [8], (bülelekü) [9] „umrühren", samojedisch (Jen.) foggołabo „mischen, umrühren", (Kam.) bulgêrłam = (Tawg.) furkali'ema [10], magyarisch vegyít.

Ts.

Ist die durch Mouillirung vor *i* und *u* entwickelte Form von *t*, welches daher mit seinen verschiedenen Weiterbildungen (s. o. *t*) nicht blos in den verwandten Sprachen als Vertreter auftritt, sondern im Japanischen selbst zurückkehrt, wenn darauf andere Vocale (e, a, o) als die genannten folgen. Im Anlaute steht ts für dz, wie umgekehrt im Innern häufig ts erscheint, wo die Vergleichung auf die Media oder deren Stellvertreter führt. Seltener steht tsi, tsu für ki, ku.

Japanisch ツナ (tsuna) [11] „Seil", samojedisch (Ostj.) ćênme, ćienmä, tînme, ćelm, ćerm [12] „Strick".

---

[1] Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 80. [2] Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 241, b. [3] Castrén, Él. Gramm. Syrj. p. 152, b. [4] Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 8. [5] Amyot, Dict. Tart. Mandsch. III, p. 273. [6] Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 197, b. [7] Pfizmaier, Beitr. u. Erl. in den Sitzungsb. Bd. XI, p. 509. [8] Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 143, b. [9] Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 121, b. [10] Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 251, b. [11] Pfizmaier, Beit. z. Kennt. d. ält. jap. Poes. in den Sitzungsb. 1849, Dec. p. 398. [12] Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 135, a.

Japanisch キツ (tsuki)[1] „adhaereo", syrjänisch sybda[2] „adhaereo", magyarisch tapad „haften", türkisch یاپشمق (ïapichmaq)[2] „s'attacher", samojedisch (Ostj.) ŧokuatpa, tokuatpa, (Tawg.) toßjuam, (Jen.) tabuero', (Jur.) tâbju (an einem Baum), tadâdm[3].

Japanisch ユツ (tsuju)[4] „Thau", samojedisch (Jur.) jabta, (Tawg.) jobtuaŋ, (Jen.) jote, (Ostj.) ćapt, ŧapte, ŧaptu[5] „Thau", syrjänisch lysva[6] „ros", magyarisch dér id.

Japanisch ミツ (tsumi)[7] „acervo", Suomi joukko „Haufe, Menge", syrjänisch jukar[8] „collectio", mongolisch (ćuk)[9] „das Ganze, beisammen, vereinigt", türkisch چوق (ćoq)[10] „beaucoup, trop", magyarisch sok „viel".

Japanisch イツア (atsui)[11] „heiss", jakutisch iтi[12] „heiss. Hitze", türkisch ایسی (issi)[12], magyarisch izzó „glühend, sehr heiss".

Japanisch イツア (atsui)[13] „dick", mongolisch (ǯuǯaghan)[14] „dick (von Umfang), dicht", jakutisch сyoн[15] „dick; Dicke" = türkisch-tatarisch یوغن (jughan)[15], یوان (juan)[15], جوان (ǯuan)[15], magyarisch vastag „dick", ostjakisch äна[16] „dick".

Japanisch ツマ (matsi)[17] „warten", samojedisch (Jur.) ˜atieu, ˜aŧeu, (Tawg.) ˜ata'tum, (Jen.) otibo, otebo, (Ostj.) adap, ètam, äćeldaŋ, ädeldaŋ, ätèlǯaŋ, (Kam.) ade'błam[18], syrjänisch vitćja[19] „exspecto", tscheremissisch vodćem, vudćem[20] „expecto", mordvinisch (Ev. Üb.) uśams, id., Mandźu (alijame)[21]

---

[1]) Collado, Dict. ling. Jap. 9, a. [2]) Sitzungsb. Bd. XXII, p. 123. [3]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 231, a. [4]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. W. p. 98. [5]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 289, b. [6]) Castrén, Él. Gramm. Syrj. p. 148, a. [7]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 168, a. [8]) Castrén, Él. Gramm. Syrj. p. 159, a. [9]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 332, c. [10]) Kieffer, et B. I, p. 102, b. [11]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 66. [12]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 35, a [13]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 31. [14]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 311, c. [15]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 169, b. [16]) Castrén, Ostj. Gramm. p. 79, b. [17]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 41. [18]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 300, b. [19]) Castrén, Él. Gramm. Syrj. p. 164, a. [20]) Castrén, Gramm. Tscher. p. 61, a. [21]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. I, p. 23.

„être dans l'attente", Suomi odottaa „erwarten", türkisch اونمق (onmaq)[1]) „attendre".

Japanisch ツ タ (tatsi)[2]) „sto", ostjakisch ҭо̄дем, ҭондем, S. ҭӯдем[3]) „stehen", lappisch ćuożżot, Suomi seisoa, tscheremissisch śagalam[4]) „adsurgo", syrjänisch sulala[5]) „sto", (Ostj.) samojedisch (trans.) ćoćap, ćećau, täćam[6]) „hinstellen", syrjänisch tecja[7]) „pono" = japanisch テ タ (tate) „aufstellen".

Japanisch タ ツ (tatsi)[8]) „secedo", mongolisch (tebćikü)[9]) „verlassen, im Stiche lassen, verwerfen", tscheremissisch läktäm[10]) „abeo", Suomi lähdä „weggehen", jakutisch тäi[11]) „fortgehen, abtreten".

Japanisch ツ カ (katsi)[12]) „besiegen", Mandźu (gidame)[13]) „abattre les adversaires", magyarisch győz „siegen", jakutisch кыаі[14]) „die Oberhand gewinnen, besiegen".

Japanisch ネ ツ キ (kitsune)[15]) „Fuchs", Suomi kettu id.

Japanisch リ ツ ウ (utsuri)[16]) „transfero", Mandźu (ubalijame)[17]) „changer qch. de place, changer d'affection, tourner un habit", mongolisch (ulbariχo)[18]) „sich verändern, anders werden" = jakutisch уларыі[19]) „sich verändern, durch einen andern ersetzt werden", magyarisch vált „wechseln, ablösen".

---

[1]) Kieffer et B. I, p. 144, b. [2]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 128, a. [3]) Castrén, Ostj. Gramm. p. 108, b. [4]) Castrén, Gramm. Tscher. p. 71, a. [5]) Castrén, Él. Gramm. Syrj. p. 157, b. [6]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 136, a. [7]) Castrén, Él. Gramm. Syrj. p. 160, a. [8]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 121, a. [9]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 240, c. [10]) Castrén, Gramm. Tscher. p. 96, a. [11]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 94, a. [12]) Pfizmaier, Zus. u. Erläut. etc. in den Sitzungsb. Bd. XI, p. 519. [13]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. III, p. 63. [14]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 60, b. [15]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 141. [16]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 135, a. [17]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. I, p. 229. [18]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 54, a. [19]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 51, a.

Dz.

Die tönende Form der vorigen kommt nur in der Derivation und Composition oder Aneinanderrückung vor. In den verwandten Sprachen erscheint regelmässig die dentale Muta und ihre Entwickelungen; doch finden sich auch Formen mit der Muta und ihrem Gefolge.

Japanisch カヅシ (sidzuka) [1]) „ruhig, leise", jakutisch cäl [2]) „gelind, nicht heftig", magyarisch szelid „sanft, gelinde, mild".

Japanisch ヂハ (fuʒi) [3]) „verecundor", mongolisch ᠢᠴᠢᠬᠦ (ićikü) [4]) „sich schämen", westtürkisch اود (oud) [5]) „honte", اوتانمق (outanmaq) [6]) „avoir honte, rougir", osttürkisch اويالمق (ouïalamaq) [7]) „sich schämen", magyarisch ájang „sich schamhaftig sträuben, sich scheuen", Suomi ujo, finnmärkisch-lappisch ugjo „schamhaft, schüchtern", samojedisch (Jen.) feiŀebo', feirebo) [8]) „sich schämen".

Japanisch レヅカ (kuʒuŀe) [9]) „ruo", syrjänisch gylala [10]) „in frustula solvor", vgl. japanisch キダカ (kudaki) [11]) „confringo" und キヂカ (kuziki) [12]) „abbrechen".

Japanisch ヂホ (voʒi) [13]) „avunculus", Mandźu ᠠᠮᠵᡳ (amʒi) [14]) „le frère aîné du père", Aino atscha [15]) „Oheim".

Japanisch ヅミ (midzu) [16]) „Wasser", Suomi vesi (Stamm vete = vede), magyarisch víz, lappisch ćääcc, mongolisch ᠤᠰᠤᠨ (usun) [18]) türkisch صو (su) [19]), tscheremissisch vit [17]) „aqua".

---

[1]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 88. [2]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 159, a. [3]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 159, b. [4]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 48. [5]) Kieffer et B. I, p. 123, a. [6]) Ebendas. p. 719, a. [7]) Schott, Über das Altaische etc. p. 97. [8]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 94, a. [9]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 324, b. [10]) Castrén, Él. Gramm. Syrj. p. 140, b. [11]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 42, b. [12]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 25. [13]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 177, b. [14]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. I, p. 91. [15]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 107. [16]) Ebendas. p. 162. [17]) Castrén, Gramm. Tscher. p. 74, b. [18]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 61, c. [19]) Kieffer et B. I, p. 133, b.

Japanisch フラヅワ (wudzurò)[1]) „krank sein“, syrjänisch visja[2]) „aegroto“, magyarisch beteg „krank“, mongolisch (ebedćin)[3]) „Krankheit“.

Lingual.

L.

L von Collado und Pfizmaier durch *r*, von Siebold durch *l* wieder gegeben, vertritt die beiden Consonanten *l* und *r* der verwandten Sprachen und ist wie gewöhnlich auch in diesen im Anlaute nicht japanischer Wörter nicht gebräuchlich, wo es durch *t*(*d*) ts(dz) vertreten wird. Mit letzteren wechselt es auch bisweilen im Innern.

Japanisch キラヒ (fiłaki)[4]) „edo“, Mandźu (iletu)[5]) „apertus manifestus“, Suomi ilmi, ilme „offenbar, sichtbar“, samojedisch (Jen.) ori, odi „sichtbar“, (Jur.) sadidmu, (Ostj.) adak, ataŋ, acaŋ[6]), (Tawg.) ātume'am „sichtbar werden, sichtbar sein“, mongolisch (aǯiraχo)[7]) „erscheinen, sich offenbaren“.

Japanisch イルカ (kałui)[8]) „leicht“, türkisch قولای (qolai)[9]) „facile, commode“, wotjakisch kapći „leicht“, Suomi kepiä, magyarisch könnyü, ostjakisch кёне id., Aino ネシコ (kośne).

Japanisch ビロコ (kołobi)[10]) „cado“, magyarisch hull „fallen“, ostjakisch керрем, S. коррем[11]) „fallen“, samojedisch (Jur.) hâmjû, (Jen.) ka'ero'[12]) „fallen“.

Japanisch イラヒ (fiłai)[13]) „extensus, amplus“, mongolisch (örgen)[14]) „breit“, türkisch بول (bol)[15]) „ample,

---

1) Pfizmaier, Zus. u. Erl. in d. Sitzungsb. Bd. XI, p. 538. 2) Castrén, Él. Gramm. Syrj. p. 163, b. 3) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 23, b. 4) Collado, Dict. ling. Jap. p. 395, b. 5) Kaulen, ling. Mandsch. inst. p. 143. 6) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 281, a. 7) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 20, b. 9) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 88. 9) Kieffer et B. II, p. 527, b. 10) Collado, Dict. ling. Jap. p. 6, a. 11) Castrén, Ostj. Gramm. p. 85, b. 12) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 218, a. 13) Collado, Dict. ling. Jap. p. 9, b. 14) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 73, c. 15) Kieffer et B. I, p. 245, b.

large", jakutisch yiryл [1]) „weit, ausgedehnt", ostjakisch уідең [2]) „breit", syrjänisch paskyd [3]) „latus".

Japanisch イナイルヒ (fiłui nai) [4]) „incomparabilis", mongolisch ᠦᠯᠢᠭᠦ (ülikü) [5]) „vergleichen, gegen einander stellen", ᠦᠯᠦ ᠦᠭᠡᠢ (lüisi ügei) [5]) „unvergleichlich", jakutisch ўгўгўн [6]) „nachahmen, ähnlich werden", türkisch اوكنمك (euikunmek) [7]) „imiter, contrefaire".

Japanisch リキ (kiłi) [8]) „Nebel", jakutisch кўдäн [9]) „leichter Nebel; Nebel; Staub", magyarisch köd „Nebel", samojedisch (Jen.) kote, koki, kokiłeggo, (Ostj.) kuŋa, (Tawg.) kakuŋ [10]).

Japanisch ルヒ (fiłu) [11]) „Mittag", ᠦᠳᠡ (üde) [12]) „Mittag", Suomi etelä „auster", magyarisch dél [13]) „Mittag" etc.

Japanisch リカ (kałi) [14]) „wilde Gans", Mandźu ᡤᠠᡵᡠ (gharu) [15]) „oie sauvage", mongolisch ᠭᠠᠯᠠᠭᠤ (ghalaghun) [16]) „Gans", jakutisch xāc [17]) = türkisch-tatarisch قاز (qaz) [17]) „Gans", ostjakisch xōc [18]) „eine Enten-Art", magyarisch kacza „Ente".

Japanisch レモ (mołe) [19]) „dilabor", Mandźu ᡠᡵᡳᠮᡝ (urime) [20]) „s'écrouler", mongolisch ᠥᠭᠡᠷᠡᠬᠦ (ögirekü) [21]) „baufällig werden, einfallen", magyarisch romlik „zu Grunde gehen, zerfallen".

---

[1]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 101, a. [2]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 73, c. [3]) Castrén, Él Gramm. Syrj. p. 131, b. [4]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 252, a. [5]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 70, c. [6]) Böhtlingk, Jak. Gramm. p. 49, a. [7]) Kieffer et B. I, p. 146, a. [8]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 47. [9]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 73, a. [10]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 256, a. [11]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 96. [12]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 73, a. [13]) Sitzungsb. Bd. XX, p. 371, s. v. dél. [14]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d Daw. Wört. p. 53. [15]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. I, p. 370. [16]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 192, c. [17]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 84, a. [18]) Castrén, Ostj. Gramm. p. 88, b. [19]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 36, a. [20]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. I, p. 250. [21]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 68, a.

Japanese シボロホ (fołobosi) [1] „zerstören“, wotjakisch byro [2]) „verloren gehen, zu Ende gehen, schwinden, vergehen“, türkisch بوزمق (bozmaq) [3]) „gâter, détruire; violer, altérer“, ?mongolisch (baraχo) [4]) „verbrauchen, zu Ende bringen“, jakutisch бурай [5]) „zerstreuen, verthun“, magyarisch vesz „verloren gehen, verderben, vergehen“.

Japanisch リヨツ (tsujołi) [6]) „solidesco“, ostjakisch târaм, S. сара [7]), „stark, fest“, samojedisch (Jur.) sa'a, sa', (Tawg.) taukagâ [8]), syrjänisch topyd [9]) „firmus“.

Japanisch リラヒ (fiłałi) [10]) „eilig“, magyarisch fürge „flink, behend“, samojedisch (Jur.) parombidm [11]) „sich beeilen“.

Japanisch レフア (afułe) [12]) „exundo“, magyarisch árad „überschwemmen“, mongolisch (üjerlekü) [13]) „austreten, überschwemmen“, Mandźu (bisame) [14]) „inonder“.

Labiale.

Die Lippenlaute des Japanischen sind schon in der Sprache selbst inconstant, noch mehr aber rücksichtlich ihrer Vertretung in den verwandten Sprachen mannigfachen Veränderungen unterworfen. Sie wechseln hier nicht nur unter einander, sondern fallen überhaupt, namentlich im Mongolischen und Türkisch-Tatarischen, fort.

F.

F vertritt die Tenuis überhaupt und hat seine Stelle im Anlaute, während es im Innern als *b* erscheint.

---

[1]) Pfizmaier, Zus. u. Erl. in d. Sitzungsb. Bd. XI. p. 314. [2]) Wiedemann, Wotj. Gramm. p. 300, b. [3]) Kieffer et B. II, p. 238, b. [4]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 101, a. [5]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 143, a. [6]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 331, a. [7]) Castrén, Ostj. Gramm. p. 98, a. [8]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 61, a. [9]) Castrén, El. Gramm. Syrj. p. 168, b. [10]) Pfizmaier, Lex. d. Jap. Spr. Nr. 912. [11]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 34, a. [12]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 228, b. [13]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 76, b. [14]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. I, p. 541.

Japanisch リ シ ハ (fasiri)[1] „laufen“, mongolisch ᠪᠤᠰᠬᠤ (busχo)[2] „entlaufen, davon laufen“, wotjakisch bizo[3]) „laufen, entfliehen“, magyarisch fut „laufen“.

Japanisch イ ト フ (futoi)[4]) „gross, stark, gewaltig, dick“, türkisch بيوك (büjük aus baduk)[5]) „gross“, wotjakisch baʒim[6]) „gross“.

Japanisch ヲ ホ (fô)[7]) „Wange“, ostjakisch пōхтам, S. пӯгодем[8]) „Wange“, wotjakisch baŋ[9]) „Antlitz, Wange“, magyarisch pofa, Suomi poski, samojedisch (Jur.) pâdu, (Tawg.) fatua, (Jen.) faru, faede, (Ostj.) pudal, pùtal, (Kam.) pû'ma[10]) „Wange“.

Japanisch ヒ (fi)[11]) „Sonne; Feuer“, syrjänisch bi[12]) „ignis“, Suomi päivä „Sonne; Tag“, Aino ベ ア (abe)[13]) „Feuer“, Mandźu ᡶᠣᠰᠣᠨ (foson)[13]) „clarté, brillant du feu; clarté du soleil“, magyarisch fény „Glanz“, Suomi paistaa „scheinen, leuchten“, türkisch برلق (parlamaq)[14]) „briller“, vgl. Japanisch リ カ ヒ (fikari)[15]) „Glanz, glänzend“.

Japanisch ヘ ヒ (fije)[16]) „enfriarse“, シ ヤ ハ (fajasi)[17]) „elar, congelar“, magyarisch fázik „frieren, kalt sein“, Suomi palella „frieren, Kälte empfinden“, ostjakisch пōдāјем[18]) „kalt werden, frieren“, пегдем[19]) „frieren“, Mandźu ᠪᡝᠶᡝᠮᡝ (bejeme)[20]) „avoir froid“, türkisch اوشمك (uchumek)[21]) „avoir froid“.

---

1) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 86. 2) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 119, c. 3) Wiedemann, Wotj. Gramm. p. 299, a. 4) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 77. 5) Schott, Über das Altaische etc. p. 125. 6) Wiedemann, Wotj. Gramm. p. 298, b. 7) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 18. 8) Castrén, Ostj. Gramm. p. 93, a. 9) Wiedemann, Wotj. Gramm. p. 268, b. 10) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 300, b. 11) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 46; 131. 12) Castrén, Él. Gramm. Syrj. p. 137, b. 13) Amyot, Dict. Tart. Mantch. III, p. 183. 14) Kieffer et B. I. p. 205, a. 15) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 74. 16) Collado, Dict. ling. Jap. p. 52, b. 17) Ebendas. p. 128, b. 18) Castrén, Ostj. Gramm. p. 93, a. 19) Ebendas. p. 92, a. 20) Amyot, Dict. Tart. Mantch. I, p. 531. 21) Kieffer et B. I, p. 133, a.

Japanese ヘ ハ (faje)[1] „nascor", mandžu (banǯime)[2] „engendrer, produire", (banǯitai) = (banitai)[3] „naturel, inclinations naturelles" — ヘ ヲ (voje)[4] „nascor", レ マ ウ (umaɫe)[4] „geboren werden", キ ツ レ マ ウ (umaɫe tsuki)[5] „inclinacion y natura", magyarisch fi, fiú „Sohn, Knabe", syrjänisch pi[6]), ostjakisch пох, пах[7]) „Sohn, Knabe" = Suomi poika id., jakutisch оҕо[8]) „Kind", уол[9]) „Sohn" = türkisch-tatarisch اوغل (oghul), اول (ol)[9]) id., tungusisch omolgo[9]) „Sohn".

Japanisch シ カ フ (fukasi)[10]) „tief", Aino | ホ ヲ (ohô)[11]), uigurisch (büdü)[12]) „tief", ostjakisch мет, S. меҭ[13]) „tief" = magyarisch mély id.

Japanisch イ タ ヒ (fitai)[14]) „frons", samojedisch (Tawg.) feadâ, (Jen.) fea, feija, (Jur.) puajea, peajea[15]), Suomi otsa id., mongolisch (manglai)[16]) = (mangnai)[17]) „Stirne; das Vorstehende, der Anführer = jakutisch маҥнаі[18]) „Anfang, zuerst" = tatarisch مانكغاى (mangghai), مانكلاى (manglai[18]) „Stirn" türkisch آلن (alin)[19]) „front".

Japanisch ビ コ ハ (fakobi)[20]) „veho", Mandžu (benǯime)[21]) „venir apporter", syrjänisch vaja[22]) „affero, adduco, adveho", magyarisch visz (St. vi') „bringen, führen", Suomi viedä „fero, duco", mordvinisch (Ev. Üb.) uems „fahren",

---

[1]) Colledo, Dict. ling. Jap. p. 85, a. [2]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. I, p. 520. [3]) Ebendas. p. 505. [4]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 54. [5]) Collado. Dict. ling. Jap. p. 60, a. [6]) Castrén, El. Gramm. Syrj. p. 132, b. [7]) Castrén, Ostj. Gramm. p. 93, a. [8]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 10, a. [9]) Ebendas. p. 40, b. [10]) Schott, Über das Altaische etc. p. 70. [11]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 141. [12]) Klapproth, Üb. d. Spr. u. Schrift. d. Uiguren, p. 11, b. [13]) Castrén, Ostj. Gramm. p. 68, a. [14]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 52, b. [15]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 286, a. [16]) Schmidt, Mong deutsch. russ. Wört. p. 210, a. [17]) Ebendas. p. 209, c. [18]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 147, a. [19]) Kieffer et B. I, p. 93, a. [20]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 347, a. [21]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. I, p. 537. [22]) Castrén, El. Gramm. Syrj. p. 162, b.

samojedisch (Jur.) minrieu, minreu [1]) „führen, bringen, holen“. mineu „tragen, führen“ = (Tawg.) mendetema = (Jen.) middinebo, midiŋebo, (Kam.) mižełäm [2]).

Japanisch ミカコハ (fagokumi) [3]) „ernähren“, samojedisch (Tawg.) bada'ama, badabo, ôtabo, (Jur.) wâdau, ˜awalau, ˜ôlâu, (Ostj.) afadap, abastau, apsetam, ormdam, ormʒap, (Kam.) budełam [4]) „füttern, ernähren“, Mandźu (uʒime) [5]) „nourrir“, türkisch بسلمك (beslemek) [6]) „nourrir, entretenir“, wotjakisch wordo [7]) „ernähren“.

B.

Als Anlaut nur in der Composition und Aneinanderrückung gebräuchlich, im Inlaute aber auch als Abschwächung statt *f* stehend. Es wechselt mit *w* und *m* und fällt überdies häufig fort. Das die Wurzel schliessende gh, g (k, χ) der verwandten Sprachen erscheint im Japanischen öfter durch *b* = *v* vertreten.

Japanisch リカバ (bakaři) „nur“ etc. s. oben.

Japanisch ビク (kubi) [8]) „Hals“, Suomi kaula „Hals“, mongolisch (χogholai) [9]) „Kehle, Gurgel“, magyarisch gége „Kehlkopf“, ?vgl. Mandźu (keku) [10]) „luette“.

Japanisch イボク (kuboi) [11]) „hohl“, türkisck قوغوز (qoghuz), قووش (qovuś), قووق (qovuq) [12]) „hohl“, Suomi komo „hohl“, magyarisch homorú „concav“, Mandźu (kumdu) [13]) „le vide de qch. que ce soit“ = mongolisch (kündäi) [14]) „leer, hohl,

1) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 42, b. 2) Ebendas. p. 291, a. 3) Collado, Dict. ling. Jap. p. 289, b. 4) Castrén, Wört d. sam. Spr. p. 225, b. 5) Amyot, Dict. Tart. Mantch. I, p. 240. 6) Kieffer et B. I, p. 212, b. 7) Wiedemann, Wotj. Gramm. p. 338, b. 8) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 165. 9) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 165, a. 10) Amyot, Dict. Tart. Mantch. III, p. 5. 11) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 21. 12) Schott, Über das Altaische etc. p. 69. 13) Amyot, Dict. Tart. Mantch. III, p. 135. 14) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 178, c.

Höhle", mongolisch (χoghosun) „leer", Suomi kopio „hohl, leer".

Japanisch ヲボヨ (jobô)[1] „freien", samojedisch (Tawg.) ˜oibi[2]) „Freiwerber", (Jur.) jâne id.

Japanisch リハヒ (sibaɫi)[3]) „winden, pressen", mongolisch (sighaχo)[4]) „auspressen, ausquetschen", Mandźu (sekijeme)[5]) „presser le vin", türkisch صقمق (syqmaq)[6]) „presser, mettre à l'étroit", jakutisch ык[7]) „ausdrücken, ausringen; zusammenpressen", magyarisch sajtol, sotul „pressen, keltern".

Japanisch イハセ (sebai)[8]) „eng", Suomi soukka „eng", magyarisch szük „eng, knapp", samojedisch (Jur.) tŷjea, tŷjek, (Jen.) tîja, totobi, (Ostjakisch) toɫeka[9]), mongolisch (čighul)[10]) „eng, knapp".

Japanisch レヲワヒ (sivòɫe), レガモヒ (simogaɫe)[11]) „immarcesco", mongolisch (sighuχo)[12]) „ganz abmagern, zu Haut und Knochen werden", magyarisch sovány „mager, hager".

Japanisch ロブカ (kabuɫo)[13]) „kahl", magyarisch kopasz „kahl, haarlos", kopár „kahl, unfruchtbar".

V.

V erscheint in den verwandten Sprachen gewöhnlich unverändert wieder oder fällt ganz fort, seltener treten ihm die Mutae oder

---

[1]) Pfizmaier, Beitr. u. Kenntn. d. ält. jap. Poes. Sitzgsb. 1849, Dec. p. 393. [2]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 223, b. [3]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 15. [4]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 256, b. [5]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. II, p. 41. [6]) Kieffer et B. II, p. 115, a. [7]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 29, b. [8]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 38. [9]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 215, a. [10]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 326, a. [11]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 246, a. [12]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 256, c. [13]) Pfizmaier, Beitr. z. Kennt. der Aino-Poes. in d. Sitzgsb. 1850, I. p. 331

der Nasal gegenüber. Vor *o* ist es nicht selten Entwickelung des letzteren, wie es vor *u* in diesem aufgeht. Durch die Vertretung v = gh steht es mit den Entwickelungen des letzteren (ŋ, n, j) in Berührung.

Japanisch ビヲ (vobi)[1]) „cingulum“, Suomi vyö „Gürtel“, magyarisch öv id., vgl. Mandžu ᡠᠮᡳᠶᡝᠰᡠᠨ (umijesun)[2]) „ceinture qu'on a sur la robe“.

Japanisch キヲ (voki)[3]) „setzen, hinlegen, sitzen“, samojedisch (Jur.) ˜âmdŷdm, (Tawg.) ˜omtutum, (Ostj.) âmdak, âmdaŋ, èamdaŋ, (Jen.) adduaro', adido', (Kam.) amnam[4]), ostjakisch ōмсем „sitzen“, ōмдем[5]) „setzen, stellen“, türkisch-tatarisch اولطورمق (olturmaq) = jakutisch олор[6]) „sitzen, sich setzen“, magyarisch ül „sitzen“, mordvinisch (Ev. Üb.) ozad, Suomi istuua id.

Japanisch ヘシヲ (vosije)[7]) „doceo“, samojedisch (Ostj.) ôgolʒap[8]) „lehren, gewöhnen“, ôgolak „sich gewöhnen“, Suomi oppia „lernen“, oppettaa „lehren“, syrjänisch velala „intelligo“, veläda[9]) „doces“ = wotjakisch walekto[10]) „lehren“, jakutisch ӳöпäт[11]) „lehren, unterrichten“ = türkisch-tatarisch اوکراتمك (ögrätmäk), اوراتمك (örätmäk[11]) id., ostjakisch уиттем[12]) „lehren“.

Japanisch レボヲ (vobore)[13]) „immergor“, syrjänisch vöja[14]) „immergor“ = wotjakisch wyo[15]) „sinken, versinken, ertrinken“, jakutisch умус[16]) „untersinken“.

Japanisch フヲ (vô)[17]) „debeo“, ノモイヲ (voi mono) „debitum“, samojedisch (Jen.) oteo, (Tawg.) atea, (Jur.) ˜atilea, ˜ateuea, (Kam.) âlam[18]) „Schuld“, syrjänisch udzes[19]) „debi-

---

[1]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 20, b. [2]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. I, p. 235. [3]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 100. [4]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 281, b. [5]) Castrén, Ostj. Gramm. p. 91, a. [6]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 25, a. [7]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 38, b. [8]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 104, b. [9]) Castrén, El. Gramm. Syrj. p. 162, b. [10]) Wiedemann, Wotj. Gramm. p. 337, a. [11]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 47, b. [12]) Castrén, Ostj. Gramm. p. 101, b. [13]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 60, a. [14]) Castrén, El. Gramm. Syrj. p. 165, b. [15]) Wiedemann, Wotj. Gramm. p. 340, b. [16]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 43, a. [17]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 200, a. [18]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 276, b. [19]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 72, b.

tum", Suomi velka, mongolisch (öri)[1] „Schuld", türkisch-tatarisch ورج (ouroudj)[2] „dette, prêt, devoir" = wotjakisch buryc'[3] „Schuld", ostjakisch äрент[4].

Japanisch ツ ヲ (votsi)[5] „cado", tscheremissisch vazam (vaazam)[6] „labor, elabor", Mandźu (ukćame)[7] „tomber", syrjänisch uza[8] „labor, cado", wotjakisch üzo[9], samojedisch (Kam.) üzüläm[10] „fallen", magyarisch es „fallen", Suomi putoa „fallen, abfallen".

Japanisch リ ヲ (voři)[11] „brechen", samojedisch (Jen.) morei' „in Stücke gehen, zerbrechen", (Tawg.) maru'am[12] = magyarisch morczol = Suomi murtaa = ostjakisch мӯртем[13] „brechen", tscheremissisch podergem[14] „frango, rumpo".

Japanisch シ タ ワ (vatasi)[15] „übersetzen", tscheremissisch vaśtem „traduco"[16], samojedisch (Jur.) waerau, (Jen.) boerabo, bôřabo, (Tawg.) boara'ama. (Kam.) bejerłäm, (Ostj.) pudap, pûdam, pûttam, pûtendam[17] „übersetzen, überführen".

Japanisch ビ ヨ ワ (vajobi)[18] „appropinquo", syrjänisch voa[19] „venio", magyarisch ér „erreichen", samojedisch (Jur.) pajuau[20] „erreichen", (Kam.) bidełim, bidłim[20], lappisch potted, poatted'[21] „kommen".

Japanisch ヲ サ (sawo)[22] „Stange", mongolisch (sabagha)[23] „Stange, langer Stock", Suomi saikka „Stange", samojedisch (Ostj.) ćoʒ, tuoʒe, tôte.

---

1) Castrén, El. Gramm. Syrj. p. 162, a. 2) Kieffer et B. I, p. 235, b. 3) Wiedemann, Wotj. Gramm. p. 390, a. 4) Castrén, Ostj. Gramm. p. 80, a. 5) Collado, Dict. ling. Jap. p. 16, a. 6) Castrén, Gramm. Tscher. p. 74, a. 7) Amyot, Dict. Tart. Mantch. I, p. 267. 8) Castrén, Él. Gramm. Syrj. p. 162, a. 9) Wiedemann, Wotj. Gramm. p. 336, b. 10) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 180, a. 11) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 25. 12) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 306, a. 13) Castrén, Ostj. Gramm. p. 88, b. 14) Castrén, Gramm. Tscher. p. 69, a. 15) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 49. 16) Castrén, Gramm. Tscher. p. 74, a. 17) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 293, a. 18) Collado, Dict. ling. Jap. p. 11, a. 19) Castrén, El. Gramm. Syrj. p. 164, a. 20) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 216, b. 21) Lönnrot, Üb. d. Enare-D. p. 345. 22) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 134. 23) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 338, c.

Japanisch シハク (kuwasi) [1] „schmuck", samojedisch (Kam.) kuwas [2] „schön", mongolisch (ghobai) [3] „schön, reizend", Suomi kaunis „schön".

Japanissh ハカ (kama) [4] „Fluss", wotjakisch kam [5] „Fluss, Strom", samojedisch (Ostj.) ky, kè [6] „Fluss", mongolisch (ghool) [7] „Fluss".

Japanisch ヲカ (kavo) [8] „Gesicht", samojedisch (Ostj.) kane, (Kam.) kâdel [9] „Gesicht, Antlitz", Suomi kaswo „Wange", kaswot „Angesicht."

Japanisch イイハカ (kavaii), イユハカ (kavajui) [10] „Mitleid empfinden", magyarisch könyör „Mitleid".

M.

M behauptet sich regelmässig in den verwandten Sprachen, mit Ausnahme des türkisch-tatarischen Zweiges, der den Nasal im Anlaute überhaupt meidet; doch wechselt es bisweilen auch mit den Verschlusslauten, wie es umgekehrt für *b*, *v* und die hinter diesen liegenden Gutturale steht.

Japanisch ゲマ (mage) [11] „flecto", Mandźu (matame) [12] „courberqch", mongolisch (mataχo) [13] „krumm biegen", Suomi mutkia „gebogen", samojedisch (Tawg.) muni'ema, (Ostj.) mynam, ménau, (Kam.) munü'błäm „biegen", (Jur.) małerŋadm [14] „sich biegen".

---

[1]) Pfizmaier, Beitr. z. Kennt. d. ält. jap. Poes. in d. Sitzungsb. 1849, Dec. p. 391. [2]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 182, a. [3]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 202. [4]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 49. [5]) Wiedemann, Wotj. Gramm. p. 309, a. [6]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 121, b. [7]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 201, c. [8]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 58. [9]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 228, a. [10]) Pfizmaier, Zus. u. Erl. etc. in den Sitzungsb. Bd. II, p. 336. [11]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 50, b. [12]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. II, p. 364. [13]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 213, a. [14]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 206, b.

Japanisch ミナ (mina) [1] „all" = samojedisch (Ostj.) mundak, mûndeŋ [2]) = magyarisch minden id., vgl. syrjänisch byd [3]) „omnis", türkisch بوتون (butun) [4]) „tout, entier".

Japanisch マシ (masi) [5]) „supero, excedo", mongolisch ᠮᠠᠰᠢ (masi) [6]) „sehr", Mandźu ᡠᠮᡝᠰᡳ (umesi) [7]) „très". (Steigerungspartikeln).

Anmerk. Die Mandźuform ᡠᠮᡝᠰᡳ (umesi) zeigt, dass masi, mesi Derivationselemente sind, der Stamm also in *u* liegt. Dieses erscheint in ヲク (oku) „multum" (Siebold, in d. Verh. v. het. Bat. Gen. XI, p. 118) = samojedisch (Jur.) ˜ôka, (Tawg.) ˜ôka, (Jen.) ôka, (Kam.) ôgö, und ihren Ableitungen samojedisch (Ostj.) omba, ombea = Suomi uppi, upi „valde", prorsus" (vgl. upia „perbonus"), (Jen.) odde, (Tawg.) ˜uli, (Ostj.) uruk, ürük „sehr" (Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 280, a). Es decken sich daher die Exponenten des Superlativs masi, umesi = omba = -mpa = -mpä = -b = samojedisch (ostj.) uruk. Der Comparativexponent Suomi -mpi vgl. samojedisch (Fur.) -mboi ist wahrscheinlich, türkisch-tatarisch رق (raq), رك (rek), samojedisch (kam.) arak, (ostj.) lage, syrjänisch ʒak sicher davon zu trennen.

Japanisch ミ (mi) [8]) „Leib, Person; selbst", samojedisch (Jur.) ˜âja, ˜aija, (Jen.) aija, (Kamass.) bos [9]), Mandźu ᠪᡝᠶᡝ (beje) [10]) „le corps", mongol. ᠪᠡᠶ᠎ᠡ (beje) „der Körper, die Natur (selbst)", magyarisch maga „selbst", syrjänisch aś „ipse", Suomi itse. id. [11]).

Japanisch マギ (magi) [12]) „suchen", samojedisch (fur.) pîû püû, (Tawg.) fûtandem, fûrem, (Jen.) fieŋebo, (Ostj.) peap, perap, pegau, peiggam, pêgam, (Kamass.) piełäm [13]), Mandźu ᠪᠠᡳᠴᠠᠮᡝ (baićame) [14])

---

1) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 7. 2) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 177, a. 3) Castrén, Él. Gramm. Syrj. p. 133, a. 4) Kieffer et B. I, p. 189, b. 5) Collado, Dict. ling. Jap. p. 43, a. 6) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 213, c. 7) Amyot, Dict. Tart. Mantch. I, p. 234. 8) Pfizmaier, Zus. u. Erl. etc. in d. Sitzgsb. Bd. XII, p. 360. 9) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 242, b. 10) Amyot, Dict. Tart. Mantch. I, p. 531. 11) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 106, b. 12) Pfizmaier, Beit. z. Kennt. d. ält. jap. Poes. in d. Sitzungsb. 1849, Dec. p. 398. 13) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 287, b. 14) Amyot, Dict. Tart. Mantch. I, p. 515

„s'informer", mongolisch (baićaghaχo) [1]) „nachsuchen, nachfragen", magyarisch fürkész „herumsuchen, spähen".

Japanisch キ マ (maki [2]) „obvolvo", samojedisch (Jen.) fohołabo, (Tawg.) fuikałi'ema, (Jur.) palŋâu, (Ostj.) paćkalnam, patkalnam [3]) „umwickeln", Mandźu (boχime) [4]) „envelopper les pieds", mongolisch (boghtoχo) [5]) „umwickeln, verbinden", بوغچلمق (boghtchalamaq) [6]) „envelopper".

Japanisch イ マ ヤ (jamai) [7]) „Krankheit", samojedisch jàmuvî, jâŋai, jîbea „krank", jâmau, jîbeadm, jêdiedm, jâŋaedm [8]) „krank sein".

Japanisch ミ シ (simi) [9]) „färben", samojedisch (Ostj.) suŋer „Farbe", suŋernam „färben", sürunnam [10]).

Japanisch モ ク (kumo) [11]) „Wolke", syrjänisch kymär [12]) „nubes", samojedisch (Jen.) kai'o [13]) „Gewitterwolke".

B. Zur Wortbildung.

a) Ableitung.

Wie in den verwandten Sprachen, fallen auch im Japanischen die Nominal- und Verbalthemen meist zusammen. Die wichtigsten Ableitungselemente folgen hier zusammengestellt.

A.

A (nicht selten assimilirt *e*, *o*, oder ganz verschlungen) tritt in der Weiterbildung an die Stelle von *e* und *i*. Dieser Vorgang setzt

---

1) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 99, b. 2) Collado, Dict. ling. Jap. p. 292, b. 3) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 294, b. 4) Amyot, Dict. Tart. Mantch. I, p. 559. 5) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 111, a. 6) Kieffer et B. I, p. 243, a. 7) Pfizmaier, Zus. u. Erl. etc. in d. Sitzgsb. Bd. XI, p. 517. 8) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 161, b. 9) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 82. 10) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 243, a. 11) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 169. 12) Castrén, El. Gramm. Syrj. p. 136, a. 13) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 79, b.

die Bildung eines Nomens voraus, das sich rücksichtlich des Suffixes auf die Wurzel *a* [1]) „sein“ zurückführen lässt und der Nominalbildung auf -an, -än (-*n*), -*a*, *ä* (*o*, *ô* etc.), aχ, äχ etc. der verwandten Sprachen anschliesst. Der Abfall des auslautenden Consonanten ist schon in den verwandten Sprachen geläufig und erhellet insbesondere aus der Vergleichung von Formen, wie japanisch シサ (sasi) [2]) „stechen“ = türkisch-tatarisch سانچماك (sänčmäk) [3]), osmanisch صانجمق (sandjmaq), jakutisch ac [3]) stechen; japanisch イシレウ (uresi-i) „lætor“, magyarisch örvend, Mandźu (urgunǯeme) id. In der Verbindung a-ƀi vertritt *a* die neutrale Bedeutung gegenüber dem activen ebi.

Japanischビカウ (uk-a-bi) [4]) „supernato“ = mongolisch (omboχo [5]), aus ogh-om-boχo, wie japanisch ギヨヲ (vojogi) [6]) „schwimmen“ = Suomi uida, neben キウ (uki) [7]) id. zeigt) „schwimmen“.

Japanisch ズハサフ (fusavazu) [8]) „es schickt sich nicht“, Mandźu (oǯor-akô) [9]) „il ne faut pas“, magyarisch ill-e-tlen „unschicklich“.

Japanisch セミ (mi-se) [10]) „sehen lassen, zeigen“ (= magyarisch mutat), Aino テニカヌ (nukan-te), デニガヌ (nugan-de [11]), zusammengezogen aus テルカヌ nukaru-te etc.) „zeigen“ von ルカヌ (nuk-aƀu) „sehen“, Suomi nähdä, mordvinisch (Ev. Üb.) nejems „sehen“, magyarisch néz „schauen“.

---

[1]) Sitzungsb. Bd. XXII, p. 98. [2]) Pfizmaier, Erläuterungen etc. in d. Sitzungsb. Bd. XII, p. 369. [3]) Böhtlingk, Jak. Gramm. §. 186. [4]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 130, b. [5]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 51, c. [6]) Pfizmaier, Erläut. in d. Sitzungsb. Bd. XI, p. 518. [7]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Dawid. Wört. p. 127. [8]) Pfizmaier, Beitr. z. Kenntn. d. ält. jap. Poes. in d. Sitzungsb. 1849, Dec. p. 400. [9]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. I, p. 194. [10]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Dawid. Wört. p. 172. [11]) Pfizmaier, Über d. Bau d. Aino-Spr. in d. Sitzungsb. Bd. VII, p. 419.

E.

E vertritt sowohl die transitive als die mediale Bedeutung. Es erscheint stets, theils schon in der abgeleiteten Wurzel (eɫi) selbst, theils in deren Flexion mit ɫ verbunden. Die activen Formen lassen sich aus einer Contraction *e* = ija = ije erklären, worin ja = Mandźu-mongolisch (ja, jä) = (gha), ヲ = Aino ケ (ke), ケ" (ge), キ (ki), キ" (gi)[1]) den Transitivexponenten vorstellt. Die Vertretung *e*=ija = ije ergibt sich aus dem Nebeneinanderbestehen von Formen wie シヤキ (kijasi) und シケ (kesi)[2]) „extinguo"; ヘジ"ヱ (mazije)[3]) und セ"ヱ (maze)[4]), Präsens ルユジ"ヱ (mazijuɫu)[3]), ルセ"ヱ (mazeɫu)[4]), ルズ"ヱ (mazuɫu)[4]) „vermengen". In der medialen Anwendung scheint hingegen *e* entstanden aus dem reflexiven *i* + dem vermittelnden Vocale des Exponenten ɫ = *r*, den die verwandten Sprachen hier zeigen. Geht hierbei ein imperfectives *i* (= *gi* = magyarisch *g*) voraus, so schwindet dasselbe hinter Consonanten (bisweilen auch sammt dem vorausgehenden Vocale). Vgl. je.

Japanisch ケドト (todoke), Präsens ルケドト (todokeɫu)[5]) „ziehen, strecken", ostjakisch тāдем, S. ҭӀдем[6]) „ziehen, schnupfen", Mandźu (tatame)[7]) „tirer", mongolisch (tataχo)[8]) „ziehen, zerren", jakutisch тарт (Präsens тардабын)[9]) „ziehen" = türkisch-tatarisch تارتمق, طارتمق (tartmaq)[9]) von einem neutralen Thema キドト (todoki), vgl. mongolisch (tataghalaχo)[10]) „fest zuziehen".

Japanisch ネ (ne)[11]), Präsens ルネ (neɫu) „schlafen", tscheremissisch nerem[12]) „dormito", jakutisch нурai[13]) „schlummern",

---

[1]) Pfizmaier, Über den Bau d. Aino-Spr. in d. Sitzungsb. B. VII, p. 448. [2]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 45, b. [3]) Pfizmaier, Erläut. etc. in d. Sitzungsb. Bd. XI, p. 509. [4]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Dawid. Wört. p. 22. [5]) Ebendas. p. 10. [6]) Castrén, Ostj. Gramm. p. 97, a. [7]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. II, p. 175. [8]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 235, b. [9]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 92, b. [10]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 235, c. [11]) Pfizmaier, Erläut. etc. in d. Sitzungsb. Bd. XI, p. 535. [12]) Castrén, Gramm. Tscher. p. 67, a [13]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 119, b.

mongolisch (noir)[1] „Schlaf, Schlummer“, (noirsaχo)[1] „schlafen, schlummern“, Suomi nukkua „obdormisco“.

Japanisch リ ヘ カ (kaje-ri)[2] „zurückkehren“, mongolisch (χa-riχo)[3] „zurückkehren, nach Hause gehen“, (χarighu)[3] „zurück, weiter zurück“, Mandźu (karu)[4] „reconnaissane des bienfaits, vengeance etc. (Vergeltung)“, vgl. japanisch シ ヘ カ (kajesi)[5] „vergelten“, Suomi kostata „rächen“.

Japanisch セ コ (kose), Präsens ル セ コ (koseru)[6] „beschädigen“, mongolisch (χomsa)[7] „Schaden, Verlust“, von mongolisch (χokiraχo)[8] „schaden, Schaden anthun, verderben“ = Mandźu (χoχirame)[9] „avoir reçu du dommage, avoir fait des pertes“, magyarisch kár „Schaden“, vgl. mongolisch (χoorlaχo)[10] „schaden, Verderben bringen“, Suomi vahingoittaa, lappisch vahagatted „schaden“.

J.

J ist gewöhnlich Repräsentant eines consonantisch anlautenden Ableitungsexponenten und bezeichnet daher

a) das Verbum imperfectivum, entsprechend dem mandźu-mongolisch-jakutisch-westfinnischen *i*, das aus ja, jä hervorgegangen

---

[1]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 140, c. [2]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Dawid. Wört. p. 56. [3]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 140, c. [4]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. I, p. 347. [5]) Pfizmaier, Krit. Durch. d. Dawid. Wört. p. 22. [6]) Pfizmaier, Beit. z. Kenntn. d. ält. Jap. Poes. in d. Sitzungsb. 1849, Dec. p. 394. [7]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 167, a. [8]) Ebendas. p. 165, a. [9]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. I, p. 425—6. [10]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 160, c.

= dem غا (gha), كا (ge) der türkisch-tatar. Sprachen = magyarisch *g*. Die vollständige Form ist ヒ (fi), im Präsens フ (fu), das mit dem vorhergehenden Vocal zusammenfliesst:

Japanisch リ キ (kiri)[1] „cortar", Mandźu (girime)[2] „couper", mongolisch (kirghaχo)[3] „scheeren", türkisch قرقمق (qyrqmaq)[4] „tondre", jakutisch кырыі[5] „zerschneiden", mordvinisch (Ev. Üb.) käräms „abschneiden", Suomi keri-ttää „scheeren".

Japanisch リ ス (suri)[6] „defrico", mongolisch (sirgükü[7]) „sich reiben, sich schaben", magyarisch súrol „reiben, scheuern".

Japanisch ヒ ラ キ (kira(f)i), イ ラ キ (kirai), Präsens フ ラ キ (kirò)[8] „abominor, odisse", mongolisch (χarijaχo[9]) für χaroghaχo) „fluchen, schimpfen, schmähen", (χaroghar)[10] „Lästerreden, Schimpfworte", Mandźu (ghasχôme)[11] „faire serment, jurer", (ghasχan)[11] „imprécations", türkisch-tatarisch قارغانمق (qarghanmaq) = jakutisch кырац[12]) „fluchen", Suomi kiro „Fluch", magyarisch káromol „fluchen".

---

1) Collado, Dict. linq. Jap. p. 201, a. 2) Amyot, Dict. Tart. Mantch. III, p. 75. 3) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 158, a. 4) Kieffer, et B. II, p. 464, a. 5) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 64, a. 6) Collado, Dict. ling. Jap. p. 202, b. 7) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 353, a. 8) Collado, Dict. ling. Jap. p. 166, b. 9) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 140, b. 10) Ebendas. p. 141, b. 11) Amyot, Dict. Tart. Mantch. I, p. 378. 12) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 64, a.

Japanisch ヒ ラ ハ (faꞁa[f]i), イ ラ ハ (faꞁai), Präsens フ ラ ハ (faꞁò)[1] „fegen, kehren", Mandźu ᡝᡵᡳᠮᡝ (erime)[2] „balayer", ostjakisch пал+сем[3]) „fegen, kehren".

Japanisch ヒ ラ ハ (faꞁa[f]i), イ ラ ハ (faꞁai), Präsens フ ラ ハ (faꞁò)[4] „vertreiben", jakutisch ÿрҕÿт[5] „verjagen", tatarisch اورکتمك (ürgütmäk)[5], wotjakisch uljalo[6] „vertreiben, hinaustreiben".

Japanisch ヒ テ ク (kuꞁa[f]i), Präsens フ テ ク (kuꞁò)[7] „beissen", magyarisch harap „beissen", samojedisch (Ostj.) haʒap[8], von tatarisch قاپمق (qapmaq)[8] = Aino ハ゛ク (kuba)[8], japanisch ヒ ク (ku(f)i), Präsens フ ク (kû) „essen";

b) das Verbum reflexivum. Hier entspricht ihm samojedisch, jakutisch, ostjakisch, Suomi *i, j* tatarisch, magyarisch ik (k):

Japanisch イ テ ナ (naꞁai)[9] „disco", assuefio, consuetudo", vgl. das active ヘ シ ヲ (vosiye)[10] „unterrichten", und die Formen gleicher Bedeutung in den verwandten Sprachen, samojedisch (Jur.) tôhŷdm, tohola-jû[11] „lernen, sich gewöhnen", magyarisch szok-ik „sich gewöhnen", Suomi opp-ia „lernen", ostjakisch уhттā-jeм[12] „lernen", jakutisch ÿöpä-н[13] „lernen";

c) Das Verbum denominativum. Hier liegt wahrscheinlich die Wurzel シ (si) „agere" (mit Verschleifung des *s* zwischen den beiden Vocalen; i'u = iju) zu Grunde.

Japanisch イ シ ミ (misi-i) „blind sein", イ チ モ (motsi-i) „gebrauchen" von チ モ (motsi) „ergreifen, besitzen";

d) die attributive Adjectivform. Hier ist *i* aus キ (ki) abgeschliffen, dessen Guttural sich in der Schriftsprache behauptet. Man

---

1) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Dawid. Wört. p. 17. 2) Amyot, Dict. Tart. Mantch. I, p. 420. 3) Castrén, Ostj. Gramm. p. 92, a. 4) Pfizmaier, Erläut. in d. Sitzungsb. Bd. XII, p. 371. 5) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 50, b. 6) Wiedemann, Wotj. Gramm. p. 335, a. 7) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Dawid. Wört. p. 121. 8) Sitzungsber. Bd. XXII, p. 154. 9) Collado, Dict. ling. Jap. p. 141, b. 10) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 88. 11) Castrén, Wort. d. sam. Spr. p. 248, a 12) Castrén, Ostj. Gramm. p. 101, b. 13) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 47, b

kann damit das Mandžu (gha), (ge) der Endung (nggha), (ngge), so wie die Aino-Partikel ケ (ke), ケ" (ge), キ (ki), キ (gi), welche die Lage, das Enthaltensein ausdrückt, vergleichen;

e) die prädicative Adjectivform. Hier ist *i* aus シ (si) entstanden, dessen *s* in der Schriftsprache fortgeführt wird. Im Lappischen erhält das Beiwort, wo es nicht attributiv gebraucht wird, ein *d*, dessen Spur sich auch im Ostjakischen nachweisen lässt.

Japanisch イ ル カ (kałui), Schriftsprache シ ル カ (kałusi) „leicht", türkisch قولاى (qolaï) „facile", lappisch gèppad „leicht, Suomi keviä.

O.

O scheint im Japanischen weder selbstständig, noch in Folge seiner secundären Entwickelung Träger eines bestimmten Begriffes, wohl aber gehen die an die Exponenten *a*, *i* und *u* geknüpften Bedeutungen auch an das für sie eintretende *o* über.

U.

U bezeichnet das Verharren in dem gegebenen Zustande, und steht so den Vocalen *a* und *i* gegenüber, von denen ersteres den Träger der Thätigkeit ohne Rücksicht auf den nothwendigen oder zufälligen Nexus beider, *i* hingegen der Selbstthätigkeit des Agens einen vorhandenen Zustand zu behaupten oder eine Handlung fortzusetzen anzeigt. Ebenso verhalten sich die genannten Vocale rücksichtlich ihrer Bedeutung als Ableitungselemente in den indogermanischen Sprachen.

Japanisch キ" ル ユ (juługi) [1]) „contremo", samojedisch (Jur.) jalydm, jalyodadm, (Tawg.) [2]) jundetendem „zittern".

Japanisch レ ク カ (kakułe)[3]) „delitesco", シ ク カ (kakusi) [4]) „abscondo", Suomi kätkeä „abscondo", mordvinisch (Ev. Üb.) keksems „verbergen", türkisch-tatarisch گزلك (guizlemek) [5]) „cacher".

---

[1]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 27, a. [2]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 307, a [3]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 204, a. [4]) Ebendas. p. 5, a. [5]) Kieffer et B. II, p. 602, a.

Japanisch リムネ (nemuɍi) = リブネ (nebuɍi)[1] „schlummern“ von ネ (ne) „schlafen“ (s. o.).

Japanisch フラツヘ (fetsuɍò)[2] „schmeicheln“, Mandžu (bilurʒame)[3] „flatter“, (bilume)[4] „caresser avec la main un enfant qu'on aime“, mongolisch (bildooći)[5] „Schmeichler“.

Ausserdem erscheint *u* als Abschleifung von ク (ku), das in der Schriftsprache daneben einhergeht, in der Verbalwurzel der Adjective. In dieser Anwendung fällt es mit dem Exponenten des Futurums und den entsprechenden Bildungen der verwandten Sprachen (ku, χu etc.) zusammen.

B.

B bezeichnet, dass der gegenwärtige Zustand fortdaure oder sich weiter entwickle. Die neutrale Form hat *i* (Präsens u, iɍu), die active *e* (eɍu) zum Vocal.

Japanisch ビルフ (fuɍubi)[6] „vieillir“ (リフ, fuɍi „être vieux“)[6], samojedisch (Ostj.) ärämbak, irambaŋ[7]) „alt werden“ (ärá = magyarisch örög „Greis“), ostjakisch пipiш[8]) „alt, uralt“, syrjänisch pörys[9]) „vetus“, lappisch buores[10]) „gammel“.

Japanisch ビラカ (kaɍabi)[11]) „siccor, aresco“, türkisch قورومق (qouroumaq)[12]) „être, devenir sec, desséché“, von قورو (qourou)[12]) „sec“ = Suomi kuiva id. etc.

Japanisch ベラク (kuɍabe)[13]) „vergleichen, etwas um die Wette thun“, jakutisch хо.юбур[14]) „Vergleichung, Gleichheit“, хо.юбура суох[14]) „unvergleichlich“, mongolisch

---

[1]) Pfizmaier, Erl. etc. in den Sitzungsb. Bd. XI, p. 535. [2]) Ebend. p. 537. [3]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. I, p. 545. [4]) Ebendas. p. 544. [5]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 107, c. [6]) Landresse, Gramm. Jap. p. Rodriguez, p. 129, b. [7]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 103, b. [8]) Castrén, Ostj. Gramm. p. 93, a. [9]) Castrén, El. Gramm. Syrj. p. 154, b. [10]) Rask, Lapp. Sprogl. §. 97. [11]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 124, b; 175, a. [12]) Kieffer et B. II, p. 522, a. [13]) Pfizmaier, Erläut. etc. in d. Sitzungsb. Bd. XI, p. 510. [14]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 88, a.

(ghabi ügei)[1] „ganz unähnlich, nicht zu vergleichen“, холон[2]) „Vergleichung, Gleichheit“ = magyarisch hason id.

D.

D, in den verwandten Sprachen durch *d* (t), l, ʒ, ć vertreten, drückt das thatsächliche und andauernde Begriffensein in einer Thätigkeit oder einem Zustande aus:

Japanisch キドモ (modoki)[3]) „reprehendo“, mongolisch (maghudχaχo) „tadeln“, Mandźu (maχôlame) „faire des reproches à quelqu'un“, Suomi moittia „tadeln“ (s. o.).

Japanisch リドヲ (vodoke)[4]) „hüpfen“, mongolisch (oghodoraχo)[5]) „herumhüpfen“, samojedisch (Ostj.) paktak[6]) „springen“, magyarisch ugnik „springen“, jakutisch oi[7]) „einen Satz oder Sprung machen“? mongolisch (oiχo)[8]) „seitwärts fliegen“ (ein Pfeil).

Japanisch シダタ (tadasi)[9]) „examino“, Mandźu (daćilame)[10]) „s'informer, tâcher de se mettre au fait“,

---

[1]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 191, c. [2]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 88, a. [3]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 114, a. [4]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Dawid. Wört. p. 139. [5]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 49, b. [6]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 163, a. [7]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 19, b. [8]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 43, a. [9]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 42, a. [10]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. II, p. 205.

(taćime)[1] „apprendre“, magyarisch tud = syrjänisch töda[2]) „scio“, Suomi tutkia, magyarisch tudakoz „erforschen, untersuchen“, syrjänisch tödmala[3]) „cognosco“.

Dz.

Dz = Mandźu - mongolisch - samojedisch ʒ etc. erscheint als Mouillirung von *d* vor *i* und *u*. Die Bedeutung entspricht der Combination der Elemente.

Japanisch ヂ ト (todzi)[4]) „claudo“, tscheremissisch ćyćam[5]) „claudo“, samojedisch (Ostj.) ćakaćap, takatam, taktłam, (Tawg.) tału'áma, (Jen.) tołabo, torabo, (Jur.) tallau[6]) „einschliessen, verschliessen, zuschliessen (von Aussen)“, mongolisch (taklaχo)[7]) „fest zumachen, verschliessen, verstopfen“, Suomi sulkea „schliessen“.

Japanisch レ ヅ ハ (fadzuke)[8]) „discrepo“, シ ヅ ハ (fadzusi)[8]) „solvo“, Mandźu (fakćame[9]) „se fendre, se diviser, se séparer“, (faćame[10]) „se séparer“, mongolisch (ukću)[11]) „gespalten, geborsten, Bruch, Riss“, samojedisch (Ostj.) patolbau, pahaʒap, (Kamass.) phi'dorłum, phizłim[12]) „spalten“, Suomi pako „Spalt“, türkisch اشق (ichiq)[13]) „fente“, اونمق (onmaq) „se fendre“.

F.

[F]i s. u. *i*.

---

[1]) Amyot, Dict. Tart, Mantch. II, p. 180. [2]) Castrén, El. Gramm. Syrj. p. 161, b. [3]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 21, b. [4]) Castrén, Gramm. Tscher. p. 72, b. [5]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 308, a. [6]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 231, c. [7]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 211, b. [8]) Ebendas. p. 126, a. [9]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. III, p. 149. [10]) Ebend. p. 136. [11]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 50, c. [12]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 282, a. [13]) Kieffer et B. I. p. 46, a.

G.

G, im Mandźu und Mongolischen (gha), (ge), (χa), (χe), (ka), (ke), türkisch-tatarisch ق (q), ك (k), غ (gh), ك (g) etc., bezeichnet das Verbum habituale. Das Neutrum hat *i* (Präsens *u*), das Activ *e* (Präsens uɦu) zum Vocale.

Japanisch ギ サ フ (fusagi) [1]) „verschliessen, verstopfen", mongolisch (büglekȕȕ) [2]) „der Pfropfen", (büglekü) [3]) „verstopfen, verpfropfen", jakutisch бүөлā [3]) „verstopfen".

Japanisch シ ヘ ガ ル セ (fiɦugajesi) [3]) „consilium muto", mongolisch (büriksikü) [4]) „seine Meinung ändern, andern Sinnes werden".

Japanisch ゲ ロ シ (siɦoge) [5]) „tendo", türkisch سرمك (sermek) [6]), „étendre par terre (la toile, un tapis)", Mandźu (sekteme) [7]) „étendre un tapis, un coussin etc.", neben jakutisch тäлріä [8]) „ausbreiten" = mongolisch (telgekü), (telekü), (telikü) [9]) id. Mandźu (teleme) [10]) „étendre une pièce de toile etc."

J.

Je, in der Flexion regelmässig mit nachfolgendem ɦ, vertritt wie das einfache *e* sowohl die active als die neutro-passive Bedeutung. Da $j = i$ den Reflexivcharakter Suomi *i* (kse), magyarisch ik etc.

---

1) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 99. 2) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 121, a. 3) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 144, b. 4) Collado, Dict. ling. Jap. p. 26, a. 5) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 122, c. 6) Collado, Dict. ling. Jap. p. 341, a. 7) Kieffer et B. I, p. 666, b. 8) Amyot, Dict. Tart. Mantch. II, p. 50. 9) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 95, a. 10) Amyot, Dict. Tart. Mantch. II, p. 227.

darstellt, so hängt die Bedeutung von dem Werthe des *e* ab, über den man das oben Angeführte vergleiche.

Japanisch ヘコキ (kikoje)[1] „gehört werden, verlauten“ (ノキ, kiki „hören“) = magyarisch hall-ik „gehört werden, zu vernehmen sein“.

Japanisch ヘノタ (tataje)[2] „adimpleo adredundantiam“, magyarisch tel-ik „sich füllen“, türkisch دولو (dolou)[3] „plein“.

Japanisch ヘラコ (kołaje)[4] „erdulden, ertragen“, mongolisch (külićekü)[5] „dulden, ertragen“, Mandźu (kirime)[6] „patienter, être patient“, Suomi kärsiä = lappisch kierded', gierddet „ertragen, erdulden“.

Hieher gehört auch die Passivform -łaje[7], welche sich in ła + je zerlegt: ł gehört dem auf *e* (ł) auslautenden Thema an.

K.

K bildet ein Desiderativ, Inchoativ und Consecutiv, oft mit der Bedeutung des Habituals. Die Verbalformen haben *i* (neutr.) und *e* (act.), die Adjectiva *a* zum Vocale, wie im Mandźu und Mongolischen.

Japanisch キフホ (fosoki)[8] „aspergo“, magyarisch fecske-nd „spritzen“,? Suomi pirskua „verspritzt werden“, mongolisch (üsürkü)[9] „spritzen, aufsprudeln“, Mandźu (fusume)[10] „arroser, jeter de l'eau sur qch. avec la bouche“, jakutisch ыс[11] „spritzen, bespritzen“, wotjakisch pazalo[12] „besprengen“.

Japanisch キフウク (kûfuki)[13] „hungerig“, jakutisch харҕыі[14]), хорҕуі[15]) „hungern“, Mandźu (ghaχôśame)[16])

---

[1]) Pfizmaier, Erläut. etc. in d. Sitzungsb. Bd. XI, p. 513. [2]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 6, b. [3]) Kieffer et B. I, p. 561, b. [4]) Pfizmaier, Erläut. etc. in d. Sitzungsb. Bd. XI, p. 513. [5]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 183, c. [6]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. III, p. 58. [7]) Pfizmaier, Erl. etc. in d. Sitzungsb. Bd. XII, p. 367. [8]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 13, a. [9]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 78, a. [10]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. III, p. 197. [11]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 33, a. [12]) Wiedemann, Wotj. Gramm. p. 322, a. [13]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Dawid. Wört. p. 71. [14]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 82, a. [15]) Ebendas. p. 87, b. [16]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. I, p. 363.

„crier famine, avoir un air affamé“, samojedisch (Ostj.) kueśak, kuesaŋ [1]) „hungerig sein“, tscheremissisch kadćkam [2]) „comedo“, von ヒ ク (ku(f)i) „essen“.

Japanisch キ ハ (faki), キ ヮ ハ (favaki) [3]) „sitio, aresco“, mongolisch (angghaχo) [4]) „dursten, schmachten“, Mandźu (fame) [5]) „avoir très grande soif, être altéré“.

Japanisch シ カ ロ ド ヲ (vodořokasi) [6]) „in Schrecken setzen“, キ ロ ド ヲ (vodořoki) „in Schrecken gerathen“, mongolisch (uuliχai) [7]) „furchtsam, zaghaft“ = Mandźu (oliχa) [7]) „ombrageux, craintif“, magyarisch félékeny „furchtsam, zaghaft“ — japanisch シ コ シ カ (kasiko-si) „furchtbar“, türkisch قورقنج (qorqoundj), قورقاق (qorqaq) [7]) „timide, craintif“.

ř.

ř, das im Auslaute der Wurzel, wo es nicht durch den Vocal getragen wird, fortfällt, bezeichnet die Richtung auf eine Thätigkeit oder einen Zustand. Es bildet daher *a)* Denominative mit inchoativer Bedeutung; *b)* Continuativa, ohne Rücksicht auf die Bedeutung; *c)* Neutro-passiva und *d)* Passiva, wobei der neutrale und passive Begriff im Thema liegt (vgl. das im Passiv und die IV. Conjug. Sanskrit). In den verwandten Sprachen entspricht ihm *r*, selten *l*, mit gleicher Bedeutung.

Japanisch リ モ ク (kumoři) [8]) „sich umwölken“, von モ ク (kumo) [8]) „Wolke“, syrjänisch kymär [9]) „nubes“.

Japanisch リ ト フ (futoři) [10]) „ingrandesco“, von イ ト フ (futoi) „gross, dick“ (s. o.).

---

1) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 125, a. 2) Castrén, Gramm. Tscher. p. 63, a. 3) Collado, Dict. ling. Jap. p. 125, b. 4) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 2, c. 5) Amyot, Dict. Tart. Mantch. III, p. 129. 6) Pfizmaier, Erläut. etc. in den Sitzungsb. Bd. XII, p. 365. 7) Sitzungsb. Bd. XXII, p. 143. 8) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Dawid. Wört. p. 91, 169. 9) Castrén, El. Gramm. Syrj. p. 146, a. 10) Collado, Dict. ling. Jap. p. 258, a.

Japanisch リ ハ サ (savaṙi)[1] „pungo“, magyarisch szúr „stechen“.

Japanisch リ チ (tsiṙi)[2] „zerstreut sein“, mongolisch (tarχaχo)[3] „sich zerstreuen“, magyarisch szór „zerstreuen“, türkisch داغوق (daghouq)[4] „dispersé“.

Japanisch レ ナ ハ (fanaṙe)[5] „sich trennen“, mongolisch (anggiǯiraχo)[6] „sich trennen, sich absondern“.

Japanisch リ タ ア (ataṙi)[7] „treffen, wobin gelangen, passen, angemessen sein“, Mandźu (ućarame)[8] „rencontrer qn., trouver qch. par hazard, (ućuri)[9] „occasion, circonstance favorable = mongolisch (ućir)[10] Gelegenheit, Begebenheit“, (ućiraχo)[10] „zusammenkommen, sich begegnen, sich begeben, vorkommen“.

Japanisch リ ヲ ト (towoṙi)[11] „hindurchgehen, Durchgang, Weg, Weise“, mongolisch (togholχo, dogholχo)[12] „durch etwas hindurchgehen“.

---

[1]) Ebendas. p. 108, b. [2]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 21. [3]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 235, a. [4]) Kieffer et B. I, p. 503, a. [5]) Pfizmaier, Erläut. etc. in d. Sitzungsb. Bd. XI, p. 510. [6]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 3, c. [7]) Pfizmaier, Erläut. etc. in d. Sitzungsb. Bd. XII, p. 371. [8]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. I, p. 236. [9]) Ebendas. p. 237. [10]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 61, a. [11]) Pfizmaier, Üb. d. Bau d. Aino-Spr. in d. Sitzungsb. Bd. VII, p. 476. [12]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 249, c.

M.

M bildet, wie in den verwandten Sprachen, ein Inchoativ, den eben eintretenden einmaligen Act hervorhebend. In letzteren erscheint es häufiger blos in Nominalbedeutung.

Japanisch リ ム サ (samuŕi) [1]) „erwachen", syrjänisch sadma [2]) „expergiscor", Suomi havata, samojedisch (Jur.) sidedam, (Ostj.) sédedaŋ, (Kam.) śůddōläm [3]) „aufwachen".

Japanisch ミ ノ (nomi) [4]) „trinken", Mandžu (omime) [5]) „boire", mongolisch (umtaghan) [6]) „Getränk" etc. (s. o.).

Japanisch ミ ユ ア (ajumi) [7]) „gradior, passus", jakutisch атыллā [8]) „schreiten, einen Schritt machen", türkisch-tatarisch آدُم (adum), آدِم (adim) „le pas" etc. (s. o.).

N.

N drückt 1. aus, dass man im Begriffe stehe, die Thätigkeit zu äussern; hierbei erscheint in den verwandten Sprachen *n* häufig mit *g*, *d* gruppirt.

Japanisch シ ナ ハ (fanasi) [9]) „sprechen", tscheremissisch manam [10]) „loquor", magyarisch mond „sagen", samojedisch (Jur.) mådm [11]) „sagen".

Japanisch ギ ノ シ (sinogi) [12]) „suffero", magyarisch szenved „leiden", Suomi suvaita, suvaista „patior, tolero", Mandžu (suime), (suilame) [13]) „pati", syrjänisch sybäda [14]) „tolero", samojedisch (Jur.) jiebtâu, jiebtângû [15]) „leiden, ertragen."

---

[1]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 14. [2]) Castrén, El. Gramm. Syrj. p. 155, b. [3]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 200, b. [4]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 143. [5]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. I, p. 191. [6]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 51, c. [7]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 9, a; 297, b. [8]) Böhtlingk, Jak. Gramm. Lex. p. 5, a. [9]) Pfizmaier, Erläut. etc. in d. Sitzungsb. Bd. XII, p. 345. [10]) Castrén. Gramm. Tscher. p. 66, b. [11]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 41, a. [12]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 129, b. [13]) Kaulen, ling. Mandsch. inst. p. 147, b. [14]) Castrén, El. Gramm. Syrj. p. 158, a. [15]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 14, a.

Japanisch ネラツ (tsułane) [1] „in ordinem constituo", von ラツ (tsura) [2] „Reihe" = türkisch صره (syra) [3] „rangée, file, ordre", magyarisch sor „Reihe".

2. Es bezeichnet die Entwicklung einer Eigenschaft aus dem Zustande in den der Träger versetzt ist. Hier ist ナ (na) die Wurzel des Verbums ルナ (nału) „werden", das auch damit wechselt.

Japanisch ナカラメナ (nameřakana), ルナカラメナ (nameřakanału) [4], „schlüpfrig" カラメナ (nameřaka) id., von einem Verbalthema キラメナ (nameřaki) „ausgleiten", samojedisch (Jur.) ɴajuholta [5] „schlüpfrig", ɴenzahalŋau [6] „ausgleiten", ɴensahalmi „glatt, schlüpfrig", vgl. Suomi liipiä [7] „ausgleiten", lipakko „Schlüpfriges".

3. Es bildet ein im Japanischen am vollständigsten erhaltenes Verbum negativum. Hier liegt die Wurzel イナ (nai) „nicht sein", samojedisch (Jur.) ɴidm „ich bin nicht", (Tawg.) ɴindem, (Jen.) ɴero, neddo, (Kam.) ełem, em, ostjakisch ендам, ендем „ist nicht", Suomi en, magyarisch ne, zu Grunde. (S. u. Formenl.)

S, Z.

S (z ist blos lautlich verschieden) bildet:

a) als シ (si) das Transitiv der Neutra, als セ (se), セサ (sase) das Causal. In dieser Anwendung steht es dem *t*, *d* der samojedisch-türkisch-tatarisch-finnischen Sprachen gegenüber.

Japanisch シカコ゛ウ (ugokasi) [8] „in Bewegung setzen", magyarisch mozgat, mozdít „bewegen", samojedisch (Jur.) mansabtâu, (Tawg.) ˜usea'bteáma, (Jen.) modérabo, (Ostj.) mîttau, (Kam.) meŋeldełäm [9] „rühren", syrjänisch vesta [10] „moveo", von キコ゛ウ (ugoki) [8] „sich bewegen", mongolisch [illegible] (aghasi) „was sich bewegt", magyarisch mozog „sich bewegen", samojedisch (Jur.) mansaradm, (Tawg.) ˜usîrim, (Jen.) modołaro [9] „sich rühren", syrjänisch vessa [10] „moveor".

---

[1] Collado, Dict. ling. Jap. p. 94, a. [2] Pfizmaier, Beit. z. Kenntn. d. Aino-Poes. Sitzgsb. 1850. II. Abth. p. 119. [3] Kieffer et B. II, p. 105, a. [4] Pfizmaier, Erläut. etc. in d. Sitzgsb. Bd. XII, p. 346, 347. [5] Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 19, a. [6] Ebendas. p. 21, a. [7] Schott, Über das Altaische etc. p. 121. [8] Pfizmaier, Erläut. in d. Sitzungsb. Bd. XII, p. 365. [9] Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 266, a. [10] Castrén, El. Gramm. Syrj. p. 163, a.

Japanisch ヲトシ (votosi) [1]) „amitto“, magyarisch ej-t „fallen lassen“, von ヲチ (votsi) [2]) „cado“ = magyarisch es (ej) = syrjänisch uśa [3]), Suomi putoa, Mandźu (ukćame) [3]) „tomber“.

Japanisch カハセ (kawase) [4]) „vendo, emere facio“, Suomi vaihettaa „tauschen“, mongolisch (χodalduχo) [5]) „verkaufen“, Mandźu (χôda) [5]) „espèce de commerce qui se fait en échangeant une marchandise contre une autre“, von japanisch カヒ (ka[f]i) [6]) „emo“, Mandźu (χokilame) [7]) „faire le commerce, acheter ou vendre“.

b) als シ (si) ein Desiderativ. Die verwandten Sprachen zeigen *si, s, ś,* oder einen anderen gleichbedeutenden Exponenten.

Japanisch ワスレ (vasure) [8]) „vergessen“, Mandźu (ongghosu) [9]) „homme qui n'a point de mémoire“, (usaka) [10]) „chose oubliée“, magyarisch fel-ed „vergessen“, samojedisch (Jur.) jurau, juraŋû etc., (Ostj.) auelʒap [10]) etc., Mandźu (ongghome) [10]) „oublier“.

Japanisch フシ (fusi) [11]) „liegen“, magyarisch feküdni id.,

---

1) Collado, Dict. ling. Jap. p. 9, b. 2) Ebendas. p. 16, a. 3) Sitzungsb. Bd. XXII, p. 114. 4) Collado, Dict. ling. Jap. p. 138, a. 5) Sitzungsb. Bd. XXII, p. 123. 6) Collado, Dict. ling. Jap. p. 41, b. 7) Amyot, Dict. Tart. Mantch. I, p. 454. 8) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Dawid. Wört. p. 152. 9) Amyot, Dict. Tart. Mantch. I, p. 206. 10) Sitzungsb. Bd. XXII, p. 127. 11) Pfizmaier, Erläut. in den Sitzungsb. Bd. XI, p. 518.

samojedisch (Jen.) badotido [1]) „liegen", Mandžu (beserχen) [2]) „lit où l'on couche".

c) als シ (si) ein Denominativ, das das Befangensein in einem Zustande, das Verweilen bei einer Thätigkeit anzeigt. Die verwandten Sprachen zeigen *d, z,* ', *l.* Der Begriff erhellt am deutlichsten aus der chinesischen Umschreibung mittelst 爲 (vvei) „agere partes".

Japanisch イ シレ ウ (ulesii) [3]) „lætor", Mandžu (urgunǯeme) [4]) „se réjouir", magyarisch örvend „sich freuen", von レ ウ (ule) [5]) „Freude" = magyarisch öröm id. (s. o.).

Japanisch ミ サヲ (vosame) [6]) „verborgen sein", samojedisch (Ostj.) odeŋnau, oteŋnam, èteptam [7]) „verbergen", mongolisch (ećine) [8]) „heimlich, hinter dem Rücken".

Japanisch シマタイ (itamasi) [9]) „betrübt, schmerzvoll", von ミ タイ (itami) [9]) „Schmerz", magyarisch fájdalmas „schmerzhaft", fájdalom „Schmerz".

d) als シ (si) ein Verbum negativum und das Adjectivum privativum. Schliesst sich zunächst an Aino クヤシ (saku, sakf) [10]) und die erweichte samojedische Form auf si, seda, di, lappisch tagha, magyarisch ta-, te-(len) etc. an. Das Tscheremissische behandelt das privative *t* gleichfalls verbal.

Japanisch イ シ メ (mesi-i) [11]) „blind (auglos) sein", samojedisch (Jur.) saeusi, saeuseda, (Ostj.) haigedi, seigedil etc. „blind", Suomi silmätöin „ohne Augen" etc.

---

[1]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 72, b. [2]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. I, p. 526. [3]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 70, a. [4]) Sitzungsb. Bd. XXII, p. 178. [5]) Pfizmaier, Beitr. z. Kennt. d. ält. jap. Poes. in d. Sitzungsb. 1849, Dec. p. 392. [6]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Dawid. Wört. p. 131. [7]) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 105, b. [8]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 35, a. [9]) Pfizmaier, Wört. d. jap. Spr. Nr. 883, 900. [10]) Pfizmaier, Über d. Bau d. Aino-Spr. p. 426. [11]) Pfizmaier, Erläut. etc. in den Sitzungsb. Bd. XI, p. 516.

T.

T bildet ein Intensiv, das eine mit Nachdruck ausgeführte, über das ganze Object sich erstreckende, durch die Vollständigkeit der Wirkung abgeschlossene Handlung anzeigt. Es steht regelmässig dem *t*, so wie dem *ć*, *s*, *ś* der verwandten Sprachen gegenüber. Bisweilen führt die Vergleichung auf *d*, *l*, *z*, welche in den verwandten Sprachen den Zustand bezeichnen.

Japanisch テス (sute)[1]) „wegwerfen“, magyarisch sujt „werfen, schleudern“ = syrjänisch śybita[2]) „jacio“, Suomi syöstä, syökseä „praecipitanter projicio“, tscheremissisch s'uem[3]) „jacio“.

Japanisch ヒトホ (fotobi)[4]) „einweichen“, türkisch بتمق (batmaq)[5]) „s'enfoncer dans l'eau, plonger, aller au fond“, vgl. magyarisch márt „tauchen“.

Japanisch メトイ (itome)[6]) „freie Zeit, Musse, Abschied“, Mandźu ᠵᠠᠪᡩᡠᠮᡝ (ʒabdume)[7]) „avoir du loisir“, mongolisch ᠵᠠᠪᠳᠤᠬᠤ (ʒabduχo)[8]) „etwas thun wollen, Musse oder Gelegenheit dazu haben“, Suomi joutaa „müssig sein, freie Zeit haben“.

Ts.

Die Erweichung des intensiven *t* vor *i* und *u*. Entspricht daher in Bedeutung und Vertretung dem intensiven *ć* der verwandten Sprachen.

Japanisch チカワ (vakatsi)[9]) „divido, dispesco“, jakutisch ÿlläciн[10]) „sich theilen, sich vertheilen“, türkisch-tatarisch اولشمك (eulechmek)[11]) „être distribué, partagé“, magyarisch oszlik „sich theilen, sich zertheilen“, Suomi

---

[1]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Dawid. Wört. p. 6. [2]) Castren, El. Gram. Syrj. p. 158, b. [3]) Castrén, Gramm. Tsch. p. 72, a. [4]) Pfizmaier, Erläuterungen etc. in den Sitzungsb. Bd. XI, p. 515. [5]) Kieffer et B. I, p. 189, a. [6]) Pfizmaier, Wört. d. jap. Spr. Nr. 305. [7]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. II, p. 495. [8]) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 293, b. [9]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 214, a. [10]) Böhtlingk, Jak. Gramm. p. 51, a. [11]) Kieffer et B. I, p. 141, a.

osia „in partes divido“, ostjakisch ōрдем, ӯрдем [1]). S. „theilen“, von ケ ワ (vake)[2]) „divido“.

Japanisch リ ツ ウ (utsuṙi)[3]) „mudarse“, jakutisch уллары[4]) = mongolisch ᠤᠯᠠᠷᠢᠬᠤ (ulariχo, ᠤᠯᠪᠠᠷᠢᠬᠤ (ulbariχo)[5]) „sich verändern, wechseln, durch einen Andern ersetzt werden“, Mandźu ᡠᠪᠠᠯᡳᠶᠠᠮᡝ (ubalijame)[6]) „changer“, magyarisch vâlik „sich verändern“.

Japanisch チ ウ (utsi)[7]) „schlagen“, magyarisch üt „einen Schlag thun“, samojedisch (Ostj.) môtnam[8]), monnam „schlagen“, Mandźu ᡶᠣᡵᡳᠮᡝ (forime)[9]) „frapper“ = türkisch اورمك (ur-mek)[9]) „frapper, battre“ = magyarisch ver „schlagen, prügeln“.

V.

Das Suffix ヒ ハ (va[f]i) bezeichnet die Eigenschaft und entspricht dem ᠭᠠ (gha), ᡤᡝ (ge).

Japanisch ヒハヂア (adziva[f]i)[10]) „Geschmack, kosten“, samojedisch (Ostj.) oćennam, aćennam, attinnam, attelbau, attilbam[11]) „schmecken“, magyarisch ízlik „schmecken“, syrjänisch (Ev. Üb.) vidla „kosten“, wotjakisch verjalo[12]) „kosten, schmecken“, mongolisch ᠠᠮᠳᠠᠬᠤ (amdaχo)[13]) „Geschmack haben, schmecken“, ᠠᠮᠰᠠᠬᠤ (amsaχo)[14]) „kosten, versuchen“, jakutisch амсаi[15])

---

1) Castrén, Ostj. Gramm. p. 91, b. 2) Collado, Dict. ling. Jap. p. 214, a. 3) Collado, Dict. ling. Jap. p. 135, b. 4) Böhtlingk, Jak. Gramm. p. 45, a. 5) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 54, a. 6) Amyot, Dict. Tart. Mantch. I, p. 216. 7) Pfizmaier, Erläut. etc. in d. Sitzungsb. Bd. XII, p. 369. 8) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 175, a. 9) Sitzungsb. Bd. XII, p. 155. 10) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Daw. Wört. p. 122. 11) Castrén, Wört. d. sam. Spr. p. 99, b. 12) Wiedemann, Wotj. Gramm. p. 338, a. 13) Ebendas. p. 11, a. 14) Schmidt, Mong. deutsch. russ. Wört. p. 11, b. 15) Böhtlingk, Jak. Gramm. §. 333.

„schmecken“, Mandžu (amtaśame)[1], (amtalame)[1] „goûter“, von Mandžu-mongol. (amtan)[2] = ヂア (adzi)[3] „sapor“.

B. Zusammensetzung.

Das Japanische macht von der Zusammensetzung häufigen Gebrauch. Es componirt:

a) Wurzel mit Wurzel: リ ホ ノ セ ハ (fase-nobori)[4] „laufen-sich erheben = hinauflaufen“, レ ナ シ (si-nare)[5] „thun-sich gewöhnen = sich gewöhnen“: ケ カ ヒ ヲ (vo[f]i-kake)[4] „treiben-anhaften = nachjagen“ (voi = Suomi ajaa). Vgl. die türkischen Composita القومق (ali-komaq)[6] „nehmen-loslassen“.

b) Nomen mit Nomen: ケ゛カ ヒ (fi-kage)[7] „Sonnen-(feuer)-Schatten, Schatten“, ハ カ シ イ (isi-kava)[8] „Felsenfluss“, マ タ カ ア (aka-tama)[9] „roth-Edelstein“, ヤ ハ マ ダ ナ ア (ana-dama-faja)[10] „hohl-Stein-Glanz“, ノ マ タ バ ヌ (nu-ba-tama-no)[11] „feld-flügel-stein-ig“. Derlei Verbindungen sind insbesondere dem Magyarischen geläufig, aber auch in den übrigen verwandten Sprachen gebräuchlich.

c) Das Verbum (auch in der Wurzelform) mit den von ihm regierten Nomen: ル ミ ナ ム (muna-miru)[12] „auf den Busen schauend“, ル ナ メ ア (ame-naru)[13] „Himmel-weilend“, ヒ カ ヅ セ サ マ ア (ama-sase-dzuka[f]i)[14] „Himmel-jagender Gesandter“, シ マ ク ヅ モ カ (kamo-dzuku sima)[15] „Änte-wohnend Insel = Insel wo die Änte wohnt“.

---

[1]) Amyot, Dict. Tart. Mantch. I, p. 89. [2]) Wiedemann, Wotj. Gramm. p. 11, a. [3]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 325, a. [4]) Pfizmaier, Erläut. etc. in den Sitzungsb. Bd. XII, p. 369. [5]) Collado, Dict. ling. Jap. p. 13, a. [6]) Kasembeg, Ed. Zenker, §. 241. [7]) Pfizmaier, Krit. Durchs. d. Dawid. Wört. p. 118. [8]) Pfizmaier, Beitr. z. Kennt. d. ält. jap. Poes. in d. Sitzungsb. 1849, Dec. p. 328. [9]) Ebendas. p. 323. [10]) Ebendas. p. 327. [11]) Ebend. p. 397. [12]) Ebendas. p. 400. [13]) Ebendas. p. 325. [14]) Ebendas. p. 391. [15]) Ebendas. p. 320.

C. Formenlehre.

Nomen.

Numerus.

Suffixivisch wird der Numerus durch ᡴᠠ (ƙa) ausgedrückt, das schwerlich blos äusserlich dem (Ostj.) samojedischen la, türkisch-tatarisch لار (lar, lär), tungusisch l = finnisch-samojedisch *d, t, ', k,* so wie dem Mandźu ᡵᡳ (ri) nahe kommt. Der durch Verdoppelung bezeichnete Plural findet sich eben so im Mandźu und Samojedischen. Von den Partikeln lässt sich ᡩᠣᠮᠣ (domo) vielleicht mit Mandźu ᡨᠣᠮᡝ (tome) „tout, chacun" vergleichen.

Casus.

ᠸᠣ (vo), die Accusativpartikel erscheint fast unverändert in dem Mandźu ᠪᡝ (be). In den übrigen verwandten Sprachen ist der Vocal abgeworfen und *b* (*p*) gewöhnlich in *m* (*n*) verwandelt (lappisch *p, m,* samojedisch *m,* (ostjakisch) *p,* tscheremissisch *m,* Suomi *n*).

ᠨᠠ (na) das den Genitiv bezeichnet, entspricht dem n, ŋ (in, un, iŋ, un, uŋ, ŋi, nek) der verwandten Sprachen. Der Vocal *o* weist auf den nachschlagenden Guttural, der sich im magyarischen nek von dem Nasal löst.

ᡶᡝ (fe, spr. je), ᠵᡝ (je) drückt den Allativ (die Richtung „wohin") aus. In dieser Anwendung begegnet es dem türkisch-tatarischen غه (gha), كه (ge), dem mongolischen ᠭᠠ (gha), ᠭᠡ (ge), dem samojedischen ha, ka, ga etc. in den Locativen auf hana, kana, gana, kan, gan, kone, gone, dem Suomi ', *h, e,* dem syrjänisch-wotjakischen *a', ä',* dem magyarischen *á, é,* dem lappischen *i.* Die Lautverhältnisse gestatten eine Vereinigung um so eher, als die ursprüngliche Form des Exponenten der weichen Reihe angehörte.

ᠨᡳ (ni) vertritt die durch die Präpositionen „in, zu, durch, vermittelst" dargestellten Verhältnisse. Es entspricht dem Stamme der samojedischen Postpositionen (Jur.) ŋâ' (Dat. pl. statt ŋaha') „zu, gegen", ŋane (Loc.) „bei, mit", ŋad (Abl.) „von", ŋanua (Prov.) „längs", (Tawg.) nâŋ (Dat.) „zu, gegen", nanu „bei", nata (Abl.) „von", namanu „längs", (Jen.) ne (Dat.) „zu,

gegen", nene (Loc.) „bei, mit", Abl. nero „von", ne'one „längs", so wie des Locativs, Instructivs und Conclativs im Suomi etc.

リ ヨ (yori) abwechselnd mit dem folgenden gebraucht, scheint dem jakutischen Comparativ (Elativ) auf таҕар, тäҕäр etc., дараp, дäҕäр etc. zu entsprechen, wenigstens wird es in dieser Bedeutung ausschliesslich gebraucht und die Lautverhältnisse würden die Vereinigung rechtfertigen. Die jakutische Bildung geht jedenfalls auf den Stamm tagh, der dem Ablativexponenten der türkisch-tatarischen und finnischen Sprachen, das Mandžu (ᠴᡳ ći) und Mongolische (ᠡᠴᡝ eće) zu Grunde liegt, zurück; mag man darin eine Wurzelentwickelung oder eine Zusammensetzung mit ghar, das sonst für sich allein den Elativ bildet, suchen wollen.

タ カ (kata), Ablativexponent, entspricht dem Mandžu ᡥᠠᡵᠠᠨ (χaran) „ex, ab, de" und ist offenbar mit dem samojedischen Ablativsuffixe (Jen.) koro, goro, boro, (Tawg.) kata, gata, (Jur.) kad, gad, had, (Kam.) ka, ga identisch. Als Adverb erscheint der Stamm im Ostjakischen kım „hinaus, heraus", magyarisch ki id.

デ (de) kommt in Form und Bedeutung mit dem türkisch-tatarischen ده (da, de), ته (ta, te) überein, und gehört zu dem Stamme der in dem mongolisch-tungusischen Dativ- und Locativsuffixe ᠳᠠ (da), ᠳᠤ (du), ᠳᠤᠷ (dur), ᠲᠠ (ta), ᠲᠤ (tu), ᠲᠤᠷ (tur) etc. liegt.

Adjectiv.

Ausser der in der Wortbildung angegebenen Verschiedenheit der attributiven und prädicativen Form, die sich auch in finnischen Sprachen geltend macht, bietet das Adjectiv keinen Anhaltspunct der Vergleichung. Die Steigerung wird durch vorgesetzte Partikeln, wie im Mandžu, Mongolischen, den samojedischen und mehreren finnischen Sprachen ausgedrückt. Zur Vergleichung der Objecte dient die Ablativform auf リ ヨ (yori, s. o.).

Numerale.

Die Zusammenstellung der Cardinalia von 1—10 mit den entsprechenden Bildungen der verwandten Sprachen zeigt rücksichtlich des Bildungsprincipes wie des Lautes die Gemeinsamkeit des Ursprungs. Ich wähle blos einzelne Repräsentanten der Sprachgruppen (s. S. 84 u. 85).

Alle angeführten japanischen Zahlen tragen ein Suffix ツ (tsu), das sich mit dem collectiven finnischen Suffixe, z. B. im magyarischen ket-tő = ツタフ (futa-tsu) zusammenstellen lässt. Nach Abtrennung des Suffixes vergleicht sich

a) ヒト (fito) mit dem entsprechenden samojedischen und finnischen Formen yk-si etc., welche, wie das jakutische бī-p zeigt, einen anlautenden Labial besassen;

b) タフ (futa), vielleicht mit dem türkischen ایکی (ikki). Da *fo-h* mit *gh* wechselt, stände auch der Vereinigung mit den übrigen Formen kein ernstes Hinderniss im Wege;

c) ミ (mi) mit dem zweiten Theile in Suomi kol-me, magyarisch háro-m, mongolisch ᠭᠤᠷᠪᠠᠨ (ghor-ban), deren erster Theil wieder in den samojedischen Bildungen nâ-gur, na-har etc. mit veränderter Stellung erscheint;

d) ヨ (yo) zunächst mit den samojedischen Formen (Jur. tiet, tet, (Tawg.) tata, (Jen.) teto) etc., und weiter mit dem türkischen دورت (dört), mongolischen ᠳᠥᠷᠪᠡᠨ (tür-ben), Mandźu ᡩᡠᡳᠨ (du-in), so wie mit den finnischen neljä, négy;

e) ツイ (itsu) mit Suomi viisi, magyarisch öt, türkisch بش (beś); vgl. ドウ (udo) = ヒト (fito) „Mensch";

f) ム (mu) mit den samojedischen Bildungen (Jen.) motu', (Kam.) muktu'd, muktu'n, (Ostj.) muktet, mukte, (Jur.) mat' etc.;

g) ナナ (na-na) mit Mandźu ᠨᠠᡩᠠᠨ (na-dan) und weiter mit den entsprechenden Bildungen, in denen *s* statt *n* erscheint. Der erste Theil scheint mit der ersten Hälfte in nâ-gur, nâ-har, ne-hu' identisch;

h) ノコヽ (ko-ko-no) mit samojedisch ôker ćan kôt und magyarisch kil-enc, so dass no (= na, Stamm von ナイ (nai) „nicht sein") dem privativen ćâŋ, koko dem Numerale für 10, kôt entspreche;

i) ヤ (ja) mit Mandźu ǯa - kôn (vgl. kôt), so dass ja = ǯa für 2 (vgl. Mandźu ᠵᡠᠸᡝ (ǯu[v]e) stände.

k) トヲ (too, tô) mit dem tscheremissischen lu, lappisch luoghe, lokke, welche wahrscheinlich weiter mit den abgeschliffenen Bildungen samojedisch (Ostj.) [luca]ju', ugrisch-ostjakisch joŋ (jaŋ),

Japanisch	Mandžu	mongolisch	samo-		
			Jur.	Tawg.	Jen.
ツトヒ (fito-tsu)	(emu)	(nigen)	ˇopoi, ˇob	ˇo'ai'	ˇō'
ツタフ (futa-tsu)	(ǯu[v]e)	(χojar)	sidea, side	siti	sire, side
ツミ (mi-tsu)	(ilan)	(ghorban)	ṅahar, ṅár	nagur	nehu'
ツヨ (jo-tsu)	(duin)	(türben)	ťet, ťiet, tiet	tata	teto
ツイ (itsu-tsu)	(sunǯa)	(tabun)	samłaŋ, sambłan, sambełank	sanfałanka	soborleggo, soboreggo, saborga
ムツ (mu-tsu)	(ninggun)	(ǯirghughan)	mat'	matu'	motu'
ツナ (nana-tsu)	(nadan)	(tulaghai)	siu, šeu	ṡaibua	se'o
ツヤ (ja-tsu)	(ǯakôn)	(naiman)	sidendêt, sidndêt	sitidata	siri'oto
ツノコ (kokono-tsu)	(ujun)	(ǯisun)	[hâsawa]ju', [habei]ju'	ˇameaituma	êsâ, ṅêsâ
ヲト (too, tô)	(źu[v]an)	(arban)	ju;[hâsawa-]ju',[lûca]ju', [lûsa]ju'	bi'	biu'

U. S. jeyų, jakutisch уон, Mandžu (ǯu[v]an), türkisch on zusammenhängen.

Die Analyse der Numeralia im Aino führt zu ähnlichen Ergebnissen.

Pronomen.

Der Stamm des Pronomens der 1. Person ヲ (va), abgeschliffen ア (a) fällt mit den übrigen Formen dieses Pronomens in den verwandten Sprachen bi (be)- mi (me)- zusammen.

jedisch		türkisch	finnisch	
Ostjak.	Kam.		Suomi	magyar.
ôker, ôkkur, okkar	o'b, o'm	بر (bir, jak. біp)	yksi	egy
sede, sede, site, site, sitte, sit	side	ایکی (ikki)	kaksi	két
nàgur, nâr, noagur, noar	nâgur	اوچ (üč, jak. үс)	kolme	három
têt, tetta, tiet, tietta	thê'de	دورت (dört, jakut. түөрт)	viisi	négy
somblaŋ, sombelaŋ, somble, sombele, homplah, hombalah	sumna, sumula	بش (beś, jak. біäс)	neljä	öt
muktet, mukte, mukteŋ, muktut,	muktu'd, muktu'n	التی (alti. jak. алта)	kuusi	hat
sêlde, sielle, hêlž, hielž	sei'bü	یدی (jeddi, jak. сäттä).	seitsemän	hét
sede čàŋ, (tâŋ, teul, čàŋul, čàl, taŋdel), kôt	šinthê'de	سکز (segiz, jak. аҕыс)	kahdeksan	nyolc
òker, čàŋ (tâŋ, teul, čàŋul), kôt	amithun	طقوز (dokuz, jak. тоҕус)	yhdeksän	kilenc
kôt, küöt	bie'd, bie'n	اون (on, jak. уон)	kymmenen	tiz

Dasselbe gilt auch von dem Stamme des Pronomens der zweiten Person ナ (na), der sich unmittelbar an die abgeschliffene Form Mandžu シ (si) = mongolisch キ (ki), Suomi sinä, türkisch-tatarisch سن (sen) schliesst, und unter dieser Vermittelung den mit der Muta *t* anlautenden Bildungen sich anreiht. Vgl. das Personalsuffix *n* der 2. Pers. im Jurakisch-Samojedischen und Ugrisch-Ostjakischen = ŋ, nd.

Den Stämmen ア (a) „jener, er“, カ (k-a) id. コ (k-o) „dieser hier“, ソ (s-o) „dieser dort“, entsprechen in den ver-

wandten Sprachen α) tatarisch آ (a), آن (an), magyarisch a-z, türkisch-tatarisch او (o), اول (ol) etc., β) jakutisch кiнi (к-iнi?) „er" (pr. 3. Pers.), γ) und δ) Verbindungen, welche im ersten Theile ein demonstratives Element d, t = s = ś im zweiten den Pronominalstamm *u*, *o* enthalten, wie Suomi t-uo „der dort" = samojedisch (Ostj.) to „dieser da", türkisch-tatarisch شول (š-ol) = jakutisch с-ōл etc., deren zusammengesetzte Natur aus dem Suomi Plural n-uot neben dem Singular t-uo erhellt. Diese Stämme erhalten, wenn sie substantivisch gebraucht werden, den Zusatz: レ (ке), wenn adjectivisch: ノ (no).

Das Reflexiv wird durch ノ ヲ (vono) das gleichfalls die Endung レ (ке) zu sich nimmt, oder das Substantiv ミ (mi) „Leib" ausgedrückt. Ersteres entspricht dem samojedischen (Ostj.) one „selbst", letzteres dem mandžu-mongolischen ᠪᡝᠶᡝ (beje) „Körper, das Ich", magyarisch mag in mag-am etc.

Das Relativ fehlt.

Als Interrogativ, das zugleich das Indefinit vertritt, fungirt レ タ (tаке) „wer? Jemand" und ニ ナ (nani) „was? etwas". Mit ersterem vergleicht sich samojedisch (Jen.) sio, sie, (Tawg.) sele, (Kamass.) śimdi „wer?" mit letzterem türkisch نی (nei) „was?"

Verbum.

Genus.

Über dessen Bezeichnung s. Wortbildung.

Verbalnomen.

Die Grundlage des Verbalausdruckes bildet ein Nomen, das sowohl die Handlung an sich, als den Agens bezeichnet. Wo das Verbum finitum ausgedrückt werden soll, tritt die Bezeichnung der Person äusserlich hinzu. Eine Anzahl Verbalnomina, welche sich mit den Personal-Pronomina nicht verbinden, erscheinen blos in subordinirter Stellung (als Gerundia).

Tempus.

Das Japanische unterscheidet das Präsens, Präteritum und Futurum, und drückt nähere Bestimmungen durch Umschreibung aus.

Das **Präsens** trägt keinen besondern Charakter, wohl aber wird die währende Thätigkeit durch ein angefügtes Hilfsverbum *u* = Mandźu ᠪᡳᠮᡝ (bime) = mongolisch ᠪᠣᠢ (bui) „sein“ angedeutet. Eine Anzahl Verba nimmt vor *u* ein ƚ auf, das der Derivation angehört, und oft auch wegbleibt. Die Adjectivverba ersetzen das Hilfsverb durch イ (*i*) = シ (si) der Schriftsprache.

Die Endung *u* assimilirt sich den Vocal, der dem ƚ vorausgeht, verdrängt die Endung *i* und geht selbst vor den Suffixen バ (ba) und ド (do) in *e* über. ル ム ト モ (motomuƚu) „(ich) suche“ (Wurzel メ ト モ, motome), ム ヨ (jomu) „(ich) lese“ (Wurzel ミ ヨ, jomi), フ ラ ナ (naƚò) „(ich) unterrichte“ (Wurzel ヒ ラ ナ, naƚa[f]i), イ カ フ (fukai) = シ カ フ (fukasi) „(es) ist tief“ (Stamm カ フ), Indicativwurzel フ カ (fukò) = ク カ フ (fukaku).

Das **Präteritum** erhält die Endungen テ (te), デ (de), タ ta), ダ (da). Jene bezeichnet gewöhnlich den Agens, diese stets die Handlung. Letzterer Ausdruck, der sich vielleicht in t + a (den Stamm des Verbums リ ア (aƚi) „sein, haben“) zerlegt, besagt, dass die Thätigkeit zum Abschlusse gekommen sei, ohne jedoch das active oder passive Verhältniss mit anzugeben. Auch die verwandten Sprachen drücken die abgeschlossene Handlung durch *t*, *d* und ihre Entwickelungen *l* (mongolisch ᠯᠤᠭᠠ lugha), ᠯᠦᠭᠡ (lüge), jakutisch тах, тах, дах, дäх etc., türkisch-tatarisch دق (dyq), دك (dik), magyarisch *t* aus. Eine umschreibende Bildung besteht aus der Wurzel in Verbindung mit シ (si), vgl. samojedisch si, ji, finnisch *s*, ' etc.: タ メ ト モ (motometa) „(ich) habe gesucht“, ダ フ ヨ (jôda) „(ich) habe gelesen“, タ フ ラ ナ (naƚòta) „(ich) habe unterrichtet“, タ ツ ヽ カ フ (fukakatta) „(es) ist tief gewesen“, (Wurzel リ ヽ カ フ fukakaƚi).

Die Verbindung des Participium praeteriti, dessen Auslaut hierbei wegfallen kann, mit dem Hilfsverbum リ ア (aƚi) bildet nähere Bestimmungen, und zwar: *a)* das Präsens ル ア (aƚu), mit dem Participium verbunden, hebt die Abschliessung der Thätigkeit hervor, indem es dadurch auf den für den Träger eingetretenen Zustand weist; *b)* das Präteritum タ ツ ア (atta) mit dem Participium bildet

ein Plusquamperfect, und *c)* das Futurum ウ ラ ア (arò) etc. mit dem Participium ein Futurum exactum.

Das Futurum erhält entweder ウ (*u*, *ò*) oder ン (*n*) zur Charakteristik. Ersteres entspricht der im Mongolischen und einigen samojedischen gebräuchlichen Bezeichnung des Futurums mittelst [illegible] (χo), [illegible] (kü), ku, gu, letzteres einer Inchoativform mittelst [illegible] (mi), deren Hilfsverb (*u*), das sich in der Schriftsprache erhalten hat (ム mu), schwand, worauf *m*, das im Auslaute eines japanischen Wortes unmöglich ist, zu *n* ward. Hier vergleicht sich das Mandžu-Supinum auf [illegible] (-me), der türkisch-tatarische Infinitiv auf مق (maq), مك (mek). Die Bildung auf [illegible] (mi) kann noch シ (si) annehmen, wodurch sie mit der jakutischen Properativ-Endung махтā zusammenfällt. Eine geläufige Umschreibung des Futurums entsteht ferner durch die Verbindung desselben Verbums シ (si) mit der Bildung auf ウ (vgl. die magyarische Endung ko-d, kö-d, ke-d, lappisch goad, Suomi ka', Mandžu [illegible] (χunʒe) etc.), worin die Übereinstimmung mit der mongolischen Infinitivendung klar hervortritt. ウ メ ト モ (motomeò), ズ ウ メ ト モ (motomeòzu), ル ズ ウ メ ト モ (motomeòzuru) „(ich) werde suchen", ウ マ ヨ (jomò) etc. „(ich) werde lesen", ウ ハ ラ ナ (naravò) etc. „(ich) werde unterrichten", ウ ラ ゝ カ フ (fukakarò) etc. „(es) wird tief sein"; oder ン メ ト モ (motomen), ン マ ヨ (joman), ン ハ ラ ナ (naravan), ン ラ ゝ カ フ (fukakaran) = ム メ ト モ (motomemu), ム マ ヨ (jomamu) etc.

Modus.

Ausser dem Indicativ besitzt die Sprache einen Subjunctiv, Concessiv, Conditional, Imperativ, Optativ und Permissiv, ohne jedoch allen diesen Bildungen die Natur eines Verbum finitum verleihen zu können.

Der Subjunctiv drückt in Form eines Gerundivs die mit als, da eingeleiteten Temporalsätze aus und wird durch バ (ba) bezeichnet, dem das Mandžusuffix [illegible] (fi), und die Imperfectcharakteristik [illegible] (bei), [illegible] (be) des Mongolischen entspricht. Die Adjectivwurzeln substituiren die Endung レ ケ (kere). Das Präsens erhält hierbei *e* statt *u*: バ レ ム ト モ (motomureba) „da (ich) suche", バ メ ヨ (jomeba) „da (ich) lese", バ ヘ ラ ナ (narajeba) „da (ich)

unterrichte", バハケカフ (fuka-keɫe-ba) „da (es) tief ist", バレアデフヨ (jôde aɫeba), バレダフヨ (jôdaɫeba) „als ich gelesen hatte" etc.

Der Potential erhält die Suffixe ウラ (ɫò) = ンラ (ɫan) und レヤ (jaɫe), von denen ersteres in der Form des Futurums erscheint und sich mit dem Aino ロ (ɫo), das die gleiche Bedeutung vertritt, so wie dem samojedischen rawa, lawa, das Castrén durch „möchte" übersetzt, vergleicht. レヤ (jaɫe) entspricht dem Aino ンヤ (jan) mit derselben Anwendung und ist ebenso in dem mongolischen ᠶᠠ (ja, spr. sa) = jakutisch ja, jä (a-ja-p, ä-jä-p) des gleichen Modus nicht zu verkennen. Das Verbum steht dabei im ersten Falle im Indicativ des Präsens oder Futurums, im zweiten in der Wurzelform: ウラルムトモ (motomuɫu-rò), ウラウメトモ (motomeò-ɫò) „(ich) mag finden", レヤミ (mi-jaɫe) „sehen mögen". In der Bedeutung „können" wird シベ (besi) an den Indicativ (wobei für uɫu die Verkürzung *u* eintritt), gefügt, dessen Stamm in dem wotjakischen bygalo „vermögen, können", magyarisch bi-r „können" erscheint: シベムトモ (motomu besi) „(ich) kann suchen", シベムヨ (jomu besi) „(ich) kann lesen".

Der Imperativ erhält bei den Verben, welche das derivative ɫ in der Wurzel fallen lassen, das Suffix ヨ (jo), auch ヤ (ja), das sich auch zu イ (i) verkürzt; die übrigen zeigen *e*. In der dritten Person, und wenn das Verbum welches den Befehl einleitet, nachfolgt, auch in der zweiten, wird dem Imperativ ト (to) angefügt. Diese Bildung entspricht in Form und Bedeutung dem mongolischen Precativ auf ᠳᠤᠭᠠᠢ (doghai), ᠳᠦᠭᠡᠢ (dögei), welcher gleichfalls für den Imperativ eintritt: ヨメトモ (motome-jo), イメトモ (motome-i) „erwirb, erwerbt", メヨ (jome) „lies", ヘラナ (naɫaje) „unterrichte", トヨメトモ (motome-jo-to) „(er) soll suchen", トメヨ (jome-to) „er soll lesen".

Der Optativ fügt der Imperativendung die Adjectivformen シカ (kasi) oder ナガ (gana) hinzu, deren Stamm mit dem gleichfalls als Optativexponent fungirenden gha, gä, ja etc. der verwandten Sprachen verwandt scheint: シカヨメトモ (motomejo kasi), ナガヨメトモ (motomejo gana) „möchte (ich) suchen",

シカメヨ (jome kasi), ナガメヨ (jome gana) „möchte (ich) lesen“.

Der Permissiv besteht aus dem Indicativ und ト, das bei der Bildung des Imperativs verwendet wird: モトルムトモ (motomuɫu-to-mo) „magst (du) erwerben“.

Der Concessiv drückt gleichfalls in Gerundivform die adversativen Sätze aus. Seine Charakteristik, vor der das Verbum wie im Subjunctiv erscheint, ist モド (domo, d. i. ド (do), das auch für sich allein gebraucht wird, mit der Partikel モ (mo) „auch“. Mit ド (do) vergleicht sich Mandžu ᠴᡳ ((ći) in dem Limitativexponenten ᠴᡳᠪᡝ (ćibe), dem sich weiter das mongolische ᠰᡠ (su) in ᠪᠠᠰᡠ (basu) und die übrigen Conjunctiv- und Conditionalsuffixe, jakutisch тар, тäр, lappisch ša, ća, ši, ći, türkisch سه (sa, se). Suomi si, ne, samojedisch ji, ni, si, magyarisch ne etc. anschliessen: モドレムトモ (motomuɫe-domo) „obgleich (ich) suche“), 𪜈メヨ (jome-domo) „obgleich (ich) lese“, 𪜈ヘラナ (naɫaje-domo) „obgleich (ich) unterrichte“, 𪜈レケカフ (fukakeɫe-domo) „obgleich (es) tief ist“.

Der Conditional ist ein Subjunctiv aus dem Futurum gebildet, dessen Endung ò zu a(e) gebrochen ist. Die verwandten Sprachen zeigen die Conditionalsuffixe Mandžu ᠴᡳ (ći), mongolisch ᠪᠠᠰᡠ (basu) etc. Die Adjectivverben substituiren die Form auf ク (ku): バメトモ (motome-ba) = バウメトモ (motomeô-ba) = ハニメトモ (motomenva) „wenn (ich) suche“, バマヨ (joma-ba) = バフマヨ (jomòba) = バニマヨ (jomanva) „wenn (ich) lese“, ラナバハ (naɫavaba) = バフラナ (naròba), バニハラナ (naɫavanva) „wenn (ich) unterrichte“, バクカフ (fukaku-ba) „wenn (es) tief ist“.

Nominalformen.

Die Indicativbildungen werden wie die Wurzel selbst als Nomina actionis behandelt und namentlich mit den verschiedenen Casusexponenten und Postpositionen construirt.

Bestimmt ausgeprägte Verbalnomina entstehen durch die Verbindung mit トコ (koto) „Sache“: トコルムトモ (motomuɫu-koto) „die Sache des Suchens, das Suchen“ und ノモ

(mono) „sichtbarer Gegenstand“ ノ モ ル ム ト モ (motomuƚu-mono) „die suchende Person“.

Die Endung テ (te) = mongolisch ᠴᠢ (či), ostjakisch ta, te etc. bezeichnet den Agens. テ メ ト モ (motomete) „der Suchende, Sucher“.

Verbum negativum.

Die Conjugation der negativen Verba auf ヌ (nu) und ズ (zu) bietet nur im Futurum und Imperativ eine Abweichung. Dort werden statt ヌ (nu) und ズ (zu), イ マ (mai), ジ マ (mazi), in denen die türkische Negation م (ma, mä) liegt, hier die Negativform ナ (na) an den Indicativ Praesentis gefügt: ジ マ ル ム ト モ (motomuƚu mazi) „(ich) werde nicht suchen“, ナ ル ム ト モ (motomuƚu-na) „suche nicht.“





J. Gruber



